

**JAHRESBERICHT  
DES REKTORATS  
2002**

vorgetragen vor der Hochschulöffentlichkeit im Senat  
am 30. Juni 2003

Herausgeber: Rektorat der Fachhochschule Münster

Redaktion: Dagmar Sinsbeck

Hergestellt im Textverarbeitungssekretariat und der Reprintstelle der Hochschulverwaltung

**Mitglieder des Rektorats im Berichtszeitraum:**

Rektor: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Niederdrenk

Prorektor  
für Lehre, Studium und  
Studienreform: Prof. Dr. sc. pol. Benno Biermann

Prorektor  
für Forschungs- und  
Entwicklungsaufgaben: Prof. Dr. rer. pol. Thomas Baaken

Prorektor  
für Planung und Finanzen: Prof. Dr. rer. nat. Bernhard Lödning

Kanzler: Dr. jur. Werner Jubelius

**Ehrentafel  
der im Jahr 2002 verstorbenen Mitglieder  
und Angehörigen der Fachhochschule Münster**

Prof. Dr. Peter Breuker  
Fachbereich Wirtschaft  
12.01.2002

Gerhard Scheithauer  
Fahrer i. R.  
07.03.2002

Dipl.-Ing. Alois Tepe  
Wiss. Mitarbeiter im Fachbereich Maschinenbau  
14.04.2002

Prof. a. D. Reinhard Herrmann  
Fachbereich Design  
21.06.2002

Dr. Rainer Stöve  
Leiter der Datenverarbeitungszentrale i. R.  
22.07.2002

Daniel Schober  
Student im Fachbereich Bauingenieurwesen  
14.08.2002

Heribert Beermann  
Hausmeister  
16.08.2002

Prof. a. D. Dipl.-Ing. Hans Ammermann  
Fachbereich Architektur  
02.09.2002

Prof. a. D. Dr.-Ing. Fritz Kümmel  
Fachbereich Elektrotechnik  
03.10.2002

Maik Libau  
Student im Fachbereich Wirtschaft  
21.11.2002

Friedrich Schierke  
Student im Fachbereich Wirtschaft  
23.11.2002

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
I. Hochschulpolitik im Jahre 2002 .....	9
I.1 Entwicklung der Hochschule .....	9
I.2 Neue Strukturen und Verantwortlichkeiten .....	14
I.3 Rektoratswechsel .....	15
I.4 Landespolitische Aspekte .....	20
I.5 FH-Masterabsolventen im Öffentlichen Dienst .....	25
II. Angelegenheiten von Lehre, Studium und Studienreform .....	26
II.1 Neue Studienangebote .....	28
II.2 Qualität der Lehre .....	29
II.3 Beratung und Information für ausländische Studierende .....	31
II.4 Weiterbildung und Wissenstransfer .....	32
II.5 Berufungen .....	33
III. Forschung und Entwicklung sowie Transfer .....	34
III.1 Zur aktuellen Situation .....	34
III.2 Senats-Kommission für Forschung und Entwicklung (K 2) .....	35
III.3 Beteiligung an Förderinstrumenten des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung (MWF) des Landes NRW .....	36
III.4 Unternehmensgründungen als Transferinstrument .....	38
III.5 Transferprojekte .....	39
IV. Zu Planung und Finanzen .....	41
IV.1 Haushaltsmittel für Aufgaben in Lehre und Forschung .....	41
IV.2 Schöpfungsmittel .....	42
IV.3 Drittmittel .....	42
IV.4 Innovationsfonds und Sondermittel .....	43
IV.5 Grundsätze der hochschulinternen Verteilverfahren für die Mittelvergabe .....	43
IV.6 Einführung und Weiterentwicklung des Raumhandelsmodells .....	46
IV.7 Vorbereitungen zur Einführung des Globalhaushaltes an der Fachhochschule Münster .....	47
V. Öffentlichkeitsarbeit .....	48
VI. Hochschulverwaltung .....	52
VI.1 Personal- und Organisationsentwicklung .....	52
VI.2 Raumhandelsmodell .....	53
VI.3 Kosten-Leistungs-Rechnung .....	54
VI.4 Globalhaushalt .....	54
VI.5 Räumliche Entwicklung .....	55

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
VII. Besondere Tätigkeiten und Aspekte .....	56
VII.1 Besondere Initiativen mit Hochschulbeteiligung .....	56
VII.2 Gesellschaft der Förderer (gdf) der Fachhochschule Münster .....	60
VIII. Ausblick .....	62
VIII.1 Zur Hochschulfinanzierung .....	62
VIII.2 Professorenbesoldungsreform .....	63

#### **Anhang: Statistische Daten**

A. Lehre, Studium und Studienreform .....	66
B. Personalien .....	89
C. Planung und Finanzen .....	93
D. Wissens- und Technologietransfer .....	98
E. Auslandsbeziehungen .....	116





# JAHRESBERICHT DES REKTORATS 2002

## I. Hochschulpolitik im Jahre 2002

### I.1 Entwicklung der Hochschule

Das Jahr 2002 war einerseits von innovativen Entwicklungen in den Bereichen der Lehre und der Forschung geprägt. Hinzu kamen neue Verantwortungsstrukturen, die das bereits in Kraft befindliche Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalens in einzigartig moderner Weise für unsere Hochschule umsetzen (siehe Abschnitt I.2).

Im Bereich von **Lehre und Studium** wurde das bundesweite Modellvorhaben „Kooperative Berufskolleg-Lehrerausbildung“, an dem die Westfälische Wilhelms-Universität und die Fachhochschule Münster gleichermaßen beteiligt sind, am 30. Januar 2002 durch die damalige Wissenschaftsministerin Gabriele Behler offiziell eröffnet. Die Fachwelt richtet an dieses Reformvorhaben nicht nur hohe Erwartungen, sondern durchaus auch kritische Fragen. Eine schon zu Beginn einsetzende, begleitende Evaluierung soll sicherstellen, dass die aufgenommenen Reformelemente gewiss zum erwarteten Erfolg beitragen. Gleichzeitig ist von der verantwortlichen Stelle in unserer Hochschule (Zentrale wissenschaftliche Einrichtung für berufliche Fachrichtungen, ZWEBF) ein regionaler Berufsbildungsdialog ins Leben gerufen worden, der über regelmäßige Veranstaltungen mit externem Sachverstand eine lebendige Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis betreibt.

In einem weiteren Modellvorhaben hat der Fachbereich Sozialwesen eine beachtliche Studiengangsreform vorgenommen: Die beiden bisher siebensemestrigen Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik, an die sich traditionell ein Anerkennungsjahr für die Absolventinnen und Absolventen anschloss, sind aufgrund der Konvergenz in den Berufsbildern zu einem Studiengang Soziale Arbeit zusammengeführt worden. Dieser Studiengang umfasst nun acht Semester und schließt mit der Bezeichnung „Diplom-Sozialarbeiter(in)/Diplom-Sozialpädagoge(in)“ ab. In diesen Studiengang sind Praxisphasen integriert, die ein Äquivalent zum bisher nachgeschalteten Anerkennungsjahr darstellen. Das Wissenschaftsministerium unseres Landes wird nun auf unseren Vorschlag in einem mehrjährigen Modellversuch überprüfen, ob die mit dem achtsemestrigen Studiengang erreichte Qualifikation der bisherigen am Ende des Anerkennungsjahres gleichwertig ist. Es hat deshalb die zuständigen Bezirksregierungen angewiesen, den Abschluss des neuen Studiengangs Soziale Arbeit mit den integrierten Praxiselementen als Voraussetzung zur Erteilung der staatlichen Anerkennung anzusehen.

Der Fachbereich Architektur hat im Sinne des Bologna-Prozesses die Umstellung auf konsekutive Studiengangsstrukturen am konsequentesten vorgenommen. Seit dem Wintersemester 2002/03 kann nur noch das Studium in einem Bachelor- oder Masterstudiengang der Architektur aufgenommen werden; der traditionelle Diplomstudiengang läuft damit aus. Gleichzei-

tig gelang es dem Fachbereich, in der ersten Kohorte des Masterstudiengangs am Ende des Sommersemesters 2002 über 20 Studierende zum erfolgreichen Abschluss in der Regelstudienzeit zu führen. Der erste Absolvent eines Masterstudiengangs an unserer Hochschule wurde allerdings bereits ein halbes Jahr zuvor geehrt; er beendete den Masterstudiengang Biomedizinische Technik des Fachbereichs Physikalische Technik erfolgreich.

Mit der Einwerbung einer Stiftungsprofessur, die von der Unternehmensgruppe Bauerfeind AG inklusive einer Mitarbeiterstelle und zusätzlicher lehrbezogener Aufwendungen über fünf Jahre getragen wird, ist es gelungen, ein neues Berufsfeld über ein akademisches Ausbildungsangebot zu erschließen. Es handelt sich um die Technische Orthopädie, für die eine Qualifikation bisher nur im Handwerk über die Gesellenausbildungen der Orthopädietechnik und der Orthopädieschuhtechnik zu erwerben war. Die rasante technologische Entwicklung in diesem Bereich erfordert inzwischen in erheblichem Maße zusätzliche ingenieurwissenschaftliche Kompetenzen, damit der Nutzen für den Menschen voll ausgeschöpft werden kann. Der zugehörige Studiengang, der mit einem ingenieurwissenschaftlichen Diplom bzw. Bachelor abschließt, ist am Fachbereich Physikalische Technik angesiedelt und baut auf Kooperationen mit dem Universitätsklinikum Münster (Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie der Westfälischen Wilhelms-Universität) und der Bundesfachschule für Orthopädietechnik (Dortmund) auf; die ersten Studierenden haben sich zum Wintersemester 2002/03 eingeschrieben. Aufgrund des Kabinettswechsels in Düsseldorf musste die Unterzeichnung der zugehörigen Stiftungsvereinbarung vom ursprünglich vorgesehenen Termin im November 2002 auf den 15. Januar 2003 verschoben werden. Die dabei anwesende neue Ministerin Hannelore Kraft (Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW) betonte bei dieser Gelegenheit die besondere Bedeutung des Engagements der Wirtschaft für die Wissenschaft, die in Zukunft immer wichtiger sein werde.

Im Bereich der **Forschung und Entwicklung** hat die Hochschule ihre bisher schon erfreuliche Entwicklung weiter fortsetzen können. So hat das Drittmittelaufkommen inklusive zusätzlich eingeworbener Zentralmittel den neuen Spitzenwert von 6.499.091,- € (12.711.117,- DM) erreicht und lag damit deutlich über dem Wert des Jahres 2001 (10.850.213,- DM). Hiermit nimmt die Fachhochschule Münster einen unvergleichlichen Spitzenwert ein - und das in Zeiten eingeschränkter öffentlicher Fördermöglichkeiten und zurückhaltenden wirtschaftlichen Partizipationsverhaltens.

In enger Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium ist es den Fachhochschulen gelungen, mit dem Ansatz „Kompetenzplattformen“ in neue Forschungsdimensionen vorzustoßen. Diese über fünf Jahre geförderten Forschungsvorhaben basieren auf intensiven Kooperationen mit Wissenschaft und Wirtschaft über die Hochschule hinaus und unterstützen über interessante Qualifikationswege wie kooperative Promotionen mittelbaubezogene Ansätze in den Fachhochschulen. Die Fachhochschule Münster ist mit gleich zwei Plattformen, bei denen sie die alleinige Verantwortung trägt, in die Gruppe der zehn sehr förderungswürdigen Vorhaben vorgestoßen; es handelt sich um die Kompetenzplattform „Life Sciences - Medizintechnik“.

nik" (Prof. Dr. Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik) und „Hochtechnologien in der Mikrofertigung“ (Prof. Dr.-Ing. Dickmann, Fachbereich Physikalische Technik). Gleichzeitig sind Wissenschaftler der Hochschule an den zwei weiteren sehr förderungswürdigen Kompetenzplattformen „Nanoskalierte Materialien und funktionale Schichten“ (verantwortlich: Prof. Dr. Brandl, Fachhochschule Gelsenkirchen) und „Kommunikationstechnik und Angewandte Signalverarbeitung“ (verantwortlich: Prof. Dr. Kunold, Fachhochschule Dortmund) beteiligt. Die Förderung, die je Plattform insgesamt 500.000,- € ausmacht und durch eingeworbene Drittmittel zu ergänzen ist, soll im Jahr 2003 beginnen und sich degressiv über fünf Jahre erstrecken. Alle Fachhochschulen des Landes finanzieren diesen besonderen Forschungsansatz durch einen entsprechenden Vorwegabzug bei den ihnen zustehenden Innovationsfondsmitteln mit.

Der von der Hochschule im März 2002 neu eingerichtete Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt „Science Marketing“ (Prof. Dr. Baaken, Fachbereich Wirtschaft) wurde im Anerkennungsverfahren des Landes als so übergreifend wichtig eingestuft, dass alle Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen hieran partizipieren sollen. Er wird deswegen außerhalb des entsprechenden Förderprogramms an unserer Hochschule verankert und erfährt neben einer dreijährigen finanziellen Unterstützung, die bereits im Jahr 2002 begonnen hat, durch einen von der Landesrektorenkonferenz besetzten Projektbeirat eine besondere wissenschaftliche Begleitung.

Nachdem sich studiengangsbezogene Evaluationsinstrumentarien mit der Zeit verstetigen und einen alltäglichen Einsatz erfahren, wird daran gearbeitet, auch die Forschung zu evaluieren und erfolgversprechende Ansätze in Forschung und Transfer zu professionalisieren. Eine diesbezügliche landesweite Initiative wird durch adäquate Ansätze in unserer Hochschule unterstützt, die in der entsprechenden Kommission (K2) diskutiert und entwickelt werden. Des Weiteren hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) inzwischen auf erhebliche wissenschaftliche Vergehen im universitären Bereich reagiert und allen Hochschulen die Implementierung von Regeln guter wissenschaftlicher Praxis vorgeschrieben, ohne die Projektförderungen nicht mehr ausgesprochen werden. Aus diesem Grunde ist auch unsere Hochschule gefordert, entsprechende Leitlinien auszuformulieren. Die Senat und Rektorat beratenden Kommissionen (K1 und K2) haben sich deshalb im Jahr 2002 mit diesem Thema auseinandergesetzt und werden zu Beginn des Sommersemesters 2003 einen diesbezüglichen Entwurf zur Erörterung und Verabschiedung vorlegen.

Am 15. April 2002 wurde die erste umfassende **Zielvereinbarung** zwischen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das zuständige Wissenschaftsministerium, und der Fachhochschule Münster abgeschlossen. Dieses Steuerungsinstrument wird grundsätzlich begrüßt, auch wenn es in seiner derzeitigen Entwicklungsstufe noch nicht die gewünschten Partizipationselemente aufnehmen konnte. So wurden beispielsweise einige von der Hochschule erbetene Experimentierklauseln, die unnötige Zwänge in organisatorischer und kapazitativer Hinsicht aufheben sollten, nicht berücksichtigt. Eine ausführliche Diskussion zu diesem Steue-

rungsinstrument und den damit einhergehenden Chancen, die das Rektorat vor der Unterzeichnung mit der damaligen Ministerin Behler konstruktiv kritisch geführt hatte, hat mit dazu beigetragen, dass das Ministerium den Zielvereinbarungsprozess mit Hilfe einer externen Moderation (Centrum für Hochschulentwicklung, CHE) im Jahr 2003 aufarbeiten und die Ergebnisse in die nächste Zielvereinbarung einfließen lassen will, die sich an den derzeitigen Zeitraum von 2002 bis 2004 anschließen soll.

Im Bereich der **Internationalisierung** konnte ein Betreuungssystem für ausländische Studierende aufgebaut werden. Der tutoriell gestützte Welcome Service des Akademischen Auslandsamtes sorgt dafür, dass die ersten wichtigen Schritte zur sozialen Integration für Studierende aus dem Ausland, die ein Studienangebot unserer Hochschule aufnehmen wollen, enorm erleichtert werden. Dieses System wird insbesondere von einer Gruppe chinesischer Studierender benutzt, die von Kooperationsuniversitäten in Hangzhou und Wuhan kommen und ein ingenieurwissenschaftliches Studium an der Fachhochschule Münster aufnehmen. Es setzt sich in fachbezogenen und sprachlichen Unterstützungsformen fort, die studienbegleitend angeboten werden. Der Hochschule ist es zudem gelungen, Mittel einzuwerben, die den Aufbau eines Sprachenzentrums in den Jahren 2002 bis 2004 unterstützen. Hiermit sollen Strukturen geschaffen werden, die an den Standorten in Münster und Steinfurt sowohl deutsche Studierende in sprachlicher Hinsicht auf Studienanteile im Ausland vorbereiten als auch die Integration ausländischer Studierender in unsere deutschen Studienangebote sprachlich befördern. Neue Kooperationen mit ausländischen Hochschulen haben zudem das Länderspektrum erweitert: So wurde der bereits mit Universitäten in fünf mittel- und südamerikanischen Staaten betriebene deutsch-lateinamerikanische Studiengang Betriebswirtschaft (Regional Studies, CALA) auf zwei Hochschulen in Brasilien erweitert. Hinzu kommen zunächst forschungsbezogene Kooperationen beispielsweise mit Hochschulen in Australien und im Oman.

Im Bereich der **Gleichstellung und Frauenförderung** wurden bereits eingeleitete erfolgsversprechende Schwerpunkte im Jahr 2002 fortgeschrieben und durch neue Aktivitäten ergänzt. So wurde das Thema „Studieren mit Kind“ im April öffentlichkeitswirksam wieder aufgegriffen, diesmal besonders unter dem Fokus der Finanzierung und Kinderbetreuung für Studierende mit Kindern. Gerade im Hinblick auf den Nachwuchs in den technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen wurde ein Girlsday im April in Steinfurt veranstaltet, der auch überzeugenden Zuspruch von Schülerinnen aus dem Münsteraner Raum fand. Auf Initiative und mit finanzieller Unterstützung des Gleichstellungsbüros konnten im November mehrere hochkarätige Architektinnen aus Japan und dem europäischen Ausland zu einem Symposium des Fachbereichs Architektur begrüßt werden.

**Infrastrukturell** konnte die Datenverarbeitungszentrale eine verbesserte Ausstattung durch die erfolgreich beantragte Förderung eines zentralen Serversystems und dreier zentraler Rechnerpools mit insgesamt 54 PC-Workstation-Arbeitsplätzen erreichen, die am Standort Steinfurt zu Beginn des Wintersemesters 2002/03 betriebsbereit zur Verfügung standen. Zur Erhö-

hung der Sicherheit im Datennetz wurde daneben die VPN-Technologie eingeführt, die für alle Hochschulmitglieder verfügbar ist und vor allem zur Erhöhung der Sicherheit beim Daten-netzzugang von außerhalb der Hochschule beiträgt. Die Hochschulbibliothek hat ihr Leis-tungsprofil in einem eigenen Jahresbericht zusammengefasst, der auf den dortigen Internet-seiten ([www.fh-muenster.de/BIBL/info/bericht\\_2002.pdf](http://www.fh-muenster.de/BIBL/info/bericht_2002.pdf)) zu finden ist. Im Rahmen der Digita-len Bibliothek sei insbesondere auf das Online-Publikationssystem OPUS hingewiesen, mit dem wissenschaftliche Dokumente selbst eingepflegt werden können. Für den weiteren Auf-bau eines Intranets ist zudem ein Content-Managementsystem (CMS) beschafft worden, mit dessen Hilfe bequem zentrale Informationen verwaltet werden können.

Für den Hochschulcampus in Steinfurt ist von externer Seite ein **Umweltbericht** erstellt wor-den, dessen Ergebnisse am 22. November 2002 vorgestellt wurden. Es hat sich gezeigt, dass eigentliche Mängel nur im dokumentarischen Bereich liegen. Eine Aufarbeitung dieser Unzu-länglichkeiten lässt eine entsprechende Zertifizierung zu, die im Jahr 2003 zusammen mit Si-cherheits- und Gesundheitsaspekten angegangen werden soll.

Das **Kuratorium** der Hochschule hat sich in einer Sitzung am 31. Januar 2002 konstituiert. Die Mitglieder, auf die sich die Hochschule bereits im Jahr zuvor verständigt hat, sind: Staats-~~ministerin~~ **Anke Brunn**, MdL, parlamentarischer Staatssekretär **Wolf-Michael Catenhusen**, MdB, **Dr. Klaus Lang**, Vorstand der IG Metall, **Axel Loehr**, Vorstandsmitglied der BASF Coa-tings AG, **Ruprecht Polenz**, MdB, **Wolfgang Schäfer**, Landesdirektor Landschaftsverband Westfalen-Lippe, **Paul Spiegel**, Präsident des Zentralrates der Juden, Regierungspräsident **Dr. Jörg Twenhöven**, **Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus D. Wolff**, Präsident a.D. der Universität Bayreuth. Die-ses hochrangig besetzte Gremium, das in einer zweiten Sitzung am 25. Juni 2002 getagt hat, möchte die Hochschule auf strategischer Ebene begleiten und wichtige Impulse für ihre Profil-bildung geben. Es will in wichtigen Teilbereichen auch in die Diskussion mit weiteren Hoch-schulmitgliedern eintreten. In einer ersten merklichen Aktion hat es bereits eine Stellungnah-me an das zuständige Landeswissenschaftsministerium erarbeitet, die auf die Mängel der oben genannten, am 15. April 2002 abgeschlossenen Zielvereinbarung eingeht.

Die drei in der EUREGIO ansässigen Hochschulen Fachhochschule Osnabrück (in Osnabrück und Lingen), Saxion Hogeschoolen (in Enschede und Deventer) und Fachhochschule Münster (in Münster und Steinfurt) haben sich auf ein engeres Zusammenwirken verständigt und am 15. Mai 2002 einen entsprechenden Kooperationsvertrag unterschrieben, mit dem die Grün-dung von **EMOTIS (Enschede-Münster-Osnabrück Technologie-, Innovations- & Studienzen-trum)** beabsichtigt ist, um das inhaltlich und strategisch ausgerichtete Vorhaben auch organi-satorisch zu verankern. Erste Ansätze der Zusammenarbeit sollen über gemeinsam getragene Angebote etwa im Bereich Small Business oder der Physiotherapie auf den Weg gebracht werden, die nicht unbedingt gleichzeitig von allen Partnern auch eine aktive Unterstützung erfahren müssen.

Die Wissenschaftslandschaft der Region wurde im Herbst des Jahres 2002 durch den Insolvenzantrag des **Instituts für Chemo- und Biosensorik e.V.** (ICB) erschüttert. Die Fachhochschule Münster bekam dabei vom Land Nordrhein-Westfalen den Auftrag, eine zukunftsorientierte Perspektive für das bisher als An-Institut der Universität Münster wirkende ICB zu entwickeln. Aufgrund hoher Altverbindlichkeiten und abweichender Interessen verschiedener Landesministerien, die alle zu berücksichtigen waren, hat sich der Lösungsprozess für eine Auffanggesellschaft als äußerst schwierig erwiesen. Schließlich ist es gelungen, im Januar 2003 entsprechende neue Strukturen zu legen, die wesentlich auf die gemeinsam mit der WWU intensiv betriebenen Erarbeitungen unserer Hochschule aufbauen.

## I.2 Neue Strukturen und Verantwortlichkeiten

Das zum 1. April 2000 in Kraft getretene Hochschulgesetz in Nordrhein-Westfalen (HG NW) hat von allen Hochschulen des Landes die Erarbeitung neuer Grundordnungen verlangt. Zum einen wird dies notwendig, weil der Gesetzgeber sich aus einer Reihe von Detailregulierungen zurückgezogen hat, und zum anderen sind neue Verantwortungsstrukturen etwa durch die Abschaffung des Konventes und die Verlagerung von Entscheidungskompetenz vom Senat zum Rektorat vorgegeben worden. Die Fachhochschule Münster hat, durch intensive Diskussionen begleitet, den zweijährigen Übergangszeitraum ausgeschöpft und ihre **neue Grundordnung** in der Senatssitzung am 18. März 2002 verabschiedet; das Wissenschaftsministerium des Landes NRW hat diese Ordnung mit Schreiben vom 21. März nach einer entsprechenden rechtlichen Prüfung unmittelbar bestätigt.

Durch die Abschaffung des Konventes kommt dem **Senat** bei der Wahl der Rektorin oder des Rektors sowie der Prorektorinnen und Prorektoren nicht nur das Auswahlrecht, sondern auch das Entscheidungsrecht zu. Hierzu gehört nun auch ein viertes Prorektorat für einen festzulegenden zusätzlichen Bereich, der der besonderen Profilbildung der Hochschule dient. Dem Senat verbleiben des Weiteren die Beschlussfassungen von Ordnungen (bis auf Prüfungs- und Studienordnungen) und die Stellungnahmen und Empfehlungen zu allen wichtigen grundsätzlichen Angelegenheiten der Hochschule. Der Senat der Fachhochschule Münster erfährt nun eine einmalige paritätische Besetzung: Die wahlberechtigten Senatorinnen und Senatoren setzen sich zu 50 % aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren, zu 25 % aus der Gruppe der wissenschaftlichen und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zu 25 % aus der Gruppe der Studierenden zusammen. Ein **erweiterter Senat**, bei dem die genannten Gruppenanteile jeweils ein Drittel ausmachen, wird für die Veränderung der Grundordnung und für die Entgegennahme des jährlichen Rechenschaftsberichts des Rektorates zuständig sein. Die **Fachbereichsräte** sind in ähnlicher Weise wie der Senat paritätisch besetzt und haben auch in ihrer Verantwortlichkeit eine vergleichbare Rolle zum Dekanat wie das Rektorat zum Senat.

Das Hochschulgesetz des Landes hat die ehemals gesetzlich vorgegebene Strukturvorgabe im Bereich von Medien und Kommunikation durch die beiden zentralen Betriebseinheiten Datenverarbeitungszentrale und Bibliothek aufgehoben, um möglichen Entwicklungshemmnissen entgegenzuwirken, da eine gegenseitige Durchdringung auf der Basis moderner digitaler Kommunikationsmedien absehbar ist. Die Fachhochschule Münster hat als Konsequenz daraus das **Zentrum für Information und Kommunikation** (ZIK) gegründet, in dem die beiden Betriebseinheiten Datenverarbeitungszentrale und Hochschulbibliothek zusammenwirken und gleichzeitig Synergien mit der in der Verwaltung betriebenen Datenverarbeitung schöpfen sollen. Als Konsequenz hieraus wurden die den zentralen Betriebseinheiten zugeordneten beratenden Kommissionen (Datenverarbeitungskommission und Bibliothekskommission) aufgelöst und in einer neuen Nutzerkommission zusammengefasst. Gleichzeitig wird ein Lenkungsausschuss unter Einbeziehung der Nutzerkommission und der Hochschulleitung die Geschicke des neu geschaffenen Zentrums leiten. Die konstituierenden Sitzungen dieser beiden Gremien fanden am 11. Juli 2002 statt.

Mit der Erarbeitung einer neuen Grundordnung ging die Überarbeitung der bisherigen **Wahlordnung** einher, die der Senat am 25. März 2002 beschlossen hat. In ihrer Folge wurden in den Monaten April, Mai und Juni die neuen Gremien und fachbereichsbezogenen Funktionsträger gewählt, so dass sich die Hochschule in diesen Verantwortlichkeiten für die nächsten vier Jahre neu aufgestellt hat. Hierzu gehören auch die Zuständigkeiten für die Gleichstellung: die Gleichstellungskommission hat am 12. Juni 2002 Frau Diplom-Oecotrophologin Annette Moß (Fachbereich Oecotrophologie) als Gleichstellungsbeauftragte sowie Frau Petra Cosfeld (Zentralverwaltung) als 1. Stellvertreterin und die Studentin Kirsten Vogt als 2. Stellvertreterin gewählt. Der Senat hat gemäß Grundordnung die Gleichstellungsbeauftragte in seiner Sitzung am 17. Juni 2002 bestätigt; das ganze Team wurde schließlich am 4. Juli für die Dauer von vier Jahren (Gleichstellungsbeauftragte und 1. Stellvertreterin) bzw. einem Jahr (2. Stellvertreterin) vom Rektor bestellt.

### **I.3 Rektoratswechsel**

Das amtierende Rektorat war für vier Jahre gewählt worden und hätte seine Amtsgeschäfte zum 1. März 2002 normalerweise übergeben müssen. Aufgrund der Erarbeitung der neuen Grundordnung und der Neuwahl der Gremien hat es kommissarisch auch im Jahre 2002 seine Arbeit fortgesetzt. Der neugewählte Senat hat in seiner konstituierenden Sitzung im Sommersemester 2002 die **Wahl des Rektors** eingeleitet und in seinen Sitzungen im September und im Oktober sich darauf verständigt, mit dem Kandidaten Prof. Dr.-Ing. Heinz-Georg Fehn (Fachbereich Elektrotechnik und Informatik) und dem bisherigen Amtsinhaber Prof. Dr. Klaus Niederdrenk (Fachbereich Chemieingenieurwesen) das Wahlverfahren anzugehen. Nach entsprechenden Anhörungen in der Hochschule und im Senat wurde am 25. November 2002 der bisherige Rektor mit ausdrücklicher Zustimmung aller Hochschulgruppen wiedergewählt.



Das „Kernteam“ der Rektoratsarbeit 1998 – 2002/03:

Frau Flechtker, Prof. Biermann, Frau Sinsbeck, Prof. Baaken, Frau Frowein, Dr. Jubelius, Prof. Niederdrenk, Herr Hachtkemper, Prof. Lödning (v. lks.)



Der Senat wird zu Beginn des Jahres 2003 auf Vorschlag des Rektors auch die neuen Prorektorinnen und Prorektoren wählen, so dass zu Beginn des Sommersemesters (1. März 2003) das neue Rektorat seine Arbeit aufnehmen kann.

Die bisherige Rektoratszeit war eng verbunden mit den ersten Auswirkungen eines enormen Umbruchs in der Hochschulwelt. Dies betraf zum einen lehrbezogene Aspekte wie die Internationalisierung und die Umstellung auf konsekutive Studiengangsstrukturen. Des Weiteren kamen enorme forschungsbezogene Weiterentwicklungsschübe hinzu. Schließlich mussten zukunftsorientierte Perspektiven in der Entwicklung der Hochschule entsprechend erfasst und aufbereitet sowie strukturell verankert werden.

Als neue **Studienangebote** wurden während dieser Zeit unter Prorektor Prof. Dr. Benno Biermann auf den Weg gebracht:

- Wirtschaftsingenieurwesen (*Diplom; ITB mit Fachbereiche Chemieingenieurwesen und Physikalische Technik*) seit 1998
- Verbundstudiengang Technische Betriebswirtschaft (*Diplom*) seit 1998
- Erweiterung des EEP (*Diplom; Fachbereich Elektrotechnik und Informatik mit Frankreich*) seit 1998
- Engineering Physics (*Bachelor; Fachbereich Physikalische Technik*) seit 1999
- Engineering Physics (*Master; Fachbereich Physikalische Technik*) seit 1999
- Chemical Engineering (*Bachelor; Fachbereich Chemieingenieurwesen*) seit 1999
- Chemical Engineering (*Master; Fachbereich Chemieingenieurwesen*) seit 1999
- Dt.-Ndl. Dienstleistungs- und Facility Management (*Diplom; Fachbereich Oecotrophologie*) seit 1999
- Dt.-Lateinam. Betriebswirtschaft (*Diplom; Fachbereich Wirtschaft*) seit 1999
- Europ. Oecotrophologie (*Diplom; Fachbereich Oecotrophologie*) seit 2000
- Wirtschaftsingenieurwesen (*Diplom; ITB mit Fachbereich Maschinenbau*) seit 2000
- Total Facility Management (*Bachelor; ZWEF*) seit 2000
- Weiterb. Verbundstudiengang Sozialmanagement (*Diplom; Fachbereich Sozialwesen*) seit 2000
- Total Facility Management (*Master; ZWEF*) seit 2001
- Kooperative Berufskolleglehrerausbildung (*Staatsex.; ZWEBF*) seit 2001
- Angewandte Informatik (*Bachelor; Fachbereich Elektrotechnik und Informatik*) seit 2001
- Gebäude- und Umwelttechnik (*Bachelor; Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt*) seit 2001
- Techn. Management in der E-G-U-Technik (*Master; Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt*) seit 2001
- Architektur (*Bachelor; Fachbereich Architektur*) seit 2001
- Architektur (*Master; Fachbereich Architektur*) seit 2001
- Soziale Arbeit (*Diplom; Fachbereich Sozialwesen*) seit 2001

- Angewandte Materialwissenschaften (*Master; Fachbereich Chemieingenieurwesen*) seit 2001
- Angewandte Informatik (*Master; Fachbereich Elektrotechnik und Informatik*) seit 2002
- Technische Orthopädie (*Bachelor bzw. Diplom; Fachbereich Physikalische Technik*) seit 2002
- MBA International Management (*Master; Fachbereich Wirtschaft*) ab 2003
- Logistik (*Master; ZWEFL*) ab 2003

Bundesweite Beachtung kommt der im Wintersemester 2001 begonnenen kooperativen Berufskolleglehrerausbildung (gemeinsam mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster) zu, handelt es sich doch um die erste offizielle Beteiligung einer Fachhochschule an der Lehrerausbildung für das staatliche Schulsystem.

Hinzu kam ein besonderer Impuls für die Qualität der Lehre, der durch eine diesbezügliche Zielvereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen („Studienreform 2000 plus“) bereits im Jahr 2001 eingeleitet worden war und einen finanziell geförderten Zeitraum bis 2004 abdeckt.

Außerdem haben sich in dieser Zeit die jährlichen Hochschultage - FIT in Steinfurt, gemeinsamer Hochschultag in Münster - etabliert. Hinzu kommt der Aufbau eines Schulnetzwerkes, durch den der Übergang Schule - Hochschule zielgruppenspezifisch und nachfragegerecht erleichtert werden soll.

Die Studierendenzahlen haben sich in dieser Zeit folgendermaßen entwickelt:

<b>Jahr</b>	<b>Studienanfänger(innen)</b>	<b>Studierende insgesamt</b>
1998	1.560	9.128
1999	1.615	9.191
2000	1.570	9.229
2001	1.681	9.231
2002	1.915	9.413

Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine ganze Reihe von Studiengängen zulassungsbeschränkt sind und zumeist einer zentralen Verteilung (ZVS) unterliegen. Die Studierendenzahlen in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen in Steinfurt haben in dieser Zeit einen erfreulichen Aufschwung erfahren, so dass auch dort keine gravierenden kapazitiven Probleme mehr bestehen.

Die auffälligsten Entwicklungen im Bereich von **Forschung, Entwicklung und Transfer** unter Prorektor Prof. Dr. Thomas Baaken waren während dieser Zeit zum einen überdurchschnittlich erfolgreiche Beteiligungen aus NRW-Forschungsprogrammen (*wie Innovationsprogramm Forschung und Transferorientierte Forschung - TRAFO*), BMBF-Forschungsprogram-

men (wie angewandte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen und MultiMedia in der Hochschullehre), DFG-Förderprogrammen, EUREGIO-Förderprogrammen (INTERREG II, III) und Stiftungsprogrammen (wie Deutsche Bundesstiftung Umwelt und VW).

Herausragende Projekte unter Verantwortung oder Beteiligung unserer Hochschule waren:

- „EXPO 2000 - EUREGIO NeuroFuzzyCentrum“ ,
- „EUREGIO BioTech“ ,
- „Internetgestützter Technologietransfer“ ,
- „TRAIN“ ,
- „Wissenschaft vor Ort - online“ ,
- „EUREGIO SolarNet“ ,
- „Hochschule vor Ort“ und
- „Geschäftsfeld-Mining“ .

Außerdem wurden allein 7 kooperative Promotionsverfahren über das Assistentenprogramm des Landes gefördert.

Der Senat hat die folgenden neun FuE-Schwerpunkte während dieser Zeit eingerichtet:

Angewandte Materialwissenschaft (*Fachbereiche Chemieingenieurwesen, Maschinenbau, Physikalische Technik; 1998*),  
 Transport - Logistik - Verkehr (*Fachbereiche Bauingenieurwesen, Wirtschaft; 1999*),  
 Labormedizinische Technologien (*Fachbereiche Physikalische Technik, Chemieingenieurwesen; 1999*),  
 Umweltbewusste Fertigungstechnik (*Fachbereiche Maschinenbau, Chemieingenieurwesen, Physikalische Technik; 2000*),  
 Dichtungstechnik (*Fachbereiche Physikalische Technik, Chemieingenieurwesen; 2000*),  
 Ergonomie und Prozessgestaltung in der Medizintechnik (*Fachbereiche Physikalische Technik, Pflege; 2001*),  
 Stoffliche und energetische Biomassennutzung (*Fachbereiche Chemieingenieurwesen, Energie • Gebäude • Umwelt, Bauingenieurwesen + FH Lippe; 2001*),  
 Qualitätsentwicklung in der sozialen Arbeit (*Fachbereiche Sozialwesen, Pflege; 2001*),  
 Science Marketing (*Fachbereich Wirtschaft + FHn NRW; 2002*).

Die eingeworbenen Drittmittel konnten in diesem Zeitraum erheblich gesteigert werden:

1998:	6,58 Mio. DM	(10 % des Haushaltsvolumens der Hochschule),
1999:	5,95 Mio. DM	( 9 % des Haushaltsvolumens der Hochschule),
2000:	9,14 Mio. DM	(13 % des Haushaltsvolumens der Hochschule),
2001:	10,85 Mio. DM	(16 % des Haushaltsvolumens der Hochschule),
2002:	12,71 Mio. DM	(18 % des Haushaltsvolumens der Hochschule).

Eine Ursache liegt sicher darin begründet, dass die Besetzung dieses Prorektorats mit einem Marketingexperten aus dem Fachbereich Wirtschaft zu deutlichen Impulsen in Richtung markt- und nachfrageorientierter Forschungsleistungen geführt hat.

Der Bereich **Planung und Finanzen** hat während dieses Zeitraums unter Prorektor Prof. Dr. Bernhard Lödding ein neues bedarfsgerechtes und transparentes Verteilmodell für die Titelgruppe 94 (Lehre und Forschung) entwickelt, das ab dem Jahr 1999 mit hoher Akzeptanz praktiziert wird. Eine weitere große Herausforderung lag in der Erarbeitung des ersten Hochschulentwicklungsplanes, der auf die Entwicklungspläne der Fachbereiche aufbaut und bereits im Jahr 1999 vom Senat einvernehmlich verabschiedet wurde. Damit war die Grundlage für eine äußerst erfolgreiche Evaluation durch den Expertenrat im Jahr 2000 gegeben. Eine Fortschreibung soll über das Instrument seiner umfassenden Zielvereinbarung erfolgen, das erstmals, allerdings noch nicht ausgereift, für den Zeitraum 2002 bis 2004 Anwendung fand.

Pläne zur Frauenförderung und Gleichstellung hat die Hochschule in den Jahren 1999 und 2000 verabschiedet. Das letzte Konzept beinhaltet in dieser Hinsicht sowohl zentrale als auch fachbereichsbezogene Prämissen. Außerdem wird der Gleichstellung durch ihre besondere Betonung in der mit dem Land im April 2002 abgeschlossenen Zielvereinbarung eine vergleichbar hohe Bedeutung in der Hochschule beigemessen. Schon jetzt werden diesbezügliche Erfolge bei der landesweiten Mittelverteilung über eine entsprechende Parametrisierung wirksam.

Erhebliche Energie musste in die Umstellung auf die Kosten-Leistungs-Rechnung investiert werden, die nach einer entsprechenden Vorbereitungszeit schließlich 2001 in Betrieb genommen werden konnte.

Das Gesetz zum Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB NRW) hat zudem die Hochschule in einem weiteren Feld zu einem neuen Umgang gefordert: Man war gezwungen, ein Raumhandelsmodell zu entwickeln, das die bestehende Raumnot möglichst gerecht unter den Nutzern in der Hochschule aufteilt. Ein entsprechendes Modell wird bereits seit 2002 mit der Verpflichtung einer jährlichen Überprüfung praktiziert.

#### **1.4 Landespolitische Aspekte**

Der Weggang des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Wolfgang Clement, in die Bundesregierung hat im Herbst 2002 zu einem **Kabinettswechsel** mit Konsequenzen für den Wissenschaftsbereich geführt. Der neue Ministerpräsident Peer Steinbrück hat das seit etwa fünf Jahren für rund 7.000 Schulen und etwa 50 Hochschulen zuständige gemeinsame Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung wieder getrennt. Für die dichteste Hochschullandschaft in Europa ist nun das Ministerium für Wissenschaft und Forschung mit Frau Ministerin Hannelore Kraft und Herrn Staatssekretär Hartmut Krebs an der Spitze verant-

wortlich. Die Hochschulen begrüßen diesen „traditionellen“ Zuschnitt sehr, weil sich auf diese Weise die anstehenden schwierigen politischen Entscheidungen in enger Abstimmung mit den Hochschulen und mit angemessener Aufmerksamkeit angehen lassen. Die mit dem neuen Kabinettszuschnitt verbundene Reorganisation des zuständigen Wissenschaftsministeriums soll im ersten Quartal 2003 abgeschlossen sein.

Die landesweite Bestandsaufnahme im Hochschulbereich im Rahmen des „**Qualitätspaktes**“ durch den Expertenrat ist im Jahr 2001 abgeschlossen worden. Sie hat das Land zu einigen Konsequenzen veranlasst. Hierzu gehört auch die Umwandlung der bisherigen fünf Gesamthochschulen in Universitäten. Nur die Gesamthochschule Paderborn hat bisher die universitären (Paderborn) und fachhochschulbezogenen (Soest, Höxter, Meschede) Angebote standortbezogen getrennt, so dass hier die Umwandlung durch die universitäre Konzentration auf Paderborn und die Zuordnung der Außenstandorte zu bestehenden Fachhochschulen vorgenommen werden konnte. An den anderen Gesamthochschulstandorten - Duisburg, Essen, Siegen und Wuppertal - ist dieser Umgestaltungsprozess, so befürchten die Fachhochschulen des Landes, mit der Vernichtung von Fachhochschulkapazität verbunden. Die Landesrekorenkonferenz der Fachhochschulen hat deshalb noch im Jahr 2001 ein **Handlungskonzept gegen den weiteren Rückbau im Fachhochschulbereich** verabschiedet und den parlamentarischen Fraktionen des Landtages zukommen lassen. Nach einer Anhörung im Wissenschaftsausschuss am 21. Februar 2002 wollten sich alle Fraktionen des Landtages (SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP) auf einen gemeinsamen Antrag „Entwicklungen der Fachhochschulen voranbringen - Profile schärfen - Fächerspektrum ausweiten“ verständigen. Dadurch wird den Fachhochschulen im Wesentlichen ein sehr erfolgreicher Weg bescheinigt. Die positive Bilanz schließt mit der Feststellung, dass die Fachhochschulen ihren Gründungsauftrag in vollem Umfang erfüllen. Unter den Prämissen des „Qualitätspakts“, der Expertenratsuntersuchung, der im Januar 2002 veröffentlichten Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Entwicklung der Fachhochschulen und des politisch forcierten Bologna-Prozesses (Schaffung eines harmonischen und kompatiblen europäischen Hochschulraumes auf der Basis konsekutiver Bachelor-/Master-Studienangebote) wurden gleichzeitig Schlüsse für die Zukunft gezogen. Dabei wird ein gesteigerter Bedarf an Studienangeboten gesehen, die nach deutlich verkürzter Studienzeit zu praxisorientierten, berufsqualifizierenden akademischen Erstabschlüssen führen. Man geht jedoch davon aus, dass diese Studienangebote, die im traditionellen deutschen Hochschulsystem bisher den Fachhochschulen zukamen, im entstehenden europäischen Hochschulraum sowohl von Fachhochschulen als auch von Universitäten erbracht werden. Universitäten werden also nach dieser Einschätzung mit ihren neuen Bachelor-Studiengängen zunehmend Ausbildungsangebote erbringen, die bisher den Fachhochschulen vorbehalten waren. Unter diesen Voraussetzungen erscheine eine Erweiterung der Ausbildungskapazitäten an Fachhochschulen nur insoweit erforderlich, als der Nachfrage nach marktgerechten Studienangeboten insgesamt, d.h. über die Hochschularten hinweg, nicht anders entsprochen werden kann. Dieser Antrag ist schließlich am 12. September 2002 mit den Stimmen von SPD, Grünen und FDP und gegen die Stimmen der CDU angenommen worden. Die Fachhochschulen haben in ihrer Reaktion auf diesen Beschluss darauf hingewiesen, dass

in der gedanklichen Konsequenz auch eine bedarfs- bzw. nachfrageorientierte und leistungsbezogene Verteilung von Ressourcen - in finanzieller wie in personeller Hinsicht - dazu gehören. Der Entwurf des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2003 hat die schlimmsten Befürchtungen der Fachhochschulen bereits bestätigt: In diesem Plan ist an den bisherigen Gesamthochschulstandorten in Essen, Siegen und Wuppertal die Umwandlung von insgesamt 30 FH-Professorenstellen in universitäre Planstellen vorgesehen.

Die Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen haben über die Landesrektorenkonferenz das zuständige Ministerium ersucht, die Empfehlungen des Expertenrates zur **Weiterentwicklung der Fachhochschulen** in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zu erörtern. Diese Arbeitsgruppe wurde am 15. Januar 2002 ins Leben gerufen und hat sich seitdem in einer Reihe von Sitzungen mit besonderen Aspekten auseinander gesetzt. Dabei ging es unter anderem um die Erweiterung des Fächerspektrums, die aus Sicht der Fachhochschulen substantiell nur in den Bereichen „Recht“, „Lehrerbildung“ und „Gesundheit“ erfolgen kann und entsprechende Ressourcenverlagerungen bedingt. Das Land sieht allerdings derzeit keine Bewegungsmöglichkeit bei der Beteiligung von Fachhochschulen in der Lehrerbildung, da es erst die Ergebnisse einiger Modellvorhaben - Bachelor/Master-Angebote an zwei Universitäten, kooperative Ausbildungsform in Münster - abwarten möchte. Eine Betrachtung von neuen Studiengängen im Feld der nichtärztlichen Berufe des Gesundheitswesens gestaltet sich schwierig, weil die Vorstellungen der Gesundheitsministerien auf Landes- und Bundesebene einzubeziehen sind. Diesbezügliche Ergebnisse und Empfehlungen zur Erweiterung des Fächerspektrums werden im Jahr 2003 erwartet. Die Arbeitsgruppe hat sich außerdem mit Entwicklungshemmnissen befasst, die beispielsweise über das Kapazitätsrecht, die beabsichtigte (und inzwischen vollzogene) Aufgabe von weiterbildenden Studiengängen und das nachteilige Fehlen der Besonderheiten für Teilzeitstudierende zusammenhängen. Auch hierzu werden angesagte Reaktionen im Jahr 2003 erhofft. Die Fachhochschulen haben außerdem den gesamten Komplex der Hochschulfinanzierung zum Thema gemacht, wobei sie die bisherige strikte Trennung zwischen den beiden Hochschultypen aufheben möchten und sich einem leistungs- und erfolgsbezogenen Wettbewerb stellen wollen.

Bei den Überlegungen zur Einführung von Gebühren für alle Studierende in Nordrhein-Westfalen, die nicht unerhebliche Beiträge für Langzeitstudierende und an einem Zweitstudium Partizipierende vorsahen, hat das Ministerium auf eine Vereinbarung mit den Hochschulen gedrängt. Hierin aufgenommen werden sollten sowohl die Intention eines Studienkontenmodells mit den damit einhergehenden Gebührensätzen als auch eine für die Jahre 2004 bis 2006 festgeschriebene Planungssicherheit für die Hochschulen. Die Universitäten haben einer solchen Vereinbarung deshalb einen hohen Stellenwert beigemessen, weil sie die bisher nicht berücksichtigten Kliniken und medizinischen Bereiche mit einschließen soll. Das Papier, das diesen Prämissen - allerdings unter Berücksichtigung der angespannten Haushaltssituation (Schöpfungsmittelreduktion, globale Minderausgaben) - gerecht werden will, wurde schließlich als **ergänzende Erklärung zum Qualitätspakt** vom Ministerpräsidenten des Landes Nord-

rhein-Westfalen, der Ministerin für Wissenschaft und Forschung sowie den Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenzen der Universitäten und der Fachhochschulen am 5. Dezember 2002 unterzeichnet.

Das Thema „Studiengebühren“ hat die Hochschullandschaft in Nordrhein-Westfalen seit dem Sommer intensiv beschäftigt. Dem flächendeckenden Protest der Studierenden gegen ein Gebührensystem, das keinerlei Kompensationsaspekte für sozial Benachteiligte beinhaltet, haben sich eine Reihe von Hochschulen angeschlossen. Auch die Absicht einer raschen Einführung mit einer Gebührenerhebung bereits zum Sommersemester 2003 stieß auf erhebliche rechtliche Bedenken. Nach einer öffentlichen Anhörung im Landtag am 4. November 2002 wurde schließlich das **Studienkonten- und -finanzierungsgesetz (StKFG)** auf den Weg gebracht und in der Plenarsitzung am 22. Januar 2003 verabschiedet, das die Einrichtung von Studienkonten und, wenn kein Studienguthaben zur Verfügung steht, von Studiengebühren vorsieht. Gebühren werden erstmalig zum Sommersemester 2004 erhoben. Beabsichtigt ist eine Regelabbuchung (semesterweise, nicht veranstaltungsbezogen) für die ersten Jahre und ab dem Sommersemester 2007 eine individuelle Abbuchung nach Studiengangsmodulen über entsprechende Leistungspunkte, die auch einem Teilzeitstudium gerecht wird.

Die genannten landespolitischen Aspekte hängen überwiegend mit Reaktionen auf die **pre-käre Haushaltssituation** des Landes zusammen. So wurden auch dem Wissenschaftsressort für das Jahr 2003 globale Minderausgaben vorgegeben. Dies bewirkt, dass eine ganze Reihe von Unterstützungen - beispielsweise zentrale Bibliothekslizenzen sowie Internationalisierungs- und Forschungsvorhaben betreffend - heruntergefahren werden müssen. Selbst über die Zielvereinbarung zugesagte Mittel aus dem Innovationsfonds werden im Jahr 2003 abgezogen (rund 25 %); sie sollen im Jahr 2004 verrechnet werden. Die Fachhochschulen des Landes haben bereits im Jahr 2002 auf die sich abzeichnenden schlechten Haushaltsgegebenheiten reagiert und durch einen Vorwegabzug aus ihrem Innovationsfondsanteil die Einführung und anteilige Förderung von Kompetenzplattformen dennoch sicherzustellen versucht.

Die Umwandlung der Gesamthochschulen in Universitäten und die gleichzeitige Fusion der bisherigen Gesamthochschulen Duisburg und Essen zu einer Universität Duisburg-Essen haben eine **Novellierung des Hochschulgesetzes** erforderlich gemacht, das am 18. Dezember 2002 mit Wirkung zum 01.01.2003 vom Landtag verabschiedet wurde. In diesem Zusammenhang wurden die Fachhochschulstandorte Soest und Meschede der bisherigen Märkischen Fachhochschule und der Fachhochschulstandort Höxter der Gesamthochschule Paderborn der bisherigen Fachhochschule Lippe zugeordnet; diese neu zugeschnittenen Hochschulen tragen nun die Namen Fachhochschule Südwestfalen und Fachhochschule Lippe und Höxter. Gleichzeitig mit diesem Vorhaben ist der **Hochschulzugang** neu geregelt worden: Neben dem typenreinen Zugang - allgemeine (oder fachgebundene) Hochschulreife für Uni-

versitäten und Fachhochschulreife für Fachhochschulen - wird den Hochschulen erlaubt, über angemessene Prüfungsordnungsvorschriften auch den entsprechenden Hochschulzugang zu ermöglichen, was Universitäten das Klientel mit Fachhochschulreife grundsätzlich aufschließt.

Auf Betreiben des Landes haben die Hochschulen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz am 25. Januar 2002 die Akkreditierungsagentur **AQAS - Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen** - in Bonn gegründet. Die beteiligten Bundesländer unterstützen dieses Vorhaben durch eine entsprechende Anschubfinanzierung. Gleichzeitig drängt das Land Nordrhein-Westfalen auf eine **zentrale Evaluierungsagentur**, für die es auch entsprechende personelle Ressourcen vorhält. Ein längerer Abstimmungsprozess mit den Hochschulen des Landes hat schließlich zu einem Modell geführt, durch das auf längere Sicht die Prozesse der Akkreditierung und der Evaluierung, die spätestens bei einer Re-Akkreditierung ineinander greifen, synergetisch genutzt werden können. Die Umsetzung soll nun nach einer mehrjährigen Übergangsphase erfolgen.

Die Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen haben sich schon seit längerer Zeit mit der Qualität der Lehre und einer entsprechenden **hochschuldidaktischen Weiterbildung (HDW)** auseinandergesetzt und zugehörige Weiterbildungsangebote entwickelt, die hochschulübergreifend angeboten werden. Eine bisherige Grundfinanzierung des Landes kann nicht mehr fortgeführt werden. Deshalb haben sich die Fachhochschulen noch im Jahr 2002 entschlossen, die mit der hochschuldidaktischen Weiterbildung einhergehenden Kosten nach ihrer jeweiligen Größe geschlüsselt selbst zu tragen und auf diese Weise eine dementsprechende kostenlose Inanspruchnahme für ihre Lehrenden sicherzustellen. Das System soll nach einem Jahr des Übergangs auf eine bedarfs- und nachfrageorientierte Finanzierung umgestellt werden.

Die Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen sind aufgefordert, sich an einem landesweiten Verbund zur beruflichen und persönlichen Weiterbildung, genannt **WebKolleg NRW**, zu beteiligen, dem auch das Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, der Westdeutsche Rundfunk Köln, die Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen e.V., der Deutsche Gewerkschaftsbund Bezirk NRW und der Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V. angehören. Ziel ist es, das auch an den Fachhochschulen in dieser Hinsicht vorhandene Potential besser auszuschöpfen und auf der Basis der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, d.h. in multimedialer Form, breiter nutzbar zu machen. Hierzu wird ein Bildungsportal im Internet (WebKolleg NRW) errichtet und betrieben. Das beteiligte Landesministerium trägt die Anschubfinanzierung für die Jahre 2003 bis 2005, danach finanziert es sich aus Entgelten. Die Beteiligung der Fachhochschulen wurde bei der Gründung am 13. September 2002 durch den Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenz gewährleistet. Die Möglichkeiten der auf freiwilliger Basis angelegten Mitarbeit der Fachhochschulen sollen im Jahr 2003 entwickelt und aufgebaut werden.



## **I.5 FH-Masterabsolventen im Öffentlichen Dienst**

Die unsachgemäße Diskussion über die Eingruppierung von Masterabsolventen im Öffentlichen Dienst, die zwischen entsprechenden Angeboten an Universitäten und an Fachhochschulen unterscheiden wollte, hat bereits im Jahre 2001 erheblichen Widerspruch bei den Fachhochschulen hervorgerufen. Insbesondere den Aktivitäten der Fachhochschule Münster wird zugerechnet, dass sich die Innenministerkonferenz und die Kultusministerkonferenz noch einmal mit diesem Themenkomplex auseinander gesetzt und zu Beginn des Jahres 2002 einen Kompromissvorschlag entwickelt haben, der schließlich Anfang Juni verabschiedet wurde. Hierin wird deutlich, dass der universitäre Maßstab an Wissenschaftlichkeit für die Zuordnung von Masterabschlüssen zum höheren Dienst ausschlaggebend sein soll - was immer das heißen mag. An Fachhochschulen erworbene Masterabschlüsse müssen jedenfalls einem an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule erworbenen Diplom- oder Magister- oder Master-Abschluss von Inhalt, Studienumfang und Prüfungsanforderungen gleichwertig sein. Diese Äquivalenz soll durch die Akkreditierung festgestellt werden, wobei einem Vertreter der für die Laufbahngestaltung zuständigen obersten Dienstbehörde (Innen- bzw. Finanzministerium) als zusätzlichen Vertreter der Berufspraxis ein Vetorecht eingeräumt wird. Viele Bundesländer, darunter auch das Land Nordrhein-Westfalen, haben von vornherein auf dieses Vetorecht verzichtet. Damit sichert die sowieso notwendige Akkreditierung von Masterstudiengängen an Fachhochschulen quasi auch deren Absolventinnen und Absolventen die angebrachte Eingruppierung im Öffentlichen Dienst, dem größten Arbeitgeber des Landes, zu.

## II. Angelegenheiten von Lehre, Studium und Studienreform

Zwei hochschulpolitische Themen des Jahres 2002 lassen exemplarisch ahnen, wie schwer es einer vornehmlich auf Einsparungen fixierten Bildungspolitik fällt, auf konzeptionelle Überlegungen zur Studienreform Rücksicht zu nehmen. **Studiengebühren**, von der Studierendenschaft ohnehin generell abgelehnt und im Berichtszeitraum unter anderem mit einem hochschulweiten Veranstaltungsboykott bekämpft, stießen auch im Rektorat, zumindest soweit sie das berufsqualifizierende Erststudium einbeziehen, auf entschiedenen Widerspruch. Beschränken sie sich auf Zweitstudien, auf Fort- und Weiterbildung und andere Formen des lebenslangen Lernens, erscheinen Studiengebühren allerdings diskutabel und unter Aspekten der Hochschulautonomie und der Qualitätsverbesserung der Lehre sogar sinnvoll, wenn nämlich die Erträge der einzelnen Hochschule als eine Art Leistungsprämie und nicht unmittelbar dem Landeshaushalt zufließen. Daneben könnte ein Gebührensystem, das nicht auf Studienzeiten, sondern auf Leistungseinheiten (studierte Module) bezogen ist, zur Flexibilisierung des Studienangebotes beitragen und damit der wachsenden Anzahl von Teilzeit- und anderen Studierenden mit individueller zeitlicher Gestaltung ihres Ausbildungsweges entgegenkommen. Diese Voraussetzungen waren jedoch lange Zeit nicht gegeben, und erst die nachhaltigen Einwendungen der Hochschulen scheinen nunmehr eine akzeptable Regelung herbeizuführen.

Das zweite Thema, bei dem sich finanzielle Befürchtungen zunächst ohne Umstände gegen hochschulpolitische Prinzipien durchsetzten, war die **Anerkennung von Masterabschlüssen der Fachhochschulen** als Zugangsvoraussetzung für den Höheren Dienst der Öffentlichen Verwaltung. Dass es nach der richtungsweisenden Erklärung der europäischen Kultusminister in Bologna 1999 in Europa einen „gemeinsamen Hochschulraum“ mit lediglich zwei Standard-Abschlüssen von universeller Geltung geben soll, hinderte die deutschen Innenminister nicht, für ihren Bereich eine weitere Unterscheidung, nämlich zwischen Master-Graden von Universitäten und von Fachhochschulen, zu treffen und letztere nur im Ausnahmefall und unter besonderen Akkreditierungsbedingungen als Zulassungsvoraussetzung für den Höheren Dienst gelten zu lassen. Wenn die Akkreditierungsagenturen ihre Entscheidungen über Fachhochschul-Master-Studiengänge, soweit diese für den Höheren Dienst qualifizieren sollen, nunmehr durch staatliche Vertreter in den Akkreditierungskommissionen sanktionieren lassen müssen, erscheint ihre fachliche Autonomie im Prinzip beschädigt, auch wenn speziell das Land Nordrhein-Westfalen auf das entsprechende Veto-Recht im Voraus verzichtet hat.

Dass bisher kein Protest der Agenturen gegen diesen systemfremden Eingriff bekannt wurde, unterstützt den Eindruck, dass diese zur Zeit weniger mit der Klärung grundsätzlicher Fragen der Akkreditierung als damit beschäftigt sind, sich gegeneinander zu profilieren und möglichst viele Hochschulen - durch Kostenrabatte, Zusage von Sonderbedingungen, Angebot möglichst illustrierender Qualitätssiegel u.ä., - an sich zu binden. Im Jahre 2002 nahmen verschiedene Agenturen Gelegenheit, sich in der Fachhochschule Münster oder auch vor hochschulübergreifenden Gremien, z.B. der Konferenz der Prorektoren für Lehre und Studium, mit ihren

Konzepten vorzustellen. Nicht alle hatten z.B. eine klare Vorstellung davon, was etwa die Akkreditierung und die Evaluation von Studiengängen unterscheidet. Nicht alle konnten über ihre Kosten- und Preisgestaltung klare Auskunft geben. Fast alle aber unterstützten mit ihren aufwändigen Fragen- und Regelungskatalogen die Befürchtung, dass hier eine Ritualisierung bereits stattfindet, bevor sich überhaupt eine nennenswerte Akkreditierungspraxis entfalten konnte: Insgesamt wurden bis Ende 2002 in NRW nicht mehr als 6 Studiengänge akkreditiert. Dass die Hochschule, für die die Akkreditierung ihrer Studiengänge eine gesetzliche Verpflichtung bedeutet, heute bereits Angebote von versierten Consulting-Firmen erhält, Studiengängen gegen Honorar sicher durch das Akkreditierungsritual hindurch zu helfen, sollte zu denken geben.

Auch an der Fachhochschule Münster war bis Ende 2002 noch kein Studiengang akkreditiert. Allerdings waren zu diesem Zeitpunkt insgesamt 11 Studiengänge bei einer Agentur zur Akkreditierung angemeldet. Angesichts der noch wenig übersichtlichen Standards und Optionen erscheint diese erkennbare Zurückhaltung verständlich und vielleicht auch sinnvoll. Die Hochschule, die immerhin im Jahre 2002 ihre ersten Master-Grade verleihen konnte (Fachbereiche Chemieingenieurwesen, Physikalische Technik und Architektur) unternahm jedoch Schritte zur Integration und Abstimmung inhaltlich verwandter Master-Studiengänge aus verschiedenen Fachbereichen. Ziel einer in diesem Zusammenhang gegründeten Arbeitsgruppe der beteiligten Fachbereiche ist die Entwicklung und Realisierung eines fachbereichsübergreifenden, ausgewogenen - also insbesondere nicht einseitig technisch, gestalterisch oder sozialwissenschaftlich geprägten -, nachfrageorientierten **Master-Programms der Fachhochschule Münster**. Es dient vor allem der Verständigung auf hochschulweit verbindliche Standards in der Ausgestaltung der Curricula. Diese Standards müssen aber selbstverständlich auch die Gütekriterien der Akkreditierungsagenturen antizipieren und gewährleisten. Die Präsentation der Master-Abschlüsse in einem in sich geschlossenen Master-Programm, das gleichsam das Gütesiegel der Fachhochschule Münster trägt, könnte das Vertrauen potentieller Interessenten in diese Abschlüsse verstärken und ihrer von anderer Seite betriebenen Diskreditierung entgegenwirken.

Für die Planungsperspektiven der Hochschule waren auch im Jahre 2002 die **Kontakte mit der örtlichen Arbeitsverwaltung** von Bedeutung. Im turnusmäßigen Gespräch von Rektorat und Dekaninnen bzw. Dekanen mit Leitung und Mitarbeitern des Arbeitsamtes Münster im November 2002 wurde insbesondere die Wichtigkeit der Weiterbildungsangebote der Hochschule für die überwiegend älteren, arbeitslosen Akademiker betont und die zunehmende Entkoppelung von spezieller Ausbildungsrichtung und späterer beruflicher Tätigkeit erörtert. Gegenstand des Gespräches waren darüber hinaus die hohe Akzeptanz des Angebotes einer kooperativen Berufskolleglehrerausbildung, die voraussehbare Akademisierung weiterer Gesundheitsberufe und verbreiteten Unsicherheiten im Hinblick auf die Einführung konsekutiver Studiengänge.

## II.1 Neue Studienangebote

Das Jahr 2002 war weniger als die Vorjahre eine Periode des Neubeginns von Studienangeboten. Das Schwergewicht der Aktivitäten lag vielmehr auf der Stabilisierung und Konsolidierung der zuvor gestarteten Projekte. Das gilt insbesondere für die **Kooperative Lehramtsausbildung für die Sekundarstufe II mit beruflichem Schwerpunkt**, deren Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung für berufliche Fachrichtungen (ZWEBF) im Leonardo-Campus zu einer für den Modellversuch zentralen Institution wurde, die sich mit dem Regionalen Berufsbildungsdialog, einer Seminarreihe für Praktiker, Wissenschaftler und Vertreter der Schulverwaltung, auch in der Fachöffentlichkeit bekannt machte. Der im Wintersemester 2001/02 begonnene Master-Studiengang **Total Facility Management** war mit einigen Startschwierigkeiten konfrontiert, und der Fachbereich **Architektur** beendete planmäßig seinen Diplomstudiengang zugunsten der im Vorjahr genehmigten konsekutiven Bachelor-/Master-Studiengänge. Der Fachbereich **Sozialwesen** schließlich erweiterte seine im Vorjahr genehmigte Studienordnung im Rahmen eines Modellversuches zur Evaluation des Berufspraktikums um die Option eines Studiums mit staatlicher Anerkennung ohne das herkömmliche Anerkennungsjahr.

Am 07.03.2002 wurde der Master-Studiengang **International Management** des Fachbereichs Wirtschaft als neues, für den Fachbereich und die Hochschule wichtiges und überfälliges Studienangebot im MBA-Bereich genehmigt. Er soll zum Wintersemester 2003/04 seine Arbeit aufnehmen. Mit gleichem Datum erfolgte auch die Genehmigung der fachbereichsübergreifenden Master-Studiengangs **Logistik**, der ebenfalls im folgenden Wintersemester starten wird. Die Planung des zusammen mit der Universität Münster und Fachschulen des Handwerks betriebenen Diplom-/Bachelor-Studienganges **Technische Orthopädie** wurde im Berichtsjahr zum Abschluss gebracht. Der Studienbetrieb wurde zum Wintersemester 2002/03 aufgenommen.

Die Vorarbeiten für einen Studiengang **Innovations- und Technologiemanagement** wurden fortgesetzt, ohne dass sich aber ein Starttermin bereits abzeichnen würde. Ein am Fachbereich Bauingenieurwesen geplanter Studiengang **Management von Infrastruktureinrichtungen** wurde in die Überlegungen der Arbeitsgemeinschaft Masterprogramm (s.o.) einbezogen, geplante und vorhandene Master-Studiengänge insbesondere im Bereich des Gebäudemanagements (Total Facility Management, Technisches Management in der Energie-Gebäude- und Umwelttechnik) aufeinander abzustimmen und gemeinsame Lehrinhalte synergetisch zu nutzen.

Entwicklungen, die sich im Berichtsjahr besonders nachhaltig ankündigten, ohne dass ihre Zukunft bereits prognostiziert werden könnte, waren zum einen die **Professionalisierung der Gesundheitsberufe**. Sie äußert sich unter anderem in verstärkten Erwartungen auf Einrichtung von Fachhochschulstudiengängen im Bereich von Physio-, Logo-, Ergotherapie und

anderen Medizinalhilfsberufen. Solche Erwartungen wurden im Berichtsjahr sowohl von einschlägigen Berufsverbänden als auch den derzeitigen Ausbildungseinrichtungen an die Fachhochschule Münster herangetragen. Zum anderen gab es erste konkrete Nachfragen nach aktivem wie nach passivem **Franchising**. Möglichkeiten, einen Studienabschluss der Fachhochschule Münster gegen Gebühr an eine andere Bildungseinrichtung zu delegieren (aktives Franchising - Franchising-Geberrolle), wurden nicht nur mit den Vertretern der Ausbildungseinrichtungen für Medizinalhilfsberufe, sondern auch mit dem Träger einer qualifizierten privaten Verwaltungsakademie wiederholt erörtert. Die umgekehrte Option: Angebot und Realisierung eines fremden Curriculums - in diesem Falle einer australischen Universität - an der Fachhochschule Münster (passives Franchising - Franchising-Nehmerrolle) war ebenfalls Gegenstand von Gesprächen mit interessierten Fachbereichen.

## II.2 Qualität der Lehre

Im Jahre 2002 wurde ein Großteil der Verpflichtungen eingelöst, die die Hochschule in der **Zielvereinbarung zur Studienreform** vom 05.07.2001 eingegangen war. Diese Vereinbarung, die eine Verbesserung von Studieninhalten und -bedingungen unter den fünf Schwerpunkten

- Aufbau und Evaluation eines regionalen Schulnetzwerkes,
- Optimierung und Professionalisierung der Beratung und Begleitung Studierender,
- Internationalisierung des Studiums, Mobilisierung der Studierenden,
- Verbesserung der Didaktik der Lehrenden und
- Aufbau eines selbsttragenden Evaluationssystems

zum Gegenstand hat, wurde in der folgenden Weise umgesetzt.

### Aufbau und Evaluation eines regionalen Schulnetzwerks

Aufgabenbereich	Ende 2002 erledigte Aufgaben
1. Systematische Erfassung der Schulen	Termine stehen im Netz Datenbank mit 900 Schuladressen
2. Bildung von Arbeitsgruppen fachverwandter Lehrender von Hochschule und Schulen	4 fachspezifische Arbeitsgruppen
3. Erarbeitung einer gemeinsamen Konzeption für die Gestaltung von Schulkontakten	Gliederung für Konzept Schulnetzwerk liegt vor
4. Jährliche Veranstaltungen an Schulen	8 zentrale Informationsveranstaltungen 30 Fachbereichsveranstaltungen
5. Evaluation der Schulkontakte durch Befragung neu eingeschriebener Studierender	3 Befragungen mit gesamt 2006 ausgewerteten Fragebögen

### Optimierung und Professionalisierung der Beratung und Begleitung Studierender

Aufgabenbereich	Ende 2002 erledigte Aufgaben
1. Angebote von Schulungen (Beratungsmethodik, Sachinhalte) für Beratende	3 Beraterschulungen mit insgesamt 21 Teilnehmenden
2. Einrichtung studentischer Beratungsstellen, Modell „Ratschlag“	Informationsgespräche zum Modell „Ratschlag“
3. Einführung eines Mentorensystems	Ermittlung von Mentoringssystemen mit vielfältigen Schwerpunkten
4. Ausbau und weitere Qualifizierung des Tutorensystems	3 evaluierte Tutorenschulungen mit insgesamt 26 von potenziell 45 Teilnehmenden
5. Internetgestützter Beratungsführer für die Fachhochschule	datenbankbasierte, über Internet verfügbare, umfangreiche deutsch- und englischsprachige Stichwortliste in Verbindung mit ECTS

### Internationalisierung des Studiums, Mobilisierung der Studierenden

Aufgabenbereich	Ende 2002 erledigte Aufgaben
1. Qualifizierung und Institutionalisierung der Aufnahme, der Betreuung und Begleitung ausl. Studierender durch Patenschaften, Empfangsdienste, Internetdienste u.ä.	Welcome-Office* Orientierungstage, Begrüßungsfrühstücke, Exkursionen Wöchentliche Beratung, Regelmäßige Freizeitangebote Mailkontakte vor Studienbeginn in Deutschland Benennung von 10 Mentées 3 Tutorenschulungen Betreuung von 360 ausländischen Studierenden Sprachübungskurse zweisprachige Informationsbroschüre Internetpräsentation
2. Einführung eines ECTS-kompatiblen Kreditpunktesystems einschließlich Modularisierung	Datenbankbasierte, über Internet verfügbare, umfangreiche deutsch- und englischsprachige Stichwortliste mit wichtigsten Informationen für Studieninteressierte und -anfänger

\* Einzelheiten zu diesem und den folgenden Angeboten siehe unter II.3

### Verbesserung der Didaktik der Lehrenden

Aufgabenbereich	Ende 2002 erledigte Aufgaben
1. Vertiefung der Kooperation mit den Hochschuldidaktischen Weiterbildungsstellen der Fachhochschulen in NRW.	Teilnahme von 9 neu berufenen Professoren am Einführungskurs „Lehren an der FH“ der HDW Teilnahme von 53 Lehrenden an weiteren Angeboten der HDW Gründung eines hochschuldidaktischen Zirkels
2. Durchführung spezieller hochschuldidaktischer Angebote an der FH Münster (Schwerpunkte: Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Medien-gestützte Lehre)	5 anwendungsorientierte Didaktikschulungen Multimedia mit insgesamt 33 Teilnehmenden Schulungsskript Flyer mit Schulungsmodulen Flyer Schlüsselqualifikationen
3. Weitere Verbreitung der studentischen Lehrveranstaltungs-bewertung	Evaluation von 5 bis 70 % der Lehrveranstaltungen je Fachbereich

### Aufbau eines selbsttragenden Evaluationssystems

Aufgabenbereich	Ende 2002 erledigte Aufgaben
1. Bestellung von Lehrenden als Evaluationsbeauftragte der Fachbereiche, verantwortl. für Planung und Durchführung von Evaluationsvorhaben des Fachbereichs sowie für die Berichterstattung	Benennung von 14 Evaluationsbeauftragten Gründung eines Arbeitskreises Evaluation
2. Interne Evaluation: Vorbereitung und Durchführung von Befragungen zur Qualität der Lehre bei Studierenden und Lehrenden einschl. Auswertung in moderierten Gruppengesprächen und Evaluationsbericht	5 interne Evaluationen
3. Absolventenbefragungen zur Qualität der Lehre	5 Absolventenbefragungen
4. Externe Evaluation der Fachbereiche durch Peers	1 externe Evaluation mit Unterstützung der Geschäftsstelle Evaluation für die Fachhochschulen NRWs 2 externe Evaluationen im Rahmen von Audit- und Akkreditierungsverfahren

### II.3 Beratung und Information für ausländische Studierende

Die zunehmende internationale Ausrichtung der Hochschule hat auch zu einer Intensivierung der Beratung und Information für ausländische Studierende geführt. So bieten in den Fachbereichen studentische Tutorinnen und Tutoren Hilfe nicht nur in der Studieneingangsphase an. Lehrende wurden als Mentorinnen und Mentoren gewonnen und haben ihre Beratungsarbeit zum Teil bereits aufgenommen.

Insbesondere die Arbeit des Welcome-Service des Akademischen Auslandsamtes soll zur kulturellen, sprachlichen und sozialen Integration der ausländischen Studierenden und Gastwissenschaftler beitragen.

Der rege Zuspruch v. a. seitens der Studierenden zeigt den Bedarf an derartigen Angeboten. Neben den 61 Chinesinnen und Chinesen, die im Rahmen der bestehenden Kooperation an die Fachhochschule Münster kamen, wurden durch die Koordinatorin des Welcome-Service und die zehn studentischen Tutorinnen und Tutoren alle ausländischen Studierenden bei den Einschreibungen begleitet, es wurden Informationspakete und -broschüren erstellt, die Studierenden erhielten Unterstützung bei Behördengängen u. ä., Freizeitveranstaltungen in unterschiedlichem Umfang wurden angeboten und Sprachübungskurse durchgeführt. An großen gemeinsamen Treffen, zu denen zweimal im Semester eingeladen wird, haben rund 250 Studierende teilgenommen. Aktuelle Informationen bietet jederzeit die ausführliche Internetpräsentation des Welcome-Service ([http://www.fh-muenster.de/Studium/intoff/welcome\\_service/start.htm](http://www.fh-muenster.de/Studium/intoff/welcome_service/start.htm)).

Individuelle Beratung per E-Mail vor der Einreise nach Münster wurde rund 400 mal in Anspruch genommen. Die Sprechstunden werden jede Woche von ca. 20 Studierenden aufgesucht.

Auch die Kontakte zu anderen Einrichtungen, wie dem Studentenwerk, den Ausländerämtern der Städte Münster und Steinfurt, dem Studienkolleg, den christlichen Studierendengemeinden, Krankenkassen usw., wurden intensiviert und gemeinsame Angebote für das Jahr 2003 geplant.

#### II.4 Weiterbildung und Wissenstransfer

Die Angebote der Hochschule im Bereich der **beruflichen Fort- und Weiterbildung** außerhalb der regulären Studiengänge wurden im Berichtsjahr an fast allen Fachbereichen fortgeführt und ausgebaut. Insbesondere das seit fast zwanzig Jahren etablierte Weiterbildungsprogramm des **Fachbereichs Sozialwesen** einschließlich einer dreijährigen, berufsbegleitenden Ausbildung in Systemischer Familienberatung konnte wiederum - von 19.000 auf 25.000 Teilnehmerstunden - ausgeweitet werden. Ein neues, zunehmend nachgefragtes Produkt sind In-house-Seminare, die der Fachbereich in den Einrichtungen des Sozialwesens für deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbietet.

Im April 2002 startete die Fachhochschule Münster und die Technische Akademie Ahaus (TAA) das gemeinsame Projekt „**Hochschule vor Ort - Weiterbildung für kleine und mittelständische Unternehmen**“. Das Projekt läuft über zwei Jahre und wird aus Mitteln des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Den kleinen und mittelständischen Unternehmen und Behörden der Region wird hierdurch die Möglichkeit geboten, durch die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter an einem gezielten Wissenstransfer und damit an der Integration von neuen Entwicklungen und Technologien teilzuhaben, um so langfristig ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Während Konzerne über die Ressourcen verfügen, sich durch langfristig geplante Personalentwicklung für die Veränderungen der Märkte fit zu machen, können sich kleine und mittelständische Firmen oft nur an augenblicklich vorhandenen Weiterbildungsangeboten orientieren. Diesen strategischen Nachteil möchte das Projekt „Hochschule vor Ort“ beseitigen. So können in einem intensiven Dialog zwischen Unternehmen und Projektpartnern der jeweilige Weiterbildungsbedarf exakt ermittelt und passgenaue Fortbildungsangebote erarbeitet werden, so dass dann das aktuelle und zukunftsweisende Know-how der Professorinnen und Professoren mit hohem Praxisbezug in die Unternehmen fließen kann.

Hochschule und TAA ergänzen sich dabei durch die Vernetzung und Bündelung ihrer Kompetenzen in idealer Weise. Die Technische Akademie Ahaus übernimmt bei dieser Weiterbildungsinnovation die Projektleitung; in ihren Händen befindet sich auch das gesamte Qualifizierungs- und Veranstaltungsmanagement. Die Hochschule hingegen koordiniert die Auswahl und Bereitstellung des in den Fachbereichen vorhandenen Wissens und Know-hows. Ihr Angebot erstreckt sich auf alle Fachbereiche, der Schwerpunkt liegt allerdings auf dem Technologiestandort Steinfurt.



## **II.5 Berufungen**

Im Jahre 2002 wurden in sechs Fachbereichen, der ZWEBF und der ZWEF insgesamt neun Lehrende, davon eine Professorin und acht Professoren, an die Fachhochschule Münster berufen. Nach 19 Berufungen im Jahr 1999, 16 im Jahr 2000 und 21 in 2001 deutet dieser starke Rückgang auf den weitestgehenden Abschluss des Generationswechsels hin, der in einigen Fachbereichen in den vergangenen Jahren stattgefunden hat (vgl. Auflistung in Anhang B).

### III. Forschung und Entwicklung sowie Transfer

#### III.1 Zur aktuellen Situation

Im Jahre 2002 konnte erneut eine erfreuliche Steigerung der eingeworbenen Drittmittel verzeichnet werden. Insgesamt wurden Drittmittel in Höhe von rund 5,05 Mio. € (DM 9.875.324,-; Vorjahr: DM 8.719.838,-) verausgabt. Hinzu kommen noch etwa 1,45 Mio. € (entspricht: DM 2.838.894,-; Vorjahr: DM 2.130.376,-) zusätzlich verausgabte Mittel für Forschungsprojekte und -aktivitäten aus dem Landeshaushalt.

Insgesamt konnten **6.499.091 €** (entspricht: DM 12.711.117,-; Vorjahr: DM 10.850.213,-) für die Forschung und weitere Aktivitäten eingeworbene Mittel verausgabt werden. Dies entspricht etwa 18 % des Gesamthaushaltes der Fachhochschule Münster.

Bemerkenswert erscheint insbesondere, dass vier Fachbereiche ihr Drittmittelvolumen mehr als verdoppeln konnten (der Fachbereich Physikalische Technik mit einem traditionell hohen Niveau sogar von 2,4 Mio. DM auf 2,1 Mio. Euro). Vier kleinere Fachbereiche haben jedoch auch bis zu 30% ihres Volumens verloren.

Insgesamt steht dieses Ergebnis für die Richtigkeit des vor einigen Jahren entwickelten Konzeptes und den eingeschlagenen Weg: Zunächst sollten in der Zentralverwaltung durch die Akquisition von Drittmitteln Kapazitäten geschaffen werden (die Transferstelle ist dadurch in den letzten Jahren von zwei auf sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewachsen), die Transferinstrumente entwickeln und umsetzen, um die Fachbereiche bei deren Drittmittelerwerb zu unterstützen.

Auch scheint die im Jahr 2001 von der Kommission für Forschung und Entwicklung (K 2) entwickelte und umgesetzte „**Forschungsoffensive**“ an der Fachhochschule Münster zu greifen. Der deutliche Anstieg der Drittmittel und zusätzlich eingeworbenen Forschungsmittel im Vergleich zu den letzten Jahren und hier insbesondere dem Vorjahr ist auch Beleg für die Wirksamkeit dieses breit angelegten Anreizsystems ([http://www.fh-muenster.de/F\\_und\\_E/forschungsoffensive.htm](http://www.fh-muenster.de/F_und_E/forschungsoffensive.htm)).

Die Analyse zur Struktur der eingeworbenen Vorhaben ergibt eine Anzahl von knapp 400 in Bearbeitung befindlichen oder realisierten Projekten in 2002 (Vorjahr: 342). Diese Projektzahl setzt sich zusammen aus wenigen großen und vielen kleinen Projekten mit Projektvolumen von bis zu 180,- € im Minimum. Dieser Tatbestand und die wiederum in beträchtlicher Höhe direkt aus der Wirtschaft in die Hochschule geflossenen Forschungsmittel (fast 2 Mio. €) weisen auf die breite Verankerung der Hochschule in der mittelständischen Industrie der Region hin.

Die **Personalsituation der Transferstelle** konnte über eingeworbene Drittmittel für Transferprojekte weiter stabilisiert und fortgeschrieben werden. Im Jahr 2002 waren folgende Stellen besetzt:

- Leitung: 1 Stelle
- Back-Office: 1/2 Stelle
- Unternehmensgründungen/  
spinn off-Gründung: 1 Stelle drittmittelfinanziert (bis Ende 2002)
- Transfer in Steinfurt (TRAIN): 2 Stellen drittmittelfinanziert (zunächst bis Ende 2003)
- Hochschule vor Ort: 1/2 Stelle drittmittelfinanziert (bis April 2004)
- EU Forschungsförderung: 1/2 Stelle drittmittelfinanziert (zunächst bis Mitte 2003)

Damit waren insgesamt sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Transferstelle beschäftigt.

### **III.2 Senats-Kommission für Forschung und Entwicklung (K 2)**

Die Entscheidung der K 2, ausgewählte externe Teilnehmer als ständige Gäste zu den Kommissions-Sitzungen einzuladen, hat sich als überaus erfolgreich und weiterführend erwiesen. Mit dieser Entscheidung sollten die Markt- und Kundenorientierung der Forschung an der Fachhochschule Münster eine stärkere Betonung erhalten sowie externer Management-Sachverstand bei der Entwicklung und Realisierung von Strategien und Entscheidungen eingebunden werden, um diese zu professionalisieren.

Ständige Teilnehmer als externe Mitglieder waren:

- Herr Dr.-Ing. Jürgen Vutz, Sprecher des Vorstandes der Lengericher Firma Windmüller und Hölscher, als Vertreter eines mittelständischen Maschinen- und Anlagenbauers und
- Herr Frank Rohmann, Vorstand der Innosense AG, Münster, als Vertreter eines jungen technologiebasierten Unternehmens.

Die K 2 hat im Jahre 2002 sechsmal getagt. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Entwicklung der Forschungsoffensive, die strategische Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte und Kompetenzplattformen, die Strategie der Konsolidierung der FuE-Schwerpunkte sowie der Forschungsbericht, der künftig in digitaler Form erscheinen soll.

### III.3 Beteiligung an Förderinstrumenten des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung (MWF) des Landes NRW

Trotz der kontinuierlich zurückgehenden Mittelvergabe des MWF hat die Fachhochschule Münster ihre durch das Land finanzierten Forschungsaktivitäten erheblich ausweiten können. Das Land fördert die Fachhochschulen über drei verschiedene Programme:

- das neu aufgelegte Programm der Etablierung von Kompetenzplattformen,
- die Anschubfinanzierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte und
- die Projektförderung des Programms Transferorientierte Forschung.

Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW hat im Haushaltsjahr 2002 das neue Förderprogramm „**Kompetenzplattformen (KOPF)**“ eingeführt. Damit findet die Entwicklung, die mit den Förderprogrammen „Forschungsschwerpunkte“ und „Transferorientierte Forschung“ bereits eingeleitet wurde, eine konsequente Abrundung. Der Förderzeitraum einer „KOPF“ beträgt 5 Jahre, um die Ankopplung an einen Master-Studiengang zu gewährleisten und um nachhaltige Strukturbildung zu ermöglichen. Die Förderung durch das Land beträgt insgesamt 500.000 Euro pro Plattform.

Folgende Anträge wurden durch die Fachhochschule Münster beim MWF platziert:

- Life Sciences mit dem Schwerpunkt Medizintechnik
- Hochtechnologien mit dem Schwerpunkt Mikrofertigung

Die Hochschule sieht hier die Life Sciences als eine dynamische Plattform an, die sich zunächst auf das bereits länger ausgewiesene und sehr erfolgreiche Feld der Medizintechnik stützt. Es ist beabsichtigt, im Laufe der nächsten Jahre weitere Schwerpunktfelder – wie die biomedizinische und die BioGen-Technologie, die Gesundheitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Case und Care Management sowie den gemeinsam mit dem Universitätsklinikum betriebenen Schwerpunkt „Technische Orthopädie“ – zu integrieren. Nach den Entwicklungsvorstellungen der Hochschule stellt das Feld der Life Sciences ein entscheidendes Profilelement im künftigen Wettbewerb dar, das zudem im Entwicklungsprogramm des Münsterlandes eine hohe regionale Verankerung erfährt.

Das Feld der Hochtechnologien wird vorwiegend von den technischen Fachbereichen am Standort Steinfurt betrieben. Eine herausragende Position in diesem Bereich nimmt das Laserzentrum mit seinen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ein, das inzwischen als regionaler Standortfaktor auch von der kommunalen Wirtschaftsförderung in die Struktur-Politik einbezogen wird. Deshalb soll die Mikrofertigung als Kristallisationspunkt für die zweite Kompetenzplattform wirken. Weitere ausgewiesene Hochtechnologiebereiche in der Fertigung sollen diese ergänzen (Angewandte Materialwissenschaften, Dichtungstechnik, Umweltfreundliche Fertigungstechnologien).

Bei zwei weiteren Kompetenzplattformen, die wie die vorgenannten zu den zehn sehr förderungswürdigen Vorhaben gehören, ist die Hochschule ebenfalls beteiligt. Es handelt sich dabei um die von der Fachhochschule Gelsenkirchen beantragte KOPF Nanoskalierte Materialien und funktionale Schichten (unter Mitwirkung der Fachbereiche Chemieingenieurwesen, Maschinenbau und Physikalische Technik) und um die von der Fachhochschule Dortmund verantwortete KOPF Kommunikationstechnik und Angewandte Signalverarbeitung (unter Mitwirkung des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik).

Die Notwendigkeit, eine Methodik zur besseren ökonomischen Verwertung von Forschungsergebnissen zu entwickeln, wird erst seit kurzem national wie international diskutiert. Wissenschaftler insbesondere aus dem anglo-amerikanischen Raum sehen in der ökonomischen Nutzung und "Kommerzialisierung" das zentrale Charakteristikum künftiger Hochschul-Forschung. Der 2002 in der Hochschule eingerichtete und vom Land genehmigte **Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt Science Marketing** greift genau diese Notwendigkeit auf. Science Marketing soll einen Beitrag dazu leisten, Forschung den Hochschulen, hier in erster Linie der Fachhochschulen in NRW, zunehmend stärker marktorientiert aufzustellen. In der Konsequenz soll dies zu einer vermehrten Akquisition und Generierung von Drittmitteln für die Forschung und damit zu einer stärkeren Refinanzierung der Forschung an den Hochschulen führen.

Der Antrag auf Anschubfinanzierung durch das Land wurde als einer von fünf in NRW bewilligt; das Vorhaben startete im Oktober 2002 mit einer Laufzeit bis Mitte 2005. Der Schwerpunkt ist in mehrfacher Hinsicht interdisziplinär und international ausgerichtet. Beteiligt sind Kooperationspartner an weiteren Fachhochschulen in NRW, Unternehmen und Hochschulen im europäischen, aber auch internationalen Bereich.

Damit verfügt die Fachhochschule Münster über derzeit 15 durch den Senat eingerichtete Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte, von denen 13 eine Landesförderung erhielten.

Das **Förderprogramm zur Transferorientierten Forschung (TRAFO)** wurde erstmalig im Jahr 2001 aufgelegt ([www.aif.de/trafo/index.htm](http://www.aif.de/trafo/index.htm)). Ziel dieses Landesprogramms ist die Profilierung der Fachhochschulen als innovative Dienstleister und regionale Transferzentren. Das Programm besteht im Gegensatz zu den bisherigen Forschungsförderungen aus einer Projektförderung. Wesentliches Charakteristikum ist die Erfordernis mindestens eines Praxispartners im Projekt, der sich mit einem Mindestanteil an der Finanzierung des Vorhabens beteiligen muss.

Die Fachhochschule Münster hat im Jahr 2002 13 Anträge in die beiden Förderrunden eingebracht, von denen 11 als förderungswürdig eingestuft wurden. Aufgrund der angespannten Haushaltslage war damit nicht immer auch eine verbindliche Mittelzusage verbunden. Betrachtet man die Anzahl der Bewilligungen, so ist die Hochschule in TRAFO mit Abstand die erfolgreichste Fachhochschule in NRW:

Allein aus TRAFO-Projekten flossen 651.982€ im Jahr 2002 in die Hochschule. (Insgesamt umfassen die in 2001 und 2002 genehmigten 13 Projekte ein Bewilligungsvolumen von rund 1,7 Mio. Euro. Sechs dieser Projekte laufen am Fachbereich Physikalische Technik.)

### III.4 Unternehmensgründungen als Transferinstrument

Das hochschulnahe Gründungsgeschehen im Umfeld der Münsteraner Hochschulen wurde durch die Identifikation, Entwicklung und Präsentation neuer zukunftsweisender Geschäftsfelder, die durch Technologie und Forschung entstehen, intensiviert und thematisch verbreitert. Die Fachhochschule Münster und die Westfälische Wilhelms-Universität haben dazu im Verbund das **Projekt Geschäftsfeld-Mining** generiert, gemeinsam einen Antrag auf Förderung dieses Projektes gestellt und eine Bewilligung erhalten.

Die Ziele des Verbundes sind

- die Steigerung der Anzahl von Gründungsprojekten aus den Hochschulen heraus,
- die Stärkung der Qualifikation der Unternehmensgründer,
- die Identifikation und Spezifizierung neuer erfolgsversprechender und zukunftsgerichteter Geschäftsfelder und
- die Verbreitung dieser Geschäftsfelder und Implementierung neuer Geschäftsideen.

Hauptansatzpunkt zur Realisierung dieser Ziele sind geschäftsfeldbezogene Module, die an bereits geplante und weitgehend finanzierte wissenschaftliche Veranstaltungen angegliedert wurden. Damit wurden Veranstaltungsbesucher mit Geschäftsfeldentwicklungen und Gründungschancen zu einem frühen Zeitpunkt in Berührung gebracht. In 10 Veranstaltungen mit Referenten und Experten aus den beiden beteiligten Hochschulen, aber auch aus dem Umfeld, wurden folgende Geschäftsmodule vorgestellt und diskutiert:

- Nanobiotechnologie,
- Data-Mining,
- Ernährung und Verbraucherschutz,
- Neue Marktdynamik im Gesundheitswesen,
- E-Learning,
- Handwerk und Wissenschaft,
- Innovative Dienstleistungen,
- Aging Population,
- E-Governance & E-Government,
- Kulturwirtschaft.

Um den Gründungsprozess von Mitgliedern sowie Absolventinnen und Absolventen unserer Hochschule voran zu treiben, wurde im Jahr 2002 das **Projekt Gründerzeit** aufgelegt, das die Absolventen der Fachhochschule Münster mit erfolgreichen Beispielen dazu anhalten will, einen eigenen unternehmerischen Weg einzuschlagen. Alle in dieser Publikation vorgestellten jungen Unternehmerinnen und Unternehmer haben an der Fachhochschule Münster studiert und sich anschließend erfolgreich selbständig gemacht. Das Projekt „Gründerzeit“ ist auch im Internet auf den Seiten <http://www.fh-muenster.de/gruenderzeit.htm> zu finden. Dieses Projekt wurde finanziert von der Gesellschaft der Förderer der Fachhochschule Münster.

### III.5 Transferprojekte

Die deutlich nachlassende Finanzkraft der Länder führt dazu, dass die Hochschulen in Zukunft über öffentliche Mittel nicht mehr ausfinanziert werden können. Deshalb wird es zunehmend wichtiger, auch Projektmittel einzuwerben, die es der Hochschule ermöglichen, ihren Grundaufgaben in Lehre und Forschung und im Wissenstransfer nachkommen zu können.

So ist das Projekt „**TRAIN - Transfer in Steinfurt**“ mit der Finanzierung von zwei Mitarbeitern verbunden, die die technologieorientierten Kompetenzen und Ressourcen des Hochschul-Standortes Steinfurt für die wirtschaftliche Entwicklung der Region nutzbar machen. Das Projekt ist eine Gemeinschaftsinitiative der Wirtschaftsförderung WEST des Kreises Steinfurt und der Fachhochschule Münster. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Im Berichtsjahr wurden von TRAIN über 30 Projekte angestoßen, von denen bereits 21 realisiert werden konnten. Mit rund 80 regionalen Unternehmen wurden konkrete Beratungsgespräche geführt - sieben konnten durch das Potenzialberatungsprogramm des Landes NRW gefördert werden. Mit TRAIN konnten insgesamt rund 120.000 Euro als Drittmittel für Unternehmen und für die Hochschule eingeworben werden.

Insbesondere Unternehmen bewerteten die Transfer- und Bildungsarbeit von TRAIN im letzten Jahr als sehr wichtig und positiv. Das Projekt wird von einem Beirat gesteuert, der 2002 um Personen aus Wirtschaft und Hochschule erweitert wurde. Damit sind nunmehr auch die beiden wesentlich beteiligten Akteure im Beirat vertreten. Folgende Personen gehörten im Jahre 2002 dem Beirat an:

Frank Asche, Geschäftsführer der Elter Schaltanlagenbau GmbH, Rheine-Elte  
Thomas Harten, Handwerkskammer Münster  
Norbert Heider, Transferstelle FH Münster  
Prof. Dr. Richard Korff, FH Münster  
Prof. Dr. Bernhard Lödding, FH Münster  
Paul Osterbrink, Kreishandwerkerschaft Steinfurt, Rheine  
Annerose Pott, Regionalsekretariat Kreis Steinfurt  
Dr. Ansgar Strumann, Geschäftsführer der Egeplast, Greven  
Bernhard Tenhofen, DGB Region Münsterland, Münster  
Wolfgang Verst, IHK Nord Westfalen

Operatives Ziel des Projektes ist es, das erfolgreiche Konzept der Entwicklung von Best-Practice-Projekten zu „regionalen Leuchttürmen“ – basierend auf dem Beratungsangebot – weiter fortzuführen ([www.fh-muenster.de/train](http://www.fh-muenster.de/train)).

Im Rahmen der **Forschungsförderung** werden vor allem die **EU-Programme** des Sechsten Rahmenprogramms immer bedeutender. Dank der Unterstützung der Gesellschaft der Förderer der Hochschule (gdf) konnte hierfür eine halbe Stelle eingerichtet werden, die den interessierten Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern eine breite Partizipation an diesen Programmen ermöglichen soll.

Vorrangig gefragt sind Vorhaben in der Biowissenschaft, Genomik, Bio- und Nano-Technologie, Lebensmittelsicherheit und -qualität, Forschung zu globalen Veränderungen und Ökosystemen oder Informationstechnologien.

Die Berichterstattung über die Wahrnehmung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben weist eine hohe Anzahl an mit großem persönlichem Engagement durchgeführten Projekten und Aktivitäten aus. Derzeit werden knapp 400 Projekte jährlich realisiert. So bietet die Hochschule ein breites Wissenspotenzial, das entwickelt und erschlossen ist, insbesondere im Hinblick auf den gezielten Einsatz in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Der **Forschungsbericht 1998 – 2001** zeigt beispielhaft die Attraktivität und Qualität der Forschung an der Fachhochschule Münster.

Auch im vergangenen Jahr konnten hervorragende Leistungen aus der Hochschule mit Preisen ausgezeichnet werden. Beispielhaft genannt sei hier die Auszeichnung „Handwerk trifft Wissenschaft“ mit den Preisträgern Prof. Spiegels (Fachbereich Maschinenbau) und Prof. Lödning (Fachbereich Physikalische Technik).

Die künftigen Rahmenbedingungen der Forschung an den Fachhochschulen insgesamt und insbesondere auch der Fachhochschule Münster werden sich dramatisch verändern. Um diese Entwicklungen rechtzeitig abschätzen und auffangen zu können, ist als Zukunftsperspektive und zur Übergabe an ein neues Rektorat ein **Strategiepapier für den zukünftigen Transfer** entwickelt worden. Ziel dieses Konzeptes ist es, Optionen eines künftigen Transfers vor dem Hintergrund aktueller und künftiger Veränderungen im Umfeld und in den Rahmenbedingungen aufzuzeigen und anhand eines zuvor erarbeiteten Erfolgs- und Kriterienkatalogs zu bewerten.

Dies sollte auf der Basis der bislang entwickelten und erarbeiteten Stärken der Hochschule eine Entscheidung für eine der Optionen erleichtern.



## **IV. Zu Planung und Finanzen**

### **IV.1 Haushaltsmittel für Aufgaben in Lehre und Forschung**

Aus dem Landeshaushalt standen der Fachhochschule Münster im Haushaltsjahr 2002 in der Titelgruppe 94 („Ausgaben für Lehre und Forschung“) Mittel in Höhe von insgesamt 3.724.400 € (2001: 3.660.300€) zur Verfügung.

Die Höhe der zugewiesenen Mittel in der Titelgruppe 94 ergibt sich aus dem vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung (MWF) angewandten Verfahren der „leistungs- und erfolgsbezogenen Mittelvergabe“, das auf quantitativen Leistungsparametern der Hochschulen beruht. Die Parameter, die diesem Verteilmodell des MWF zugrunde liegen, sind: Anzahl der Studierenden in der Regelstudienzeit, Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, Anzahl wissenschaftlicher Stellen und die verausgabten Drittmittel einer Hochschule. Seit dem Jahr 2001 wurde zu diesen bisherigen Parametern auch die Frauenförderung als Erfolgsparameter einbezogen. Diese wird bei den wissenschaftlichen Stellen und der Anzahl von Absolventinnen und Absolventen wirksam.

Für die Fachhochschule Münster ergab sich für die Zuweisung auf Grund der Berechnung in 2002 eine Zunahme von 64.100€ gegenüber 2001. In den beiden Vorjahren war jeweils eine, wenn auch geringfügige Abnahme zu verzeichnen gewesen (2001: minus 21.500 DM, 2000: minus 8.200 DM).

Die Mittel in der Titelgruppe 94 umfassen die Budgets für Sachausgaben, Investitionen und für die Beschäftigung studentischer Hilfskräfte sowie für Lehraufträge in den Fachbereichen und zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen; außerdem sind darin auch die sächlichen Aufwändungen für die Hochschulbibliothek und die DVZ enthalten.

Die Verteilung der Mittel der Titelgruppe 94 und der Lehrauftragsmittel auf die Fachbereiche und Einrichtungen innerhalb der Hochschule erfolgte nach dem in Kap. IV.5 dargestellten Teilverfahren.

Die „regulären“ Mittel der Titelgruppe 94 für Lehre und Forschung konnten auch im Haushaltsjahr durch zusätzliche Zuweisungen aus dem MWF ergänzt werden. So wurden der Hochschule aus dem Sonderprogramm „Studienreform 2000 plus“ des MWF - als Nachfolge des Programms „Qualität der Lehre“ konzipiert - 342.302 € (2001: 283.315€) sowie weitere Mittel aus dem Zentralfonds des Ministeriums in Höhe von 1.144.073€ (2000: 1.071.653€) zugewiesen; sie setzen sich zusammen aus 604.571€ für Großgerätebeschaffungen nach dem Hochschulbauförderungsprogramm (HBFG) und 539.502€ aus sonstigen Zuweisungen aus Zentralkapiteln (u. a. für das Assistentenprogramm, Programme für Multimedia, Frauenförderung, Qualität der Lehre und Internationalisierung, Sondermittel für die Hochschulbibliothek, ABM-Maßnahmen, Einführung eines Facility Managements an der Hochschule).

## IV.2 Schöpfungsmittel

Als „Schöpfungsmittel“ (= Mittel durch Inanspruchnahme der Stellengehalte aus freien und besetzbaren Planstellen und Stellen) standen der Hochschule im Haushaltsjahr 2002 zusätzlich 1.165.392 € (2001: 1.020.455 €) zur Verfügung. Unter Einbeziehung der im Jahr 2001 gebildeten Rücklage in Höhe von 376.566 € wurden den Fachbereichen die Eigenanteile an diesen Schöpfungsmitteln in Höhe von insgesamt 208.495 € (2000: 237.260 €) zugewiesen und 1.333.533 € (2000: 1.149.331 €) in den Zentralfonds des Rektorates eingestellt.

Über diesen Rektoratsfonds, der strukturverbessernde Maßnahmen, innovative Vorhaben und besondere Investitionen oder Sonderausgaben ermöglichen soll, wurde auf Grund von Einzelanträgen der Professorinnen und Professoren, der Fachbereiche und sonstigen Zentralen Einrichtungen sowie der Zentralverwaltung nach Art der Ausgaben wie folgt verfügt:

614.797 €	für Personalmaßnahmen,
490.176 €	für Investitionen,
228.580 €	für Sachausgaben.

Für die Vergabe der Anträge auf Mittel aus dem Zentralfonds des Rektorates („Schöpfungsmittel“) erfolgte im Haushaltsjahr 2002 eine Begutachtung der Einzelanträge durch die Kommission für Planung und Finanzen (K3) zur Vorbereitung der Rektoratsentscheidungen. Zuvor wurden die forschungsrelevanten Anträge durch die Kommission für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben (K2) sowie die Anträge, die Lehre und Studium betrafen, durch die Kommission für Lehre, Studium und Studienreform (K1) begutachtet. Im Zuge des Bewilligungsverfahrens, das sich in mehreren Stufen je nach Mitteleingang über das ganze Jahr 2002 erstreckte, konnte schließlich die Mehrheit der als förderungswürdig beurteilten Anträge positiv beschieden werden.

Der den Fachbereichen zustehende Anteil an den Schöpfungsmitteln aus frei werdenden Stellen wurde einheitlich erneut auf 40 % für ein Jahr festgesetzt.

## IV.3 Drittmittel

Die Summe der im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten eingeworbenen Drittmittel konnte nach der Zunahme des Jahres 2001 nochmals deutlich gesteigert werden; aus diesen Mitteln wurden im Jahr 2002 Ausgaben in Höhe von 5.049.173 € (2001: 4.458.382 € nach 7.243.582 DM in 2000 und 5.469.274 DM in 1999) getätigt. Diese Gelder konnten damit wieder in sehr erfreulichem Umfang zur zusätzlichen Finanzausstattung der Hochschule beitragen; außerdem spielen sie eine wesentliche Rolle als erfolgsbezogener Parameter für die Mittelverteilung des MWF, so dass eine Steigerung die Position der Fachhochschule Münster auch im landesweiten Vergleich weiter festigen dürfte.

Diejenigen Mittel, die aus anderen Ministerien des Landes oder aus anderen als MWF-Kapiteln des Landeshaushaltes eingeworben werden, zählen nicht zu den „Drittmitteln“ im engeren Sinne, da sie ja auch vom Land finanziert werden; sie sind deshalb nicht in den offiziellen Drittmittelaufstellungen enthalten. Jedoch wurde in der Fachhochschule Münster im Jahr 2002 wieder eine Reihe von Projekten auf Grund solcher zusätzlich eingeworbener Landesmittel durchgeführt; die Summe dieser weiteren Mittel erreichte 1.449.918€ (2001: 1.089.244 €) und lag damit ebenfalls deutlich höher als im Vorjahr (vgl. Anhang C.1).

#### **IV.4 Innovationsfonds und Sondermittel**

Mit dem Abschluss des „Qualitätspaktes“ zwischen dem MWF und den Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen war einerseits ein Abbau von Stellen verknüpft, im Gegenzug wurden jedoch Budgetmittel zur Finanzierung von zukunftsgerichteten Maßnahmen durch Einrichtung des sog. „Innovationsfonds“ zugesagt. Die Fachhochschule Münster hat hierzu nach dem Abschluss der Zielvereinbarung mit dem MWF für das Haushaltsjahr 2002 einen Betrag von insgesamt 492.552€ erhalten.

Mit diesen Mitteln wurde eine Reihe strukturverbessernder Investitionen in innovativen Feldern finanziert; ein Schwerpunkt dieser Investitionen lag dabei in der Erstausrüstung von Lehrgebieten bzw. Mitteln für Neuberufene sowie in der Verbesserung der Infrastruktur (u. a. für die Eigenanteile bei HBFV- Vorhaben).

#### **IV.5 Grundsätze der hochschulinternen Verteilverfahren für die Mittelvergabe**

Mit dem Haushaltsjahr 1999 war ein vollständig überarbeitetes Verteilmodell für die Mittelvergabe der Titelgruppe 94 („Ausgaben für Lehre und Forschung“) eingeführt und im Jahr 2000 weiterentwickelt worden; dieses Modell geht von einem bedarfsorientierten und leistungsabhängigen Ansatz aus. Zur Berechnung der jeweiligen Fachbereichsbudgets wurden dazu für die relevanten Parameter (Anzahl Lehrende, Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Aufwand für Praxissemester, Studierende in internationalen Studiengängen, Drittmittel) feste Bedarfs- bzw. Anrechnungssätze festgesetzt. Im Haushaltsjahr 2002 wurde dieses System bezüglich der Verteilkriterien bis auf kleinere Modifikationen beibehalten. Allerdings musste mehreren Veränderungen der äußeren Rahmenbedingungen Rechnung getragen werden, die im Folgenden erläutert werden.

##### **1. Änderungen/Modifizierungen in dem Verteil-Modell der Fachhochschule Münster**

Das Verteilmodell für die Mittel der Titelgruppe 94 ist im Wesentlichen unverändert angewendet worden; es haben sich lediglich folgende Veränderungen ergeben:

- Mit dem 01.01.2002 wird der Haushalt der Fachhochschule Münster in Euro geführt; die Umrechnung erfolgt mit dem amtlichen Umrechnungssatz von 1 € = 1,95583 DM. Die bis in das Vorjahr intern angewandten DM-Pauschalen in den Verteilmodellen wurden im HH 2002 grundsätzlich im Verhältnis 2 : 1 umgestellt.
- Der bisherige Personaltitel 429 22 mit den Haushaltsansätzen für Lehrauftragsvergütungen, Vorträge, Aushilfen und Arbeitsschutzmaßnahmen ist in die Titelgruppe 94 (Lehre und Forschung) übernommen worden und wird als Einzelsumme, zusammengefasst mit den Studentischen Hilfskräften (bisher Titel 425 94), in dem neuen Titel 429 94 dargestellt.
- Berücksichtigung der Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung für Berufliche Fachrichtungen (ZWEBF) in die Haushaltsverteilung; die Studierenden der Kooperativen Lehramtsausbildung werden dabei zu 50 % der ZWEBF und zu 50 % dem jeweils beteiligten Fachbereich (je nach Fachrichtung) zugeordnet.
- Bereitstellung von Mitteln für die Studierenden der Bachelor- und Master-Studiengänge Total Facility Management und Zuordnung der Mittel zur ZWEBF.
- Bereitstellung von 20.000€ für die Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen „Wiederholungsprüfungen VGB 4“ von beweglichen elektrischen Geräten.

## **2. Aufwendungen für besondere Zwecke**

### **Mittel „Europafähigkeit der Hochschule“**

Die im Haushalt 2001 eingeführte Mittelreservierung, die den Wegfall aus dem Hochschulsonderprogramm (HSP) III kompensieren sollte, wurde im Haushalt 2002 wieder vorgenommen. Diese Mittel in Höhe von 50.000 € wurden daher wie im Vorjahr für Fremdsprachenlehraufträge bereitgestellt.

### **Mittel für Tutorien (ehemals Qualität der Lehre (QdL)- Programm)**

Im Haushalt 2001 waren wegen des Wegfalls der QdL-Gelder Ersatzmittel für Einführungs- und Orientierungstutorien in Höhe von 100.000 DM durch einen Vorwegabzug aus den Mitteln für Studentische Hilfskräfte zur Verfügung gestellt worden. Inzwischen hat das MWF mit der Hochschule eine Zielvereinbarung im Rahmen des Programms „Studienreform 2000 plus“ abgeschlossen und die vereinbarten Mittel zugewiesen. Gelder für die Durchführung entsprechend qualifizierter Tutorien konnten daher im Jahr 2002 im Rahmen der Zielvereinbarung in Anspruch genommen werden; der für die interne Umsetzung der Zielvereinbarung zuständige Lenkungsausschuss hat dabei für die Inanspruchnahme der Mittel fachliche Kriterien festgelegt, die sich aus den Inhalten der Zielvereinbarung ableiten.

### **Erhöhung der Kosten für das G-Win-Netz**

Durch die erhebliche Zunahme der Netznutzung muss von einer Kostensteigerung auf insgesamt 197.000 € im Jahr 2002 ausgegangen werden; dies entspricht einer Zunahme von 59.296 €, die aus der Titelgruppe 94 aufgebracht werden mussten.

### **Fortführung des Fonds zur Förderung der Internationalität der Hochschule**

Der in 2001 eingeführte Fonds „Förderung der Internationalisierung“ wurde in 2002 mit einem Umfang von 75.000 € fortgeführt; die Bedingungen und das Verfahren (Zwei-Drittel-Kofinanzierung von entsprechenden Maßnahmen und gesonderte Beantragung über das Rektorat) blieben unverändert.

### **Kosten für Akkreditierung von Studiengängen**

Die Akkreditierung von Studiengängen kam im Jahr 2002 erstmalig auf die Hochschule zu. Das Rektorat sah die Notwendigkeit, die Fachbereiche bei der Durchführung und der Finanzierung für diese Verfahren zentral zu unterstützen.

Für die Kosten, die für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen anfallen werden, wurden aus dem Zentralfonds des Rektorates (Schöpfungsmittel) ein Betrag von zunächst 25.000 € reserviert. Aus diesen Mitteln sollen die Sockelaufwendungen, die bei einer Akkreditierung anfallen, beglichen werden. In 2002 sollen entsprechende erste Erfahrungen gesammelt werden und diese in die weitere Vorgehensweise einfließen.

### **Einführung des Raumhandelsmodells, Berücksichtigung von Mietzahlungen**

Mit dem Haushaltsjahr 2002 wurde erstmals das an der Fachhochschule entwickelte Raumhandelsmodell haushaltswirksam. Fachbereiche und Einrichtungen, die nach den Berechnungen dieses Modells über Flächen verfügen, die über ihren nach den Modellberechnungen festgestellten Bedarf hinausgehen, müssen dafür Mietzahlungen leisten. Wegen der stufenweisen Einführung war im Jahr 2002 zunächst ein reduzierter Mietsatz von einem Drittel der Mieten ohne Nebenkosten zu erbringen.

Die den betroffenen Fachbereichen von ihrem Haushalt abgezogenen Mietbeträge wurden in einen gesonderten Fonds eingestellt, aus dem zweckgebunden Maßnahmen zur Verbesserung der Raumsituation flächenmäßig unterversorgter Fachbereiche oder Einrichtungen finanziert wurden.

### **Mittelzuwendungen für Drittmittelwerbungen und äquivalente FuE-Leistungen**

Im Rahmen der Verteilung der Mittel in Titel 547 94 wurde in 2002 wieder ein Zuweisungsanteil für Drittmittel von 6 % (bis 2000: 3 %), für die nichttechnischen Fachbereiche zudem mit dem Faktor 2 versehen, vorgenommen. Als Bemessungsgrundlage dienten dazu bisher die sog. „echten“ Drittmittel (nach Ausgaben des Vorjahres).

Neben diesen echten Drittmitteln (zusätzlich von Seiten Dritter eingeworbene Mittel, die nicht aus dem Landeshaushalt stammen) wurden bei der Mittelvergabe im Haushalt 2002 jetzt auch die weiteren zusätzlich eingeworbenen Landesmittel (z.B. vom Umweltministerium) einbezogen. Damit wurden die seitens der Fachbereiche geäußerten Vorstellungen und die Empfehlungen der Kommission für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben umgesetzt.

Darüber hinaus wurde 2002 ein Verfahren eingeführt, mit dem wissenschaftliche Leistungen wie Publikationen, Patente, wissenschaftliche Vorträge oder andere FuE-Leistungen (Messebeteiligungen, Symposien) als Drittmittel-äquivalente Leistungen finanziell dotiert werden. Damit soll der Situation Rechnung getragen werden, dass viele Leistungen in Forschung und Entwicklung nicht mit finanziellen Einnahmen verbunden sind, aber dennoch zur Reputation der Hochschule wesentlich beitragen, und dass die Bedeutung der Forschung z. B. bei der Akkreditierung von Master-Studiengängen zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dahingehende Vorschläge wurden von der Kommission für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben (K2) beraten und eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen. In einer ersten Stufe wurden für diesen Zweck Mittel in Höhe von 30.000 € aus Zentralmitteln bereitgestellt und gemäß der Bewertungen der K2 an die Antragstellerinnen und Antragsteller verteilt.

#### **IV.6 Einführung und Weiterentwicklung des Raumhandelsmodells**

Nach den vorbereitenden Arbeiten zur Einführung eines Raumhandelsmodells an der Fachhochschule Münster im Jahr 2001 konnte die Entwicklung dieses Systems in einer ersten Stufe nach intensiver Beratung und Diskussion mit den Fachbereichen abgeschlossen und die Einführung des dabei entwickelten Verfahrens vom Rektorat beschlossen werden. Mit Beginn des Haushaltsjahres 2002 wurde auch die Haushaltswirksamkeit des Raumhandelsmodells, d.h. der entsprechende Abzug von „Mietzahlungen“ in der Titelgruppe 94, umgesetzt. Bei der ersten Stufe der Einführung, der ein Mietsatz von einem Drittel der mittleren Mieten der Standorte Steinfurt und Münster (nach BLB-Werten) zugrunde gelegt wurde, ergab sich ein Gesamtvolumen von 38.597 €. Diese Mittel wurden zweckgebunden für die Verbesserung der Raumsituation, insbesondere im FHZ, eingesetzt.

Im Verlaufe des Jahres 2002 fand das Raumhandelsmodell der Hochschule auch überregional großes Interesse: auf Einladung der Hochschulinformationssystem (HIS)-GmbH wurde es u.a. auf zwei Workshops zur Planung von Flächenbedarfen in Hannover präsentiert und die Grundzüge in der zugehörigen HIS-Veröffentlichung dokumentiert.

Darüber hinaus wurde an einer Weiterentwicklung und Verbesserung des Modells gearbeitet. Ein besonderes Augenmerk galt dabei den bisher zugrunde gelegten Flächenrichtwerten, die dem Rahmenplan des Wissenschaftsrates entnommen wurden. Diese sind mit nur zwei Vorgaben von 4 bzw. 12 m<sup>2</sup> für geisteswissenschaftliche bzw. ingenieurwissenschaftlich/technische Fachbereiche sehr grob und undifferenziert. Bereits bei der Einführung des Raumhandelsmodells war eine Überprüfung gerade dieser Werte in Aussicht gestellt worden. Da die Ermittlung der Flächenbedarfe auch von übergeordnetem Interesse ist, konnte mit der HIS-GmbH ein gemeinsames Projekt begonnen werden, das die Überprüfung der Flächenrichtwer-

te und eine weitere Ausdifferenzierung auch auf die bisher nicht untersuchten Fächer wie Architektur, Design oder Oecotrophologie beinhalten soll. Das Projekt begann im Sommer 2002 und soll innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein.

#### **IV.7 Vorbereitungen zur Einführung des Globalhaushaltes an der Fachhochschule Münster**

Ziel der Landesregierung ist es, an den Hochschulen des Landes sog. „Globalhaushalte“ einzuführen. Dies bedeutet vor allem, dass den Hochschulen neben den bisher verwalteten Mitteln (sächliche und investive Mittel, Bewirtschaftungsmittel) künftig auch die Personalmittel vollständig zur Bewirtschaftung übertragen werden. Nach intensiven Vorüberlegungen hat das Rektorat der Hochschule im Sommer 2002 entschieden, als eine der Pilothochschulen des Landes NRW den Globalhaushalt mit dem Haushaltsjahr 2003 einzuführen. Neben der Fachhochschule Münster nehmen die Hochschule Niederrhein und zwei Universitäten (Bielefeld und Aachen) an dem Pilotvorhaben, das sich über 2 Jahre erstreckt, teil. An den anderen Hochschulen des Landes soll der Globalhaushalt ab 2005 eingeführt werden.

Im Verlaufe der zweiten Jahreshälfte 2002 begannen in der Hochschule intensive Vorbereitungen für die Einführung des Globalhaushaltes, die sich zunächst insbesondere auf die verwaltungstechnischen Erfordernisse konzentrierten. Darüber hinaus wurde begonnen, die Risiken und Chancen, die sich aus dem neuen Verfahren ergeben, zu klären und Vorstellungen für die hochschulinterne Umsetzung zu entwickeln. Wesentliche Bestandteile des Globalhaushaltes sind die erhöhte Autonomie in der Mittelverwendung, die Aufhebung des Jährlichkeitsprinzips und (voraussichtlich) die Verzinsbarkeit von Drittmitteln (siehe auch Kap. VI.). Hingegen wird die Ausfinanzierung des Personalkostenanteils nicht mehr gewährleistet sein.

## V. Öffentlichkeitsarbeit

Eine gemeinsame, einheitliche Kommunikation ist zentrales Instrument zur Darstellung einer Institution nach innen wie nach außen. Ziel ist es, ein Image in der öffentlichen Meinung aufzubauen, es gegebenenfalls zu korrigieren und zu pflegen. Die Palette der Möglichkeiten ist dabei sehr umfassend. Sie reicht von der intensiven Zusammenarbeit mit Medien über Publikationen und Internetauftritt bis hin zur Direktansprache von Meinungsbildnern. Eine solche Kommunikation „aus einem Guss“ dient der Steigerung des Bekanntheitsgrades der Hochschule, der Darstellung der Leistungsstärke, dem Aufbau von Kontakten zu Institutionen und Unternehmen, der Entscheidungshilfe bislang unentschlossener Studienplatzbewerber und schließlich der Identifikation aller Mitglieder und Angehörigen mit der Hochschule.

Eine langfristig angelegte Kommunikationsstrategie muss mit den Zielen der Hochschule in Einklang stehen. Der Aufbau einer solchen Strategie ist daher ein zentrales Führungsinstrument. Damit es greift, muss das Konzept von der gesamten Institution getragen werden. Alles sollte so koordiniert werden, dass ein Höchstmaß an Synergie und ein Mindestmaß an Reibungsverlusten entsteht – eine ständige Herausforderung in jeder von sehr heterogenen Arbeitsgebieten geprägten Hochschule.

Im Jahr 2002 stand daher die weitere Verbesserung interner Kommunikationsstrukturen an vorderster Stelle. Als ausgesprochen produktiv hat sich dabei die Verzahnung der operativen Arbeitsgebiete erwiesen, die in engem Kontakt mit den Fachbereichen und Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen stehen. Exemplarisch dafür stehen die wöchentlichen Teamsitzungen aller zentralen Öffentlichkeitsarbeiterinnen und -mitarbeiter aus den Bereichen Pressestelle, Marketing und Technologietransfer einschließlich der Mitarbeiter des Projektes Train und die unmittelbare Anbindung aller öffentlichkeitswirksamen Arbeitsbereiche an die Hochschulleitung. Neues aus Lehre und Forschung und hochschulpolitische Nachrichten finden so unmittelbar Eingang in die Medienarbeit, sei es in Form von Pressemitteilungen oder Beiträgen im Internet sowie in internen und externen Publikationen.

### Medienarbeit

Zielgruppen der Medienarbeit sind neben potenziellen Studierenden und Arbeitgebern außerdem Unternehmen, Politik und andere Partner und Förderer sowie natürlich die Hochschulangehörigen. Die Wahrnehmung der Hochschule als ein lohnenswerter Ort zum Studieren und als Standort wissenschaftlichen Know-hows ist das Hauptziel der Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team der Informations- und Pressestelle versteht sich als Makler von Informationen sowie als Vermittler von Kontakten zwischen lokalen, regionalen und überregionalen Medien und Hochschulangehörigen. 2002 sind insgesamt über 350 Pressemitteilungen an die Medien verschickt worden, von denen praktisch alle in mindestens einem Medium veröffentlicht wurden. Besondere Schwerpunkte in der Arbeit der Informations- und Pressestelle waren die Rektorewahl, die Verabschiedung der Zielvereinbarung mit dem Ministerium und die damit verbunde-



nen Auswirkungen auf die Lehre, der Start des neuen Studienganges Technische Orthopädie und damit verknüpft die erste Stiftungsprofessur an der Hochschule, studentische Projekte und Forschungsaktivitäten in den Fachbereichen.

### **Publikationen**

Erstmals hat die Fachhochschule Münster im Jahr 2002 in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe einen eigenen Kalender herausgegeben. „Kinder unterwegs“ zeigt Kinder auf drei Kontinenten, die vor Krieg, Verfolgung oder Hunger flüchten. Die Fotos hat Prof. Dr. Joachim Gardemann von seinen Reisen in die Krisengebiete dieser Welt gemacht.

Mit der Etablierung der beiden Periodika F(h)orum und F(h)ocus, die abwechselnd quartalsweise erscheinen, wurde die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule weiter professionalisiert. Dank fester Termine für Redaktionsschluss und Erscheinen wird die Verlässlichkeit in der Veröffentlichung von hochschulbezogenen Ereignissen und Themen gewährleistet. Die F(h)orum wendet sich an alle Personen mit Bezug zur Hochschule, also insbesondere an Professorinnen und Professoren – auch emeritierte –, wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an Studierende sowie an Förderer und andere hochschulnahe Interessenten. Die Zeitung berichtet über interne und externe Ereignisse, über Projekte zur Weiterentwicklung und Vorhaben mit Nutzen für Hochschule und Region, über Projekte von Professoren und ihren Studierenden, über Erfahrungsberichte von Studierenden im Praxis- oder Auslandssemester sowie über hochschulpolitische Entwicklungen und deren Auswirkungen. Außerdem werden Termine und Veranstaltungen mit Bezug zur Hochschule angekündigt und im Serviceteil neue und ausgeschiedene Hochschulangehörige aufgelistet.

Die F(h)ocus richtet sich an externe Zielgruppen: an kleine und mittelständische Firmen, innovative Neugründungen und Großbetriebe im Münsterland, den angrenzenden Regionen und darüber hinaus, an Wirtschaftsförderer, Kammern und Innungen, an Städte, Gemeinden und Kreise sowie an Partner aus Forschung und Wissenschaft. Das Magazin beschäftigt sich mit Lehr-, Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Hochschule, mit Wissens- und Technologietransfer, auch in Forschungsnetzwerken und -verbänden, mit Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie mit hochschulpolitischen Fragen.

Neben diesen Periodika wurden 2002 zahlreiche Druckerzeugnisse auf den Markt gebracht: Der Welcome Service, Train und das Humanitäre Zentrum präsentieren sich nun mit eigenen Publikationen. Tagungen, Kongresse und Besprechungen werden – beispielsweise mit Tischkarten oder Plakaten – im Sinne des Corporate Design der Hochschule unterstützt.

### **Internet**

Die Bedeutung des Internet für die Informationsübermittlung und -bereitstellung wächst weiterhin. Die Fachhochschule Münster trägt dieser Entwicklung Rechnung: Der Internetauftritt ist im Jahr 2002 wesentlich nutzerorientierter und umfassender geworden. Der „Hochschulführer online“ enthält inzwischen die Lehrveranstaltungen einer Reihe von Fachbereichen; nichtsdestotrotz sind dort noch Verbesserungen erforderlich – gerade was den Komfort der Dateneingabe und die Nutzbarkeit des Ausdrucks angeht. Diese Dinge sind zurzeit in Arbeit. Inzwischen ist die Fachhochschule auch auf den Internetseiten der „Kreis und Hochschulstadt Steinfurt“ ([www.steinfurt.de](http://www.steinfurt.de)) vertreten.

### **Medien- und Öffentlichkeitsarbeit in Steinfurt**

Der Hochschulstandort Steinfurt mit den dort vorhandenen technischen und ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen konnte durch die vor Ort geleistete Öffentlichkeitsarbeit weiter als ein starker Faktor in der Region verankert werden. 2002 wurde die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit für die Fachbereiche in Steinfurt ausgebaut. In Zusammenarbeit mit der Informations- und Pressestelle koordiniert eine Mitarbeiterin vor Ort die Pressearbeit und kümmert sie sich um die Organisation der Fachhochschul-Informationstage (FIT-Tage).

### **Hochschulmarketing**

Weiter ausgebaut wurde das stringent an Zielgruppen und Bedarfen ausgerichtete Marketing. Eine Mitarbeiterin ebnete den Weg für ein deutlich erweitertes Sponsoring-Netzwerk. Insgesamt wurden über 300 Unternehmen direkt angesprochen, mit dem Ziel, Partner für die Jobnacht 2003 zu gewinnen, ohne mit diesem Event den Hochschulhaushalt zusätzlich finanziell zu belasten. Ebenso wurden Kommunikations- und Werbekonzepte für die längerfristige Zusammenarbeit mit strategischen Partnern entwickelt, die für die Akquisition von Stiftungsmitteln eingesetzt werden.

Im Bereich des Standortmarketings wurde die Zusammenarbeit mit den Städten Münster und Steinfurt weiter intensiviert. In Münster beteiligte sich die Hochschule am Stadtmarketing, an der Kongressinitiative sowie an der Vorbereitung der Bewerbung zur Kulturhauptstadt, in Steinfurt wurde wie in den Vorjahren der regelmäßige Austausch mit Vertretern der Stadt fortgesetzt.

Das im Jahr 2000 begründete Schulnetzwerk zeigte zwei Jahre später erste Erfolge: Fast 70 Prozent der Erstsemester gaben bei der Einschreibung zum Wintersemester 2002/2003 an, dass sie durch Informationsveranstaltungen und Aushänge in ihren Schulen auf die Fachhochschule Münster aufmerksam geworden seien. Bei der ersten Befragung im Jahr 2000 waren es lediglich 25 Prozent. Ein ebenfalls sehr zuversichtlich stimmendes Bild ergibt sich aus den drei am häufigsten genannten Gründen für die Wahl eines Studienplatzes an der FH Münster: 1. „weil mir der Praxisbezug im Studium wichtig ist“ (73 Prozent), 2. „weil die FH Münster einen guten Ruf hat (72 Prozent)“, 3. „weil die Berufsaussichten gut sind“ (53 Prozent).

Einen nach wie vor hohen Stellenwert hat der von der Universität und der Fachhochschule Münster betriebene Career Service. Von den rund 100 Veranstaltungen für Studierende pro Semester werden rund ein Drittel von der Fachhochschule angeboten. Ziel der künftigen Arbeit innerhalb des Career Service ist es, frühzeitig Studierende auf das zu entwickelnde übergreifende Alumni-Netzwerk aufmerksam zu machen, um so ehemalige Studierende langfristig an die Hochschule zu binden.

Mitglieder der Hochschule waren auf zahlreichen Messen, Hochschultagen und sonstigen Veranstaltungen mit erheblich professionalisierten Präsentationen vertreten und standen den Interessenten vor Ort Rede und Antwort.

### **Ausblick**

Die umfassende und engagierte Medien- und Kommunikationsarbeit hat in den vergangenen Jahren zu einem sehr positiven Bild der Hochschule in der Öffentlichkeit beigetragen. Um dieses Image dauerhaft vermitteln zu können, bedarf es der weiteren Stärkung einer gemeinsamen Identität mit der Institution. Nur wenn sich eine solche Identifikation mit der Hochschule weiter entwickelt und jeden Tag erlebt und gelebt wird, bleibt das nach außen strahlende positive Bild bestehen – in Zeiten zunehmenden Drucks auf die Hochschulen ein unschätzbare, komparativer Vorteil.

Ziel der künftigen Arbeit wird es sein, dafür die internen Kommunikationsstrukturen weiter auszubauen. Regelmäßige Zusammenkünfte und Arbeitstreffen, Newsletter und die Etablierung des Intranets, für dessen Umsetzung 2002 wichtige Fundamente gelegt wurden, sind einige Elemente einer offenen und aufrichtigen Kommunikation miteinander.

## **VI. Hochschulverwaltung**

### **VI.1 Personal- und Organisationsentwicklung**

Im Jahre 2002 wurden die in den Vorjahren in Gang gesetzten Personalentwicklungsprozesse fortgesetzt. Die verbindlich vorgegebene Einführung von Mitarbeitergesprächen in der Zentralverwaltung konnte weitestgehend umgesetzt werden und ergab eine Reihe von Forderungen und Erwartungen der Mitarbeiter, die in die Dezernatsarbeit einbezogen wurde; ein Teil der angesprochenen Probleme konnte durch entsprechende organisatorische Maßnahmen berücksichtigt werden. So wurde z.B. ein Programm zur Integration neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter realisiert.

Die Bemühungen, die Kundenorientierung der Verwaltung stärker zum Ausdruck zu bringen, führten zu Überlegungen, einzelne Verwaltungsfunktionen, die einen starken Standortbezug haben, auch in Steinfurt anzubieten. In Abstimmung mit den Fachbereichen in Steinfurt wurde der Bedarf für derartige Verlagerungen ermittelt. Nachdem die technischen, insbesondere die DV-technischen Voraussetzungen geschaffen waren, wurde die Zahl der bislang bereits in Steinfurt tätigen Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu Lasten des Verwaltungsbezirks in Münster im Übergang von 2002 zu 2003 verstärkt. Dabei wurde eine räumliche Lösung verwirklicht, die eine möglichst große räumliche Konzentration dieser Angebote vorsieht.

Auch in Münster wurde in der Zentralverwaltung entsprechend der Analyse der Arbeitsabläufe eine neue Raumzuordnung in der Verwaltung durchgeführt, die stärker als bislang versucht, Schnittstellen zu berücksichtigen und die Bedürfnisse des Publikumsverkehrs besser in den Blick zu nehmen.

Nach außen sichtbar wurde insbesondere die Verlagerung des Studierendensekretariats, das nunmehr in der Nähe des Eingangsbereiches im Gebäude Hüfferstift in Münster untergebracht ist. Weitere Maßnahmen, die zurzeit gemeinsam mit Angehörigen der Hochschule außerhalb der Zentralverwaltung erarbeitet werden, sollen die Bedeutung des Studierendensekretariats als kundenorientiertes Servicezentrum unterstreichen; einer von allen Beteiligten gewünschten deutlichen Ausweitung des Services, insbesondere im Hinblick auf die Ansprechzeiten, steht allerdings die außerordentlich knappe Personaldecke entgegen, die für eine Leistungsausweitung kaum Raum lässt.

Nicht nur im Hinblick auf die äußeren Gegebenheiten und Abläufe, sondern auch im Hinblick auf den Inhalt der Tätigkeiten in der Zentralverwaltung wurden die in den letzten Jahren bereits vorangetriebenen Entwicklungen fortgesetzt. So bildete sich im Berichtsjahr für jedes Dezernat der Verwaltung eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel der Geschäftsprozessanalyse und -op-

timierung. Diese Gruppen griffen sich jeweils ein besonders dringliches Aufgabenfeld heraus. Die Besetzung dieser Gruppen erfolgte durch Fachleute aus dem jeweiligen Dezernat und Nichtfachleute, die jedoch über Kenntnisse im Bereich der Geschäftsprozessanalyse verfügen.

Die Dezernatsstruktur wurde weiter gestrafft. Ende des Jahres 2002 wurde von den Dezernatsleitungen ein dezentrales Konzept für die Datenverarbeitung innerhalb der Verwaltung entwickelt. Im Rahmen der Konkretisierung dieser Planung wurde beschlossen, auch die Struktur der Dezernate zu ändern. Die bislang vom Dezernat S (Bau- und Liegenschaftsangelegenheiten, Hausverwaltung, Arbeits- und Umweltschutz) wahrgenommenen Aufgaben, zu denen bereits ein großer Teil der Infrastrukturaufgaben gehörte, werden mit den Aufgaben aus Dezernat 2 (Organisation, Datenverarbeitung, Innerer Dienstbetrieb), die auch zur Infrastruktur zählen, wie Druckerei, Poststelle, Fahrdienst, usw. zusammengefasst.

Die in den Vorjahren durchgeführten Untersuchungen zur effektiveren Ausrichtung der Liegenschaftsverwaltung haben dazu geführt, dass neben der Bereinigung der zersplitterten Aufgaben zwischen Universität und Fachhochschule in diesem Bereich auch die fachhochschuleigene Organisationsstruktur geändert wurde, indem eindeutige Zuordnungen von Gebäudebeauftragten zu einzelnen Liegenschaften erfolgen.

## **VI.2 Raumhandelsmodell**

Das im Jahre 2001 etablierte Raumhandelsmodell wurde auch im Jahre 2002 fortgeführt.

Um dem Wunsch der meisten Fachbereiche Rechnung zu tragen, differenziertere Flächenbedarfsrichtwerte zu erhalten, beauftragte die Hochschule die HIS GmbH, für diejenigen Fächer, für die keine modernen Flächenbedarfsanalysen bestehen, solche zu entwickeln. Im Übrigen wurde mit der HIS GmbH vereinbart, bestehende Werte, die nach dem gleichen Analyseverfahren für Hochschulen in anderen Bundesländern ermittelt wurden, auf ihre Übertragbarkeit auf die Verhältnisse der Fachhochschule Münster zu überprüfen.

Das Raumhandelsmodell wurde 2002 insoweit erweitert, als die Bereiche, die Flächen aufgeben, nicht nur die entsprechende Miete einsparen, sondern im ersten Jahr der (dauerhaften) Flächenaufgabe eine Prämie erhalten.

Während die Wirkungen des Raumhandelsmodells im ersten Jahr überwiegend daran zu erkennen waren, dass Neu- und Umbauvorhaben sehr viel gründlicher als in der Vergangenheit daraufhin überprüft wurden, ob der Flächenbedarf reduziert werden kann, stellten sich im Jahr 2002 auch erste Effekte im Hinblick auf die Abgabe von Flächen und die gemeinsame Nutzung von Flächen ein.

### **VI.3 Kosten-Leistungs-Rechnung**

Die Arbeit der zur Einführung der Kosten-Leistungs-Rechnung gebildeten Projektgruppe wurde im Jahre 2002 erfolgreich beendet. Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Zusammenhang mit der KLR verlagerte sich von der Einrichtung der notwendigen DV-Systeme und der Organisation der Datenerfassung und -aufbereitung (Kostenstellen- und Kostenartenstruktur) zu den Fragen der Kostenträger, d.h. der Zielsetzung, die mit den Steuerungsinstrumenten erreicht werden soll. Insbesondere die Abgrenzung von Forschung und Lehre bei der Zuordnung der Kosten war ein intensiv behandeltes Thema, dessen abschließende Entscheidung erst im Jahre 2003 zu erwarten ist. Gemeinsam mit den Fachbereichen werden hierzu verschiedene Modelle entwickelt.

Im Hinblick auf die Zielvorgaben, auf die hin die Instrumente orientiert werden sollen, wird die Diskussion ebenfalls im Jahre 2003 fortgeführt.

### **VI.4 Globalhaushalt**

Die Fachhochschule Münster nimmt gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen-Technischen Hochschule Aachen, der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Niederrhein mit Wirkung vom 01.01.2003 an einem Pilotprojekt zur Einführung des Globalhaushaltes teil. Wesentliche Inhalte dieses Projektes, das auf zwei Jahre angelegt ist, sind

- die vollständige Übertragbarkeit der Mittel, d.h. es wird keine Notwendigkeit mehr gegeben sein, Ausgaben innerhalb eines Haushaltsjahres abzuwickeln,
- die Verfügungsbefugnis über sämtliche Personalmittel,
- die vollständige wechselseitige Deckungsfähigkeit, d.h. innerhalb der Hochschule kann unter Berücksichtigung der bestehenden Verbindlichkeiten frei entschieden werden, für welchen Zweck Mittel eingesetzt werden.

Bei den Verhandlungen mit dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung über die Rahmenbedingungen zur Einführung des Globalhaushaltes wurde deutlich, dass eine Vielzahl von Einzelfragen, die sich aus der grundlegend geänderten Systematik ergeben, noch ungeklärt ist. Gleichwohl geht die Hochschule davon aus, dass die Einführung des Globalhaushaltes für die Pilothochschulen Vorteile bringt bzw. Nachteile vermeidet, denen die übrigen Hochschulen ausgesetzt sind, z.B. die Reduktion der sogenannten Schöpfungsbeträge.

Angesichts der vielfältigen finanziellen Risiken, mit denen die Anfangsphase dieses Pilotprojektes allerdings belastet ist, verzichtete das Rektorat darauf, die in den Vorjahren übliche Vergaberunde zentraler Mittel, die weitgehend aus den Mitteln freier Stellen finanziert wurden (Schöpfungsrunde), Ende des Jahres 2002 einzuleiten.

## VI.5 Räumliche Entwicklung

Die sich schon im letzten Berichtszeitraum abzeichnende positive räumliche Entwicklung der Fachhochschule Münster hat sich insbesondere mit

- der Übergabe des 4. Bauabschnittes in der Hüfferstiftung zum Wintersemester 2002/03 und der Übergabe des Gebäudes Leonardo-Campus 8 für den Fachbereich Pflege am 21.02.2003 in Münster sowie
- der Übergabe des Hochschulgebäudes Bürgerkamp (HGB) in Steinfurt am 26.02.2003

verstärkt.

Darüber hinaus können die Fertigstellungstermine für das Hochschulgebäude Innenstadt (HGI) in Steinfurt zum Sommersemester 2003 und der Abschluss der Rückbauarbeiten im Bauteil C auf dem Hochschulcampus in Steinfurt sowie die Unterbringung des Fachbereiches Oecotrophologie im Fachhochschulzentrum in Münster zum Wintersemester 2003/04 eingehalten werden.

Für die genannten Baumaßnahmen wurden im Jahr 2002 insgesamt 5.867.600 Euro investiert.

Erfreulicherweise konnten mit großen Anstrengungen der Fachbereiche im Fachhochschulzentrum größere Flächen im Zusammenhang mit der Umbaumaßnahme für den Fachbereich Oecotrophologie saniert und mit Sondermitteln des Wissenschaftsministeriums zurückgebaut werden.

Auf der Planungsebene wurde die Verlagerung des Fachbereiches Design auf den Leonardo-Campus zum 33. Rahmenplan mit einer Hauptnutzfläche von 5.500 m<sup>2</sup> und Gesamtbaukosten von 15.500.000 Euro beantragt.

## **VII. Besondere Tätigkeiten und Aspekte**

### **VII.1 Besondere Initiativen mit Hochschulbeteiligung**

#### **Münsterlandprogramm 2000 plus**

Das zur Jahrtausendwende erarbeitete Entwicklungsprogramm, das dem Münsterland für die nächste Dekade als Leitkonzept dienen soll, war von Beginn an mit über 200 Projekten untermauert, die die Erreichung der Zielvision und zugeordneter partieller Ziele befördern. Damit derartige Projekte eine dauerhafte Aktualisierung und Ergänzung erfahren, hat man zu einer Reihe von Handlungsfeldern Paten und Geschäftsführer bestimmt, die in diesem Sinne zu gegebener Zeit aktiv werden. Hieran ist auch die Fachhochschule Münster in den Feldern Wissens- und Technologietransfer sowie Wissenschaft beteiligt.

Gewisse Projekte haben auch über die Region hinaus einen Leuchtturmcharakter. Um dies motivierend für die Weiterentwicklung des Münsterlandprogramms auf der operativen Ebene zu nutzen, hat sich die Münsterlandkonferenz im Jahr 2002 für das Führen einer Liste so genannter prioritärer Projekte entschieden, der zur Zeit rund ein Dutzend Vorhaben angehören. Darunter befinden sich auch eine Demonstrationsanlage des An-Instituts INFA in Ahlen und ein in Steinfurt begründetes Projekt, das über ein „Schnupper“-Studium für Mädchen in technischen-naturwissenschaftlichen Bereichen für alle Hochschulen der Region wirken soll. Zum Handlungsfeld Wissenschaft wird noch ein auffälliges Projekt aus dem Bereich der Bio- und Nano-Technologie gesucht, und im Handlungsfeld Wissens- und Technologietransfer arbeiten die Euregionalen Hochschulen zur Zeit an einem entsprechenden Vorhaben, das hochschulübergreifend Kompetenzen bedarfsgerecht zusammen führt und gemeinsam für die Region nutzbar macht.

#### **Zentrum Handwerk & Wissenschaft Münster e. V.**

Die dem Zentrum für Handwerk & Wissenschaft Münster (ZHW) angehörenden Hochschulen (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Fachhochschule Münster und Fachhochschule Gelsenkirchen) haben auch im Jahre 2002 eine Reihe von handwerksbezogenen Aktivitäten mit auf den Weg gebracht oder begleitet. Dazu gehören beispielsweise ein Internetwettbewerb mit rund 220 Handwerksbetrieben, die mit Studierenden der beteiligten Hochschulen jeweils einen Internetauftritt erstellt haben. Hinzu kommen spezielle Weiterbildungsveranstaltungen, die Erarbeitung der Studie „Handwerk und Wissenschaft - die Zukunft der Tradition“ und Projektbeteiligungen am Programm TRAFO (Transferorientierte Forschung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung NRW). Alle beteiligten Hochschulen sind bemüht, die Zusammenarbeit auf bisher noch nicht einbezogene Bereiche auszudehnen und weiter zu intensivieren.



### **Internationales Institut für Total Facility Management Hamm e. V.**

Das seit Mai 2000 existierende Internationale Institut für Total Facility Management Hamm basiert auf einem Zusammenschluss der Fachhochschulen Münster und Dortmund sowie der Saxion Hogeschool in Deventer (NL) auf der wissenschaftlichen Seite sowie der Industrie- und Handelskammer Dortmund, der Kreishandwerkerschaft Hamm, der Stadt Hamm und dem Öko-Zentrum NRW. Mit einer Reihe von Aktivitäten hatten die Vereinsmitglieder in den Vorjahren bereits versucht, eine Anschubfinanzierung für den Aufbau einer angemessenen Infrastruktur einzuwerben. Zum Jahreswechsel 2001/02 wurde dann der Antrag „Service-Zentrum für das Qualifizierungsnetzwerk Total Facility Management“ auf Förderung als Modellprojekts im Rahmen der Lernallianz Ruhrgebiet eingereicht, dem insbesondere die Aspekte beruflichen Wissen und Weiterbildung zu Grunde lagen. Nachdem im Jahr 2002 trotz positiver Einschätzung auch dieser Förderantrag nicht zum Zuge kam, hat man sich entschlossen, die Aktivitäten wieder zu dezentralisieren. Dies hatte die Auflösung des Vereins zur Folge, die schließlich in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 13. September 2002 beschlossen wurde. Die Fachhochschule Münster ist bestrebt, diesbezügliche Initiativen und Aktivitäten nun in anderer Form und möglichst in Kooperation mit weiteren, auch internationalen Partnern für die Region nutzbar zu machen.

### **Arbeitsmarktinitiative Münster (AIM)**

In der Arbeitsmarktinitiative Münster werden Maßnahmen zur Förderung des Arbeitsmarktes vorgestellt; der Beirat erteilt den beantragten Projekten den zur Förderung erforderlichen Konsens. Neben Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie öffentlicher Institutionen ist der Kanzler der Fachhochschule als Vertreter des Münsteraner Wissenschaftsbereichs in diesem Gremium als stellvertretender Vorsitzender vertreten.

### **Münster Marketing**

Die Stadt Münster hat im Jahre 2001 damit begonnen, ein neues Marketingkonzept unter Beteiligung von Experten aus der Bürgerschaft zu erarbeiten. Die Arbeit an dem Konzept erfolgt in verschiedenen Arbeitsgruppen, von denen sich eine mit Wissenschaft und Wirtschaft befasst. Diese Arbeitsgruppe wird vom Kanzler der Fachhochschule geleitet; der Prorektor für Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer nimmt als weiterer Vertreter der Fachhochschule Münster an den Arbeiten teil.

Die Arbeitsgruppe hat die Hochschulen Münsters als einen zentralen Wirtschaftsfaktor benannt. Diese Einschätzung bezieht sich zum einen auf die Hochschulen als besonders wichtige Arbeitgeber und „Unternehmer“ in der Region. Die Bedeutung liegt darüber hinaus in der Funktion der Hochschulen, qualifizierten Nachwuchs auszubilden, der zu erheblichen Teilen auch in der Region eine Anstellung sucht. Ferner ist der Wissens- und Technologietransfer, der zwischen den Hochschulen und den Unternehmen der Region erfolgt, ein wichtiges Element für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region.

In dem die verschiedenen Arbeitsgruppen des Stadtmarketingprozesses koordinierenden Beirat ist die Hochschule ebenfalls durch ihren Kanzler vertreten.

### **Kulturforum Westfalen (Hindenburgplatz) unter Beteiligung der Hochschulen Münsters**

Die Fachhochschule Münster beteiligte sich an den Verhandlungen des Arbeitskreises Münsteraner Hochschulen zum „Kulturforum Westfalen“, dessen Sprecher, Prof. Dr. Helmstädter (WWU Münster), an der Kolloquienwoche der Stadt Münster zum Kulturforum Westfalen (10.-16. Juni 2002) teilnahm und dort mit beträchtlicher Resonanz die am 11. April 2002 verabschiedete Stellungnahme des Arbeitskreises vertrat. Die Münsteraner Hochschulen halten ein Kulturforum auf dem Hindenburgplatz für hervorragend geeignet für Kongresse, Ausstellungen und eine Vielfalt weiterer wissenschaftlicher und künstlerischer Aktivitäten; sie sind daher um Beteiligung an Planung und Gestaltung des Bauvorhabens bemüht.

### **Kloster Schloss Bentlage: Kooperation in der Kulturarbeit**

Im März 2002 vereinbarte die Hochschule mit der Geschäftsführerin der Kloster Bentlage GmbH, Gabriele Bauhofer, eine Intensivierung der Kontakte im Bereich gemeinsamer Kulturarbeit. Anvisiert war die vertiefte Kooperation verschiedener, insbesondere auch technischer Fachbereiche mit Kloster Bentlage zur Vorbereitung und Durchführung von Theater- und Opernworkshops. Als Teilnehmer an einer abendlichen Generalprobe der Oper „Die Zauberflöte“ von W.A. Mozart, im Klosterhof glänzend dargeboten von Mitgliedern der Kölner Musikhochschule am 4. Juli 2002, konnten sich zahlreiche Lehrende aus Steinfurt und Münster von der besonderen Atmosphäre des Ortes und dem Reiz einer Zusammenarbeit in Bentlage überzeugen. Leider konnte diese Perspektive wegen des Weggangs von Frau Bauhofer von Bentlage zunächst nicht weiter verfolgt werden.

### **Bioanalytik**

Die Fachhochschule Münster ist Gründungsmitglied des Vereins Bioanalytik - Technology for the Life Sciences, einem Kooperationsnetzwerk aus Wissenschaft, Mittelstand, Industrie und öffentlicher Hand, mit dem Ziel zur Entwicklung der Region zu einem international führenden Wirtschaftsstandort der Life Sciences und der Bioanalytik beizutragen. Dabei stehen die Einbindung von Unternehmen in zukunftsweisende wissenschaftliche Projekte, die Förderung interdisziplinärer Forschung und der Transfer von Forschungsergebnissen in die wirtschaftliche Anwendung im Mittelpunkt.

Mitglieder der Fachhochschule Münster im Scientific Board sind Herr Prof. Dr. Büttner (Fachbereich Chemieingenieurwesen), Frau Prof'in Dr. Mittmann (Fachbereich Physikalische Technik und EUREGIO-Biotech-Zentrum) und Herr Prof. Dr. Römermann (Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt).

Neben einer professionellen Darstellung der Bioanalytik-Kompetenzen der Region auf verschiedenen Messen in (z.B. NanoBioTec Congress & Exhibition 2002; Nanotechnology meets Life Sciences, 30.09. - 02.10.2002 in Münster) und außerhalb Westfalens (z.B. bei den bmb+f BIOTECHNOLOGIE-TAGEN im Mai 2002 in Hamburg) werden verschiedene Veranstaltungen synergetisch genutzt (z.B. KICK - 5. Kontaktbörse für Ideen und Chancen-Kapital der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen (IHK) am 05.12.2002) oder durchgeführt (z.B. „All you need is ...? ; alles, was Sie über Industriekontakte, Gründung einer Biotec-Firma und Kapitalgeber wissen sollten“ am 10. Mai 2001 im Technologiehof, Münster).

### **European Center of Coatings and Surface Technology (ECCS)**

Die Fachhochschule Münster ist Gründungsmitglied der Stichting ECCS (European Center of Coatings and Surface Technology) die Ende 2001 in den Niederlanden gegründet wurde. Das ECCS widmet sich der Forschung und des Technologietransfers auf dem Gebiet der Oberflächentechnologie. Die Kompetenzen der vier beteiligten Hochschulen und der beteiligten Unternehmen und Verbände werden gepoolt:

Hochschulen:

- Saxion Hogescholen, Abt. Enschede (NL),
- Fachhochschule Osnabrück,
- Hochschule Niederrhein, Abt. Krefeld,
- Fachhochschule Münster, Abt. Steinfurt,

Unternehmen und Verbände:

- DFO Service GmbH (D),
- DFO, Deutsche Forschungsgesellschaft für Oberflächenbehandlung (D),
- EGL, Europäische Gesellschaft für Lackiertechnik (D),
- VOM, Verband der Oberflächentechniken von Werkstoffen (NL),
- VISEM, Vereniging Industriële Spuit- En Moffelbedrijven(NL),
- VVVF, Verband der Farb- und Druckfarbenhersteller (NL).

Die Prorektoren für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben der vier kooperierenden Hochschulen wurden als Mitglieder des Aufsichtsrates eingesetzt. Außerdem entsenden der Verband der Oberflächentechniken von Werkstätten (VOM) und die Europäische Gesellschaft für Lackiertechnik (EGL) Mitglieder ihrer Boards in diesen Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat beschloss die Einrichtung eines Wissenschaftlichen Beirates mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Forschung und Industrieprojekte (Mitglied seitens der Hochschule ist Herr Prof. Dr. Rose, Fachbereich Physikalische Technik) und eines Beirates zur Lehre mit dem Schwerpunkt „Künftige gemeinsame und abgestimmte Lehrangebote auf dem Gebiet der Oberflächentechnologie“ (Mitglied seitens der Hochschule ist Herr Prof. Dr. Denk, ebenfalls Fachbereich Physikalische Technik) und setzte diese ein.

Erste Projekte und die Anschubfinanzierung wurden u. a. auch durch die EUREGIO aus INTERREG II- und INTERREG III-Mitteln finanziert. Die geschäftliche Entwicklung des ECCS im Jahre 2002 verlief zufrieden stellend.

### **Stadtmarketing Steinfurt**

Nach dem Start des Projektes „Stadtmarketing“ der Stadt Steinfurt zum Ende des Jahres 2001 fand im Verlaufe des Jahres 2002 eine intensive, von vielen Gruppen der Bevölkerung mitgetragene Arbeit an der Entwicklung eines Marketingkonzeptes statt. Die Fachhochschule Münster war an diesem Prozess durch die Mitwirkung im Lenkungsausschuss (durch Herrn Prof. Dr. A. Janssen, Fachbereich Chemieingenieurwesen) und im Arbeitskreis „Wirtschaft, Handel und Versorgung“ (durch Herrn Carsten Schröder, Train) beteiligt. Im Laufe des Projektes wurden unter der Moderation der GMA (Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH), Köln, ein Leitbild entworfen und in fünf Arbeitskreisen thematische Schwerpunkte für das Stadtmarketing entwickelt. Die Hochschule wurde dabei als wichtiger Standortvorteil für die Stadt erkannt und ihre zunehmende Bedeutung für die Zusammenarbeit mit Unternehmen und für die Außenwirkung herausgestellt. Am 21. November 2002 wurde in einer gemeinsamen Veranstaltung die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert und damit die „Umsetzungsphase“ des Projektes begonnen, in der nun ausgewählte Maßnahmen realisiert werden sollen.

## **VII.2 Gesellschaft der Förderer (gdf) der Fachhochschule Münster**

Die Gesellschaft der Förderer der Fachhochschule Münster (gdf) konnte 2002 ihr 25jähriges Bestehen feiern. 1977 - damals noch unter dem Namen „Gesellschaft der Freunde der Fachhochschule Münster e.V.“ - gegründet, steht sie somit der Hochschule nun schon ein Vierteljahrhundert unterstützend zur Seite, um die anwendungsorientierte Forschung und deren Transfer in die berufliche Praxis zu fördern. Bereits in der Gründungsphase hat die Industrie- und Handelskammer (IHK) Münster, heute IHK Nord Westfalen, als Geschäftsstelle des Vereins gedient; für ihr großes kontinuierliches Engagement ist ihr die Hochschule sehr zu Dank verpflichtet.

### **Förderaktivitäten 2002**

Großen Wert legte die gdf auch in diesem Jahr darauf, mit Anschub- und Ergänzungsfinanzierungen besonders zukunftsorientierte Forschungs- und Studienzweige zu stärken.

So konnten dank ihrer Förderung folgende Projekte zum Tragen kommen:

- Unterstützung des Projektes „Profile Intermedia“ des Fachbereichs Design,,
- Unterstützung des „Internationalen Sommersemesters Facility Management“ des Fachbereichs Oecotrophologie,
- Teilfinanzierung einer Stelle „EU-Forschungsförderung“ für alle Fachbereiche.

Zudem wurde, basierend auf einem Förderentscheid aus dem Jahre 2001, eine Stelle für das Projekt „Gründerzeit an der Fachhochschule Münster“ teilfinanziert.

### **Bernard-Rincklake-Preis**

In jedem Jahr vergibt die Fördergesellschaft den mit 1.300,-€ dotierten Bernard-Rincklake-Preis für eine besonders herausragende Abschlussarbeit. Die gdf hat diesen Preis gestiftet mit dem Ziel, Studierende der Fachhochschule Münster zu besonderem persönlichen Einsatz und zu innovativem Denken zu ermuntern. Der Preis ist freilich nicht nur Ansporn, sondern auch Anerkennung. Die Preisträger der bereits zum 16. Mal verliehenen Auszeichnung dürfen sich zugute halten, mit ihren Arbeiten eine herausragende Leistung erbracht zu haben.

Dies beweisen auch die Auswahlkriterien der Kommission:

Die Abschlussarbeit soll einen beachtlichen Beitrag auf dem Gebiet des jeweiligen Faches leisten, sie soll sich durch herausragende Qualität und eine besonders innovative Kraft der erarbeiteten Lösungen auszeichnen und außerdem durch unmittelbare Umsetzbarkeit in die Praxis gekennzeichnet sein.

Aufgrund ihrer in gleicher Weise herausragenden Arbeiten, die gleichwohl kaum auf unterschiedlicheren Fachgebieten hätte erbracht werden können, wurden im Jahr 2002 zwei Preisträger ausgezeichnet.

So erhielt Herr Stefan-Peter Blöß aus dem Fachbereich Chemieingenieurwesen den Preis für seine am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart (MPI) erstellte Arbeit „Gold in intermetallischen Phasen und Clustern“, die von Herrn Prof. Dr. Horst Altenburg aus dem Fachbereich und von Herrn Prof. Dr. Martin Jansen vom MPI betreut worden ist. Er beschäftigt sich darin mit schwer herzustellenden Bedingungen, unter denen Gold mit anderen Stoffen reagiert, die für die technische Nutzung jedoch häufig benötigt werden, bzw. mit Eigenschaften, die für eine bestimmte Anwendung erforderlich sind. Die Ergebnisse seiner Diplomarbeit bildeten den Ausgangspunkt für seine Dissertation, die Herr Blöß inzwischen als Kooperation zwischen der Universität Osnabrück und dem MPI für Festkörperforschung erarbeitet.

Einem ganz anderen Bereich hat sich die ebenfalls ausgezeichnete Arbeit „Tausche Lippenstift gegen Baseballschläger – Der Mythos vom schwachen Geschlecht. Gewalttätige Mädchen“ von Anke Saur aus dem Fachbereich Sozialwesen gewidmet. Sie wurde in enger Kooperation mit der Justizvollzugsanstalt für Frauen in Vechta erstellt und von Frau Prof. 'in Dr. Irmgard Jansen sowie Frau Prof. 'in Dr. Luise Hartwig, beide Fachbereich Sozialwesen, betreut. Da die soziale Arbeit mit gewalttätigen Frauen und Mädchen zwar in der Gesellschaft einen immer größeren Raum einnimmt, das Thema jedoch von der sozialwissenschaftlichen Forschung bislang sehr selten beachtet wurde, stellt die Diplomarbeit von Frau Saur einen wichtigen Beitrag aktueller Praxisforschung dar.

## VIII. Ausblick

### VIII.1 Zur Hochschulfinanzierung

Viele Anzeichen in der letzten Zeit lassen vermuten, dass die Öffentliche Hand künftig nicht mehr wie gewohnt die Ausfinanzierung der Hochschulen sicherstellen kann. Nicht nur der „Qualitätspakt“, der bereits 1999 eine Stelleneinsparung im wissenschaftlichen Bereich eingeläutet hat, ist ein Beleg dafür; vielmehr haben sich die damals formulierten Einsparungen mit den damit einhergehenden Garantien zur Planungssicherheit inzwischen gewissermaßen auch als Schutzraum für die Hochschulen erwiesen.

Die Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen sind bemüht, sich landesweit einem Wettbewerb zu stellen, und wollen dies nicht wie bisher in zwei geschützten Korridoren - einer für die Universitäten und einer für die Fachhochschulen - betreiben, sondern hochschulübergreifend. Das Land hat die vorgeschlagene Idee, die erfolgsbezogene Mittelverteilung mit gleichen oder gleichartigen Indikatoren gemeinsam für Universitäten und Fachhochschulen vorzunehmen, zunächst zurückhaltend aufgenommen. Andere Bundesländer wie Rheinland-Pfalz und Hessen haben bereits diesen Weg, wenn auch unterschiedlich, beschritten. Sollte sich das Land dieser Vorstellung öffnen, wird es für die Fachhochschulen wichtig sein, dass die *Gleichwertigkeit, aber Andersartigkeit* entsprechend eingefangen und leistungsbezogen messbar gemacht wird. Dies wird für den Bereich der Lehre, zu dem insbesondere Studierende in der Regelstudienzeit und die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen zählen, einfacher sein als für den Bereich der Forschung.

Auch wenn sich der Staat auf Dauer die Gestaltung des gesellschaftlichen Bildungsauftrages nicht nehmen lassen wird, so kann er schon jetzt erkennbar nicht mehr die Wahrnehmung aller Aufgaben der Hochschule ausfinanzieren. Dieses erfordert eine verstärkte Beachtung von Kooperationen mit Dritten (Public-Private-Partnership), die nicht nur rein monetär angelegt sein müssen. Vielmehr kommt es darauf an, im Sinne von strategischen Allianzen dafür zu sorgen, dass beide Kooperationspartner einen Mehrwert durch eine dauerhafte Zusammenarbeit erfahren, ohne dass dies von einer Seite majorisiert wird. Selbstverständlich kann es keineswegs darum gehen, jede zumindest kurzfristig lukrative Verbindung mit einem Dritten einzugehen. Vielmehr kommt es darauf an, sich gemeinsam so mit Partnern auszustellen, dass dadurch die Profilbildung der Hochschule vorteilhaft vorangetrieben wird und die nach außen strahlenden Konturen eine Schärfung erfahren. Auf diese Weise können sogar gewinnbringend für die beteiligten Partner Obliegenheiten und Pflichten einer Hochschule wahrgenommen werden, obwohl das finanzielle Engagement des Staates nachlässt.

Das Rektorat der Hochschule wird in seiner nächsten Amtszeit diesen Aspekt zu einem besonderen Schwerpunkt machen. Dadurch soll die Stellung der Hochschule unter Einbeziehung ihres gesamten Potentials sowohl für die Region als auch darüber hinaus mittel- und langfristig weiter gestärkt werden.

## VIII.2 Professorenbesoldungsreform

Bundestag und Bundesrat haben bereits ein Rahmengesetz verabschiedet, das für Professorinnen und Professoren an staatlichen Hochschulen über eine neu geschaffene W-Besoldung ein leistungsbezogenes Gehalt, bestehend aus Grundgehalt und leistungsorientierter Zulage, vorsieht. Der Wissenschaftstarif W 1 bleibt dabei den Junior-Professuren an Universitäten vorbehalten, während die Gehaltsstufen W 2 und W 3 grundsätzlich sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen angebracht werden können. Genaueres regeln die Landesgesetzgebungen; die Bundesländer sind in der Pflicht, die diesbezüglichen Gesetze in ihrem Geltungsbereich bis spätestens Ende Jahres 2004 entsprechend zu reformieren.

Im Landtag Nordrhein-Westfalen waren zum 14. November 2002 Experten zu diesem Thema zu einer Anhörung geladen. Erstmals gab es keine Vorlage von Seiten der Gesetzgebung hierzu, sondern man wollte wesentliche Aspekte bereits bei der Erarbeitung des entsprechenden Gesetzes berücksichtigen. Die Universitäten sehen große Schwierigkeiten in der beabsichtigten weitreichenden Abschaffung der Habilitation, die durch die Einführung von Junior-Professuren ersetzt werden soll. Für Fachhochschulen spielen zum einen die Anbringung von W 2- und W 3-Stellen als auch die Art und Weise der Realisierung von leistungsbezogenen Zulagen eine Rolle. Zum einen darf nicht durch die ausschließliche Zuweisung von W 2-Professuren an Fachhochschulen ein sie benachteiligendes hierarchisches Hochschulsystem festgeschrieben werden. Die Fachhochschulen plädieren dafür, die tatsächliche Ausgestaltung einer Stelle (W 2 oder W 3) ihrem Profil und ihren finanziellen Möglichkeiten - im Rahmen der über den Globalhaushalt zugestandenen Finanzautonomie - zu überlassen. Im Gegensatz zur bisherigen C-Besoldung bedeutet eine W 2-Stelle nicht, dass sie gehaltlich unter einer W 3-Stelle geführt wird, weil über die Zulagen ein überkompensatorischer Ausgleich möglich wird. Zum anderen kommt es den Fachhochschulen darauf an, im Bereich der gehaltswirksamen Leistungsbeurteilung eigene Akzente setzen zu können. Dies ließe sich beispielsweise dadurch verwirklichen, dass der Gesetzgeber generelle Aspekte, die einzubeziehen sind - wie Lehre, Forschung, Transferaktivitäten und Engagement in der Selbstverwaltung -, vorgibt, die konkrete Ausgestaltung hingegen einer jeden Hochschule überlässt.

Experimentierklauseln und spätere Korrekturen sollten nicht ausgeschlossen sein. Dies alles setzt allerdings einen gewissen finanziellen Spielraum voraus, den es ohne zusätzliches Engagement von Seiten des Landes zu Beginn der Besoldungsumstellung überhaupt nicht gibt. Nichts wäre schlimmer als eine nicht funktionierende Besoldungsreform, da dadurch der Leistungsgedanke im Kern torpediert wird und auf diese Weise die Arbeit und die Aufgabenerfüllung in den Hochschulen eine äußerst empfindliche Störung erfahren. Dies würde die internationale Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig schädigen.

Inwieweit das Land Vertrauen in die Leistungsfähigkeit seiner Hochschulen hat, wird sich spätestens beim Entwurf zum zugehörigen Gesetz, das nicht vor 2004 zu erwarten ist, zeigen. Erste Anzeichen deuten darauf hin, dass diesbezügliche Überlegungen im zuständigen Wissenschaftsministerium auch unter Beteiligung der Landesrektorenkonferenzen erfolgen werden.



<b>Anhang: Statistische Daten</b>	<b>Seite</b>
A. Lehre, Studium und Studienreform .....	66
A.1 Fachbereiche und Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen .....	66
A.2 Studiengänge .....	67
A.3 Veränderungen im Studienangebot .....	71
A.4 Prüfungsordnungen, Studienordnungen und andere Ordnungen .....	71
A.5 Zielvereinbarung zur Studienreform .....	73
A.6 Weiterbildungsangebote .....	74
A.7 Assistentenprogramm .....	79
A.8 Tutorenprogramm .....	81
A.9 Studierendenzahlen .....	82
 B. Personalia .....	 89
B.1 Berufungen .....	89
B.2 Ausgeschiedene .....	90
B.3 Professorenvertretungen .....	91
 C. Planung und Finanzen .....	 93
C.1 Haushalt .....	93
C.2 Baumaßnahmen 2002 .....	97
 D. Wissens- und Technologietransfer .....	 98
D.1 Messen und Ausstellungen .....	98
D.2 Transferrelevante Symposien und Kolloquien, Fachtagungen .....	99
D.3 Preise an Professoren .....	112
D.4 Auszeichnungen und Preise sowie Förderungen für Studierende .....	112
 E. Auslandsbeziehungen .....	 116
E.1 Gastprofessuren/Lehraufträge ausländischer Wissenschaftler .....	116
E.2 Gastvorträge ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler .....	116
E.3 Lehraufträge und Gastvorträge im Ausland .....	117
E.4 Weitere Aktivitäten im internationalen Bereich .....	119
E.5 Förderprogramme für Studierende .....	124
E.6 Internationale Partnerschaften seit 1976 .....	128

## **A. Lehre, Studium und Studienreform**

### **A.1 Fachbereiche und Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen**

Auch im Jahr 2002 bestanden an der Hochschule folgende Fachbereiche (in Klammern ihre numerische Bezeichnung) und Zentrale Wissenschaftlichen Einrichtungen:

- Fachbereich Chemieingenieurwesen (1)
- Fachbereich Elektrotechnik und Informatik (2)
- Fachbereich Maschinenbau (3)
- Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt (4)
- Fachbereich Architektur (5)
- Fachbereich Bauingenieurwesen (6)
- Fachbereich Design (7)
- Fachbereich Oecotrophologie (8)
- Fachbereich Wirtschaft (9)
- Fachbereich Sozialwesen (10)
- Fachbereich Physikalische Technik (11)
- Fachbereich Pflege (12)
- Institut für Technische Betriebswirtschaft (ITB)
- Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung für Berufliche Fachrichtungen (ZWEBF)
- Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung für Facility Management (ZWEF)

#### Institut für Verbundstudien der Fachhochschulen Nordrhein-Westfalens - IV NRW - als gemeinsame zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

Seit dem Jahr 1997 nutzt die Fachhochschule Münster zur Durchführung des Verbundstudiengangs Technische Betriebswirtschaft und zur Entwicklung weiterer Verbundstudienangebote das als gemeinsame zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen errichtete „Institut für Verbundstudien der Fachhochschulen Nordrhein-Westfalens - IV NRW -“ mit Sitz am Hochschulstandort Hagen der Märkischen Fachhochschule Iserlohn.

## A.2 Studiengänge

Zum Ende des Berichtsjahres 2002 wurden von der Fachhochschule Münster folgende Studiengänge angeboten:

Fachbereich	Studiengang	Studien- bzw. (Vertiefungs-)richtung bzw. fachliche Ausrichtung	Studienschwerpunkt
Chemieingenieurwesen	Chemieingenieurwesen (Diplom)		
	Chemical Engineering (Bachelor)		
	Chemical Engineering (Master)	Applied Chemistry Chemical Processing	
	Angewandte Materialwissenschaft (Master)		
	Chemietechnik (Lehramt S II b)		
Elektrotechnik und Informatik	Elektrotechnik (Diplom)	Nachrichtentechnik und Kommunikationstechnik Technische Informatik und Internet Engineering Mikroelektronik Automation und Robotik	
	Elektrotechnik im European Engineering Programme	Deutsch-Britisch Deutsch-Französisch	
	Angewandte Informatik (Bachelor)		
	Angewandte Informatik (Master)		
	Elektrotechnik (Lehramt S II b)		
Maschinenbau	Maschinenbau (Diplom)	Konstruktionstechnik Computergestützte Fertigungstechnik	
	Maschinenbauinformatik (Diplom)		
	Maschinentechnik (Lehramt S II b)		

<b>Fachbereich</b>	<b>Studiengang</b>	<b>Studien- bzw. (Vertiefungs-)richtung bzw. fachliche Ausrichtung</b>	<b>Studienschwerpunkt</b>
Energie • Gebäude • Umwelt	Versorgungs- und Entsorgungstechnik (Diplom)	Technische Gebäudeausrüstung Kommunal- und Umwelttechnik	
	Gebäude- und Umwelttechnik (Bachelor)	Gebäudetechnik Umwelttechnik	
	Technisches Management in der Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik (Master)	Energiemanagement Gebäudemanagement Umweltmanagement	
Physikalische Technik	Physikalische Technik (Diplom)	Lasieranwendungstechnik Mikrosystemtechnik Biomedizinische Technik	
	Technische Orthopädie (Diplom)		
	Biomedical Engineering (Bachelor)		
	Biomedical Engineering (Master)		
Architektur	Architektur (Bachelor)		
	Architektur (Master)		
Bauingenieurwesen	Bauingenieurwesen (Diplom)	Konstruktiver Ingenieurbau Verkehrswesen Wasser- und Abfallwirtschaft Baubetrieb	
	Bautechnik (Lehramt S II b)		
Design	Design (Diplom)		Grafik-Design Illustration Medien-Design Produkt-Design
	Gestaltungstechnik (Lehramt S II b)		

<b>Fachbereich</b>	<b>Studiengang</b>	<b>Studien- bzw. (Vertiefungs-)richtung bzw. fachliche Ausrichtung</b>	<b>Studienschwerpunkt</b>
Oecotrophologie	Oecotrophologie (Diplom)		Ernährung Beratung und Weiterbildung Dienstleistungsmanagement und schwerpunktfreies Studium
	Deutsch-Niederländischer Studiengang Dienstleistungsmanagement und Facilitymanagement (Diplom)		
	Europäischer Studiengang Oecotrophologie (Diplom)		Ernährung und Diätetik
	Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft (Lehramt S II b)		
Wirtschaft	Wirtschaft (mit und ohne Praxissemester) (Diplom)		
	European Business Programme - deutsch-britischer - deutsch-französischer - deutsch-spanischer Studiengang Betriebswirtschaft		
	Deutsch-Lateinamerikanischer Studiengang Betriebswirtschaft (Regional Studies)		
Sozialwesen	Soziale Arbeit		
	Sozialmanagement (Diplom)		
Pflege	Pflegemanagement		Führung und Leitung Beratung und Organisationsentwicklung
	Pflegepädagogik		

Fachbereich	Studiengang	Studien- bzw. (Vertiefungs-)richtung bzw. fachliche Ausrichtung	Studienschwerpunkt
Fachbereichs- übergreifende Studienangebote	Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom)	Chemieingenieurwesen Maschinenbau Physikalische Technologien	
	Technische Betriebswirtschaft (Diplom)		
	Total Facility Management (Bachelor)		
	Total Facility Management (Master)		

### **A.3 Veränderungen im Studienangebot**

#### **Fachbereich Wirtschaft**

Einführung des Master-Studiengangs International Management (Genehmigungserlass vom 07.03.2002 - 421 - 8033/103)

Aufhebung des Deutsch-Niederländischen Studiengangs Betriebswirtschaft im European Business Programme (EBP) (Genehmigungserlass vom 29.04.2002 - 421 - 8033/103)

#### **Fachbereich Sozialwesen**

Modellhafte Erprobung eines Konzepts für die Reform des Berufspraktikum zur staatlichen Anerkennung von Sozialarbeiterinnen und -arbeitern sowie Sozialpädagoginnen und -pädagogen (Genehmigungserlass vom 01.08.2002 - 214 - 7.04.01.04.04.-435)

#### **Fachbereich Pflege**

Änderung des Studienganges Pflegepädagogik (Genehmigungserlass vom 20.11.2002 - 421)

#### **Fachbereichsübergreifende Studienangebote**

Einführung des fachbereichsübergreifenden Master-Studiengangs Logistik (Genehmigungserlass vom 07.03.2002 - 421 - 8033/103)

### **A.4 Prüfungsordnungen, Studienordnungen und andere Ordnungen**

#### **Fachbereich Elektrotechnik und Informatik**

Prüfungsordnung für den Diplom-Studiengang Elektrotechnik an der Fachhochschule Münster vom 28. Februar 2002, veröffentlicht in den AB vom 4. März 2002 (Nr. 6/2002)

Prüfungsordnung für den Internationalen Diplom-Studiengang Elektrotechnik im European Engineering Programme (EEP) an der Fachhochschule Münster mit Deutsch-Britischer und Deutsch-Französischer Ausrichtung vom 24. Juli 2002, veröffentlicht in den AB vom 8. August 2002 (Nr. 24/2002)

#### **Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt**

Prüfungsordnung für den Diplom-Studiengang Versorgungs- und Entsorgungstechnik an der Fachhochschule Münster vom 28. Februar 2002, veröffentlicht in den AB vom 20. März 2002 (Nr. 7/2002)

**Fachbereich Physikalische Technik**

Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Biomedizinische Technik/Biomedical Engineering an der Fachhochschule Münster vom 3. Juni 2002, veröffentlicht in den AB vom 18. Juni 2002 (Nr. 16/2002)

Prüfungsordnung für den Master-Studiengang Biomedizinische Technik/Biomedical Engineering an der Fachhochschule Münster vom 12. Juni 2002, veröffentlicht in den AB vom 19. Juni 2002 (Nr. 17/2002)

**ZWEF**

Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Total Facility Management an der Fachhochschule Münster vom 20. Juni 2002, veröffentlicht in den AB vom 1. Juli 2002 (Nr. 20/2002)

Ordnung zur Feststellung der besonderen Vorbildung für den Bachelor-Studiengang Total Facility Management an der Fachhochschule Münster vom 5. September 2002, veröffentlicht in den AB vom 1. Oktober 2002 (Nr. 28/2002)

**Fachbereich Architektur**

Prüfungsordnung für den Master-Studiengang Architektur an der Fachhochschule Münster (MPO-Architektur) vom 18. Dezember 2002, veröffentlicht in den AB vom 18. Dezember 2002 (Nr. 38/2002)

**Fachbereich Oecotrophologie**

Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Oecotrophologie an der Fachhochschule Münster (DPO-Oecotrophologie) vom 2. Oktober 2002, veröffentlicht in den AB vom 14. Oktober 2002 (Nr. 29/2002)

**Fachbereich Wirtschaft**

Dritte Änderung der Diplomprüfungsordnung für die Studiengänge Betriebswirtschaft im European Business Programme (EBP) an der Fachhochschule Münster (DPO-EBP) vom 25. Juni 2002, veröffentlicht in den AB vom 2. Juli 2002 (Nr. 22/2002)

**Fachbereich Pflege**

Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Pflegepädagogik an der Fachhochschule Münster (DPO-Pflegepädagogik) vom 23. Mai 2002, veröffentlicht in den AB vom 7. Juni 2002 (Nr. 14/2002)



## A.5 Zielvereinbarung zur Studienreform

Nachweis verausgabter Mittel (Ausgaben in Euro)

	<b>2001</b>	<b>2002</b>
<b>Ziel 1:</b> Aufbau Schulnetzwerk	3246	6348
<b>Ziel 1 und 5:</b> Befragungen	2444	1085
<b>Ziel 2, 4 und 5:</b> Optimierung und Professionalisierung der Betreuung und Beratung Studierender, Verbesserung der Didaktik der Lehrenden, Implementation des Evaluationssystems an der Hochschule	8298	18518
<b>Ziel 2:</b> Beraterschulungen	1169	1169
<b>Ziel 2:</b> Tutorenschulungen		1517
<b>Ziel 2:</b> Tutorenstellen	54171	58977
<b>Ziel 3:</b> Informationspakete ECTS (Erarbeitung, Übersetzung Infosystem)		6387
<b>Ziel 3:</b> Welcome-Service	30575	30579
<b>Ziel 3:</b> Betreuung, Begleitung ausl. Studierender, Professionalisierung der Beratung	2909	
<b>Ziel 4:</b> Didaktikschulungen, Fortbildungen Evaluation	2109	3887
<b>Ziel 5:</b> Externe Evaluationen/Audit- und Akkreditierungsverfahren	2952	5479
<b>Ziel 5:</b> Implementation Evaluationssystem an den Fachbereichen	31750	14106
Öffentlichkeitsarbeit , Moderation, Präsentation	5070	2411
Literaturmittel, Reisekosten	1015	740
Ausstattung	15524	700
Fachbereiche		14267
Sonstige Kosten	4937	
<b>Gesamtkosten</b>	<b>166169</b>	<b>166170</b>

## **A.6 Weiterbildungsangebote**

Folgende Weiterbildungen wurden im Jahre 2002 durchgeführt:

### **Fachbereich Chemieingenieurwesen**

- Lehrerfortbildung für Chemielehrer (März 2002) mit Schwerpunkt im Bereich Organische und Biochemie sowie Physikalische Chemie.
- Prof. Dr. Ebeling: Bildungszentrum für die Entsorgungs- und Wasserwirtschaft (BEW); Duisburg: Grundlehrgang für Immissionsschutzbeauftragte: Verfahrenstechnik der Abluftreinigung, Vorträge in 04/02 und 09/02.
- Vorlesungen am Institute of Technology Tralee (Irland) und am Kerry County Council über umwelttechnische Themen in der Zeit vom 07. - 17.11.2002 (Prof. Dr. Ebeling).

### **Fachbereich Elektrotechnik und Informatik**

- Kolloquium der Elektrotechnik und Informatik „IT-Sicherheit in Wirtschaftsunternehmen - Anforderungen, Mechanismen und Realisierung -“, Herr Dipl.-Ing. Peter Kraaibeek, secured Security Networks AG.
- Kolloquium der Elektrotechnik und Informatik (I) „Modellbasierte Softwareentwicklung für adaptive Frontlighting Systeme“, Herr Dipl.-Ing. Seuss, Hella GmbH, Lippstadt.
- Kolloquium der Elektrotechnik und Informatik (II) „Hochfrequenz-Komponenten und -Probleme bei Bosch-Produkten“, Herr Dr.-Ing. Hans-Oliver Ruoß, Robert Bosch GmbH, Stuttgart.
- Seminar Lichtwellenleitertechnik für Handwerker der IT Branche (15.07.02).
- IWIS 7. und 8. Studienergänzungsmaßnahme für ausgesiedelte Elektroingenieure.
- Workshop Weiterbildung im Rahmen des Absolvententreffens des Fachbereichs (27.09.2002)

### **Fachbereich Maschinenbau**

- Kooperation mit der Technischen Akademie Ahaus, unter anderem folgende Veranstaltungen:  
Prof. Dr. Bösche: Digitale Signaturen, Kommunikation im Internet  
Prof. Günther: Optimierte Lager- und Kommissioniertechnik  
Prof. Dr. Ullrich: Brennstoffzellen
- Seminardurchführung „Strukturelles Kleben“, Haus der Technik München, Prof. Kötting, 17. + 18.09.2002

### **Fachbereich Bauingenieurwesen**

- 1. Münsteraner Baubetriebsforum (27.11.2002)

### **Fachbereich Physikalische Technik**

- Beginn von Technologiekursen für Biotech-Unternehmen im Herbst 2002  
Prof'in Dr. K. Mittmann
- Laserseminar in Zusammenarbeit mit Westfalen AG  
Prof. Dr. K. Dickmann
- Vortrag „Laserlicht als Werkzeug“, Technische Akademie Ahaus  
Prof. Dr. K. Dickmann

### **ZWEBF**

- Veranstaltungsreihe „Regionaler Berufsbildungsdialog“, an der Lehrkräfte, Schulleitungen sowie Vertreter und Vertreterinnen von Fachverbänden, Bezirksregierung u.a. regelmäßig teilnehmen. Im Jahr 2002 wurden in dieser Reihe 5 Veranstaltungen durchgeführt.

### **Fachbereich Sozialwesen**

#### **a) Einzelveranstaltungen**

- Einführung in das Internet
- Psychische Erkrankungen in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern
- Aufmerksamkeitsstörungen bei Kindern - ADS
- Wahrnehmungsstörungen bei Kindern
- Berufswahlorientierung und Lebensplanung für Mädchen
- Erstellung einer eigenen Homepage
- Gesprächsführung mit schwierigen Klienten
- Biografisches Arbeiten mit älteren Menschen
- Grundlagen Systemischer Familienberatung 1
- Grundlagen Systemischer Familienberatung 2
- Hilfen für jugendliche Sexualstraftäter
- Familien-Mediation
- Lösungsorientierte Gesprächsführung Grundkurs
- Lösungsorientierte Gesprächsführung Aufbaukurs
- Lösungsorientierte Gesprächsführung Vertiefungskurs
- Lösungsorientierte Supervision
- Ressourcenorientierte Biografiearbeit

- Kollegiale Beratung
- Schuldnerberatung
- Existenzgründung und Existenzsicherung am Beispiel der Berufsbetreuung
- Moderatorenkompetenz
- Persönlichkeit und Körpersprache

**b) Reihenveranstaltungen**

- Anwalt des Kindes – Grundlagenkurs
- Anwalt des Kindes – Vertiefungskurs
- Führen in Non-Profit-Organisationen - Führungsmanagement
- Personenzentrierte Beratung und Krisenintervention – Mittelstufe
- Personenzentrierte Beratung von Kindern und deren Bezugspersonen - Spieltherapie
- Praxis der Systemaufstellung
- Sozialmanagement
- Prozessbegleitung Selbstevaluation
- Tiefenpsychologische Beratung

**c) Laufende Weiterbildungsreihen:**

- Systemische Familienberatung – Kurse 6+7+8
- Video Home Training Kurs 1+2

**Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe (seit 01.08.2001)**

- Fachhochschule Münster, Deutsch-Lateinamerikanischer Studiengang Betriebswirtschaft (CALA Regional Studies) Wintersemester 2002/2003:  
*Internationale Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit unter besonderer Berücksichtigung Lateinamerikas*. Seminar 2 SWS
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Medizinische Fakultät, Wintersemester 2002/2003:  
*Kinderheilkunde unter erschwerten Bedingungen; Einführung in die multidisziplinären Grundlagen Internationaler Humanitärer Hilfe*. Seminar 2 SWS
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Zusatzstudiengang Public Health, Sommersemester 2002: *Internationale Humanitäre Hilfe und Migration*. Forschungsseminar 2 SWS
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Zusatzstudiengang Public Health, Wintersemester 2001/2002:  
*Internationale Humanitäre Hilfe und Migration*. Forschungsseminar 2 SWS
- Fachbereich Architektur: studentischer Beitrag zu einem internationalen Wettbewerb der Organisation Architecture for Humanity mit der Aufgabenstellung: Konzeption und Planung einer mobilen Gesundheitsberatungseinrichtung für Ostafrika.

- Fachbereich Architektur: Kooperation mit dem Roten Kreuz der Mongolei in der Konzeption und Planung mobiler, klimatisch und kulturell angepasster Gesundheitsberatungseinrichtungen für die Mongolei. (Anhang 4)
- Fachbereich Bauingenieurwesen, Labor für Wasserbau und Wasserwirtschaft: Integrierte Wasser- und Ernährungssicherung für die ländliche Bevölkerung, Teilnahme an dem Entwurf einer Studiengangskonzeption.
- Informations- und Pressestelle: Kalender der Fachhochschule Münster für das Jahr 2003 unter dem Titel: *Kinder unterwegs*.
- 12.04.2002: Hochschule Magdeburg Stendal: *Öffentlicher Gesundheitsdienst in Deutschland*. (Magdeburg)
- 17.04.2002: Stadt Münster und Ärztekammer Westfalen-Lippe: *Begutachtung von Flüchtlingen im Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren*. (Münster)
- 18.04.2002: Weltgesundheitsorganisation, Regionalbüro für Europa: *Sozialepidemiologische Zusammenhänge von Armut und Gesundheitszustand*. (Düsseldorf)
- 14.05.2002: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Westfalen-Lippe: *Gesundheitliche Vorsorge bei Auslandseinsätzen*. (Münster)
- 25.05.2002: Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes: *Migrationspezifische Begutachtung im Spannungsfeld von Medizin, Recht, Psychologie und Politik – Bericht über eine interdisziplinäre Fachtagung*. (Halle)
- 29.05.2002: Bundeskonferenz der Ausländerbeauftragten des Bundes, der Länder und der Gemeinden: *Zur Begutachtung von Flüchtlingen im Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren*. (Wolfsburg)
- 05.06.2002: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend / Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: *Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten: Gesundheit ist keine Frage der Herkunft – Gesundheitsförderungsansätze für Kinder aus Migranten-Familien*. (Düsseldorf)
- 29.06.2002: Ärztekammer Westfalen-Lippe: *Kooperationsmöglichkeiten niedergelassener Jugendärzte mit dem ÖGD*. (Münster)
- 20.07.2002: Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften: *Zur historischen Entwicklung und zum aktuellen Stellenwert des ÖGD im deutschen Gesundheitswesen*. (Bielefeld)
- 20.02.2002 University of Belgrade / Federal Republic of Yugoslavia: *Public health training of the professionals in civil service of the German health administration*. Regional Coordination Meeting of the Public Health Collaboration in South Eastern Europe (PH-SEE), University of Belgrade / Federal Republic of Yugoslavia, February 19<sup>th</sup> - 21<sup>st</sup>, 2002 (gefördert vom BMBF)
- 03.09.2002 National University of Mongolia, Ulanbaatar: *Public Health training in Germany / Primary Health Care*. Managing Health Care and Public Health Systems; Workshop and Training at the National University of Mongolia, Ulanbaatar, September 2<sup>nd</sup> – 4<sup>th</sup>, 2002 (gefördert vom DAAD)

- Universität „Cyril und Methodius“ Skopje/Mazedonien: *The health System in Germany, Organization and Financing. The Structure of Public Health Authority in Germany. Situation of Refugees in Germany.* Scientific exchange and workshops program December within the Public Health Collaboration in South Eastern Europe (PH-SEE). 9<sup>th</sup> – 20<sup>th</sup>, 2002 (gefördert von BMBF)

### Sonstige Weiterbildungsangebote

Im Rahmen des Career Service, einer Arbeitsgemeinschaft des Arbeitsamtes Münster, der Westfälischen Wilhelms-Universität und der Fachhochschule Münster, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein hochschul- und fachübergreifendes Informations- und Beratungsangebot zur Förderung des Übergangs von Schule zum Studium bzw. vom Studium zum Beruf anzubieten, wurde auch im Jahre 2002 ein umfangreiches Programm durchgeführt. Innerhalb dieses Programms hat die Fachhochschule Münster an Veranstaltungen der Partner der Arbeitsgemeinschaft teilgenommen und auch eigene Veranstaltungen angeboten:

09.04.2002	Praxisfelder der Oecotrophologie: Arbeitsfeld Direktmarketing
16.04.2002	Geschäftsfeld-Mining: Chancen für Existenzgründungen: Geschäftsfeld Nanobiotechnologie
17.04.2002	Arbeitsfelder für Designerinnen und Designer: Empfindung und Wirkung, Emotionen und Wahrnehmung im Design von Magazinen und Werbung
23.04.2002	Geschäftsfeld-Mining: Ernährung und Verbraucherschutz
.04.2002	Arbeitsfelder für Designerinnen und Designer: Der Gestalter, Typograph und Professor Fons M. Hickmann, Berlin/Wien, über sich und seine Arbeiten
24.04.2002	Rhetorikseminar: Sicher und frei reden
25.04.2002	Der Career Service informiert im Hüfferstift
27.04.2002 -	
28.04.2002	Einführung in die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
29.04.2002	Arbeitsfeld Information und Dokumentation
04.05.2002 -	
05.05.2002	Einführung in die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
07.05.2002	Praxisfelder der Oecotrophologie: Arbeitsfeld Hygiene- und Qualitätssicherung
15.05.2002	Arbeitsfelder für Designerinnen und Designer: Gestaltung und schlechtes Gewissen
16.05.2002	Geschäftsfeld-Mining: Geschäftswelt Kulturwirtschaft
28.05.2002	Praxisfelder der Oecotrophologie: Arbeitsfeld Hauswirtschaftliche Leitung von zwei Altenpflegeheimen
04.06.2002	Praxisfelder der Oecotrophologie: Arbeitsfeld Ernährungsberatung
04.06.2002	Geschäftsfeld-Mining: Geschäftsfeld E-Learning
07.06.2002 -	
09.06.2002	Kommunikationstraining Rhetorik-Körpersprache-NLP

12.06.2002	Geschäftsfeld-Mining: Geschäftsfeld Handwerk und Wissenschaft
26.06.2002	Arbeitsfelder für Designerinnen und Designer: Verabredete Zeichen zwischen Schwarz und Weiss
03.07.2002	Arbeitsfelder für Designerinnen und Designer: Feedme Mediendesign, die erfolgreichen Kölner TV-Spezialisten über ihre Arbeit
09.07.2002	Geschäftsfeld-Mining: Abschlussveranstaltung Crystal Ball: Was bringt die Zukunft?
26.09.2002 -	
27.09.2002	Fachhochschulinformationstage in Steinfurt
28.09.2002	Geschäftsfeld-Mining: Start Messe in Essen
08.10.2002	Arbeitsfelder der Oecotrophologie: Presse und Öffentlichkeitsarbeit
09.10.2002	Arbeitsfelder für Designerinnen und Designer: Jetzt oder Nie, Gestaltung von Magazinen
22.10.2002	Arbeitsfelder der Oecotrophologie: Marketing
22.10.2002	Der Career Service informiert im Fachhochschulzentrum
23.10.2002	Arbeitsfelder für Designerinnen und Designer: Corporate Design ist eine persönliche Angelegenheit
24.10.2002	Der Career Service informiert im Hüfferstift
07.11.2002	Hochschultag in Münster
12.11.2002	Arbeitsfelder der Oecotrophologie: Unternehmensberatung
13.11.2002	Arbeitsfelder für Designerinnen und Designer: Provokation, Mut in der Kommunikation
26.11.2002	Arbeitsfelder der Oecotrophologie: Verbandliche Erwachsenenbildung
27.11.2002	Arbeitsfelder für Designerinnen und Designer: Welcome in Japan – Die Frage nach deutschem Design
27.11.2002	Forum Bau
06.12.2002	Geschäftsfeld-Mining: Abschlussveranstaltung Crystal Ball
20.01.2003	Weiterbildungsmesse
22.01.2003	Arbeitsfelder für Designerinnen und Designer: What you see is what you get
29.01.2003	Illustre Gesprächsrunde mit Erich Ranzau, General Manager von Total Design, Köln
31.01.2003 -	
02.02.2003	Kommunikationstraining: Rhetorik-Körpersprache-NLP

## A.7 Assistentenprogramm

2002 wurden die Promotionsvorhaben folgender Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule durch den „Modellversuch zur Förderung der Promotion von Fachhochschulabsolventen“ (Assistentenprogramm) gefördert:

Promovend:	Dipl.-Ing. (FH) Christian Schäfers
Antragsteller:	Prof. Dr.-Ing. Kötting, Fachbereich Maschinenbau
Beginn der Förderung:	01.06.1998
Kooperationspartner:	Prof. Hahn, Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik, Universität-Gesamthochschule Paderborn
Projekt:	Langzeithaltbarkeit geklebter Magnesiumbauteile
Promovend:	Dipl.-Ing. (FH) Andreas Rolf
Antragsteller:	Prof. Dr.-Ing. Korff und Prof. Dr.-Ing. Jordan, Fachbereich Chemieingenieurwesen
Beginn der Förderung:	01.05.1998
Kooperationspartner:	Prof. Dr. rer. nat. Züchner, Institut für Physikalische Chemie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Projekt:	Einsatz von Membranreaktoren für chemische Prozesse
Promovend:	Dipl.-Ing. (FH) Ivo Buske
Antragsteller:	Prof. Dr. Wittrock, Fachbereich Physikalische Technik
Beginn der Förderung:	01.04.1999
Kooperationspartner:	Prof. Dr. Weber, Optisches Institut, Technische Universität Berlin
Projekt:	Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur adaptiven Optik für Festkörperlaser
Promovend:	Dipl.-Ing. (FH) Michael Schem
Antragsteller:	Prof. Dr. Bredol, Fachbereich Chemieingenieurwesen
Beginn der Förderung:	01.05.2000
Kooperationspartner:	Prof. D. V. Leute, Institut für Physikalische Chemie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Projekt:	Immobilisierte lumineszierende Lanthanoid-Komplexe: Schichtenstellung und Mikrostrukturierung



Promovend:	Dipl.-Soz.päd. Friedhelm Höfener
Antragsteller:	Prof. Dr. Grohall, Fachbereich Sozialwesen
Beginn der Förderung:	01.01.2001
Kooperationspartner:	Prof. Dr. Breloer, Institut für Sozialpädagogik, Weiterbildung und Empirische Pädagogik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Projekt:	Studienreform in der Fachrichtung Soziale Arbeit
Promovend:	Dipl.-Ing. (FH) Hagen Zimer
Antragsteller:	Prof. Dr. Wittrock, Fachbereich Physikalische Technik
Beginn der Förderung:	01.11.2001
Kooperationspartner:	Prof. Dr. Tünnermann, Institut für Angewandte Physik, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Projekt:	Aufbau und Untersuchung eines monolithischen Ringlasers hoher Leistung

Erfolgreich abgeschlossen werden konnte das Projekt von Frau Dr. Sabine Flamme im Fachbereich Bauingenieurwesen unter der Leitung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Gallenkemper in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal.

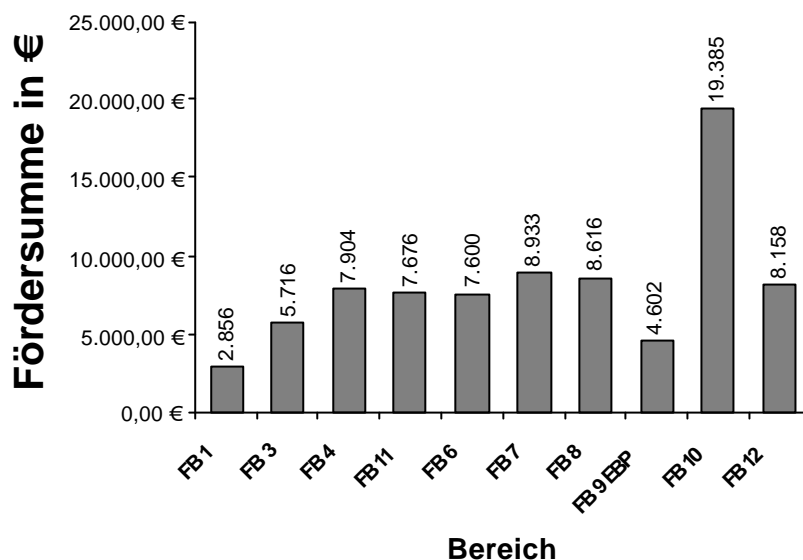
Das Assistentenprogramm wurde eingestellt; Neuaufnahmen waren daher 2002 leider nicht mehr möglich.

## **A.8 Tutorenprogramm**

Das Wissenschaftsministerium förderte auch im Jahre 2002 im Rahmen des Aktionsprogramms „Qualität der Lehre“ die Durchführung von Orientierungstutorien. Durch die Orientierungstutorien soll den Studienanfängerinnen und Studienanfängern zu Beginn des Studiums Orientierung und individuelle Hilfestellung in einer festen Bezugsgruppe gegeben werden.

Die jeweilige Höhe der Förderung zur Durchführung der Tutorien durch die Fachbereiche und Fachschaften ist der nachfolgenden Grafik zu entnehmen.

## Förderung durch das Tutorenprogramm 2002

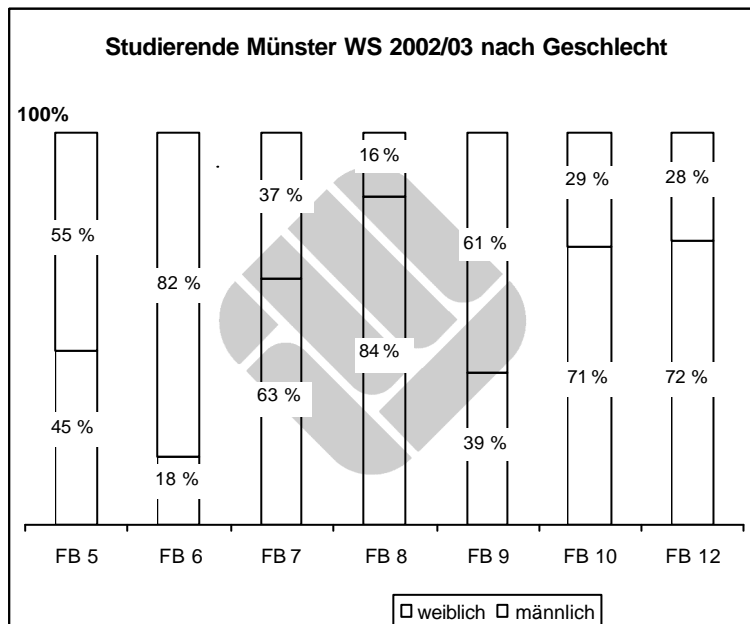
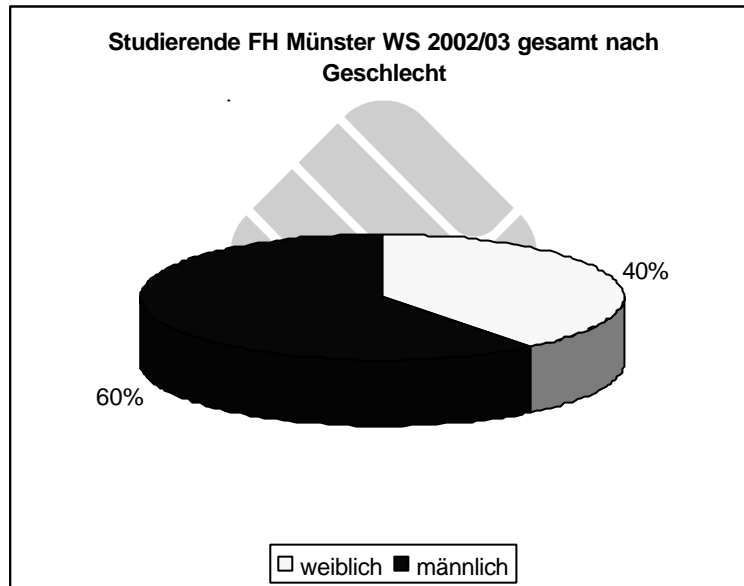


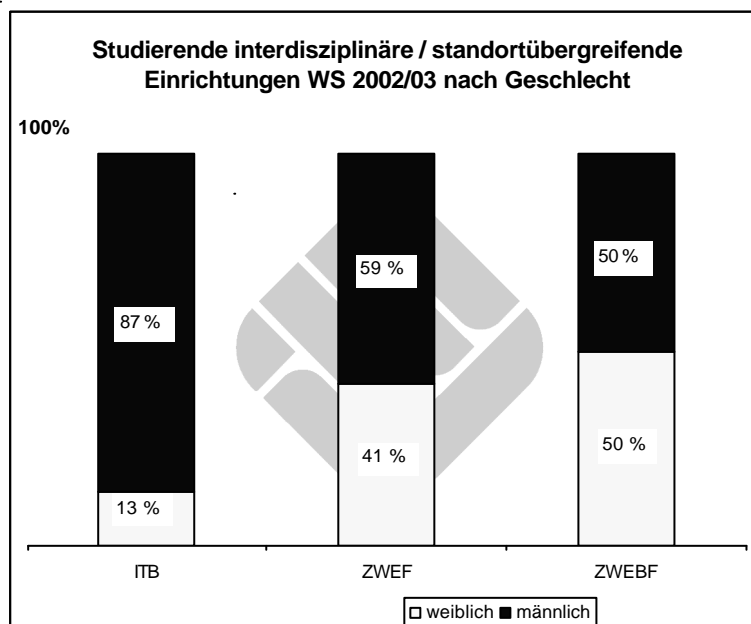
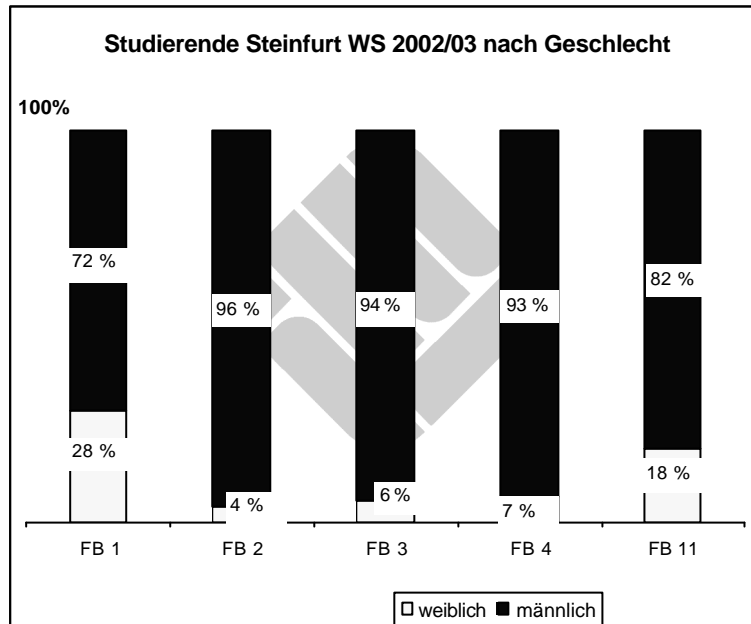
In den Grafiken verwendete Abkürzungen:

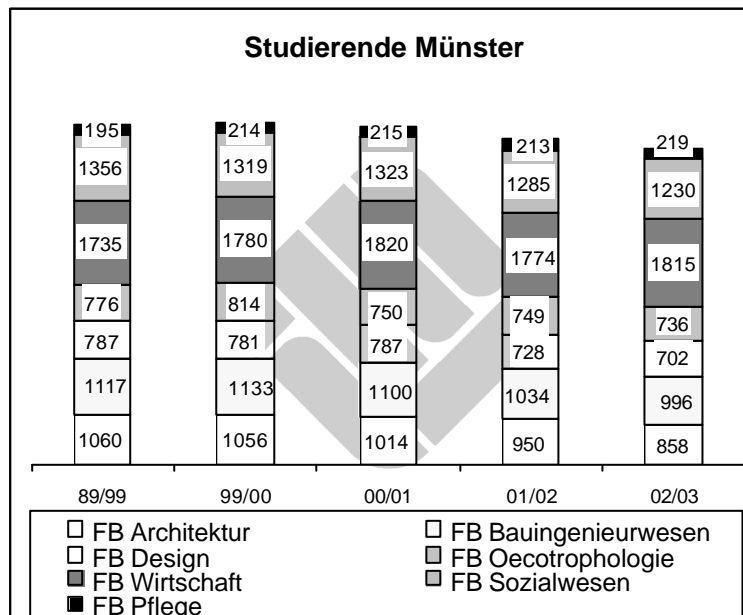
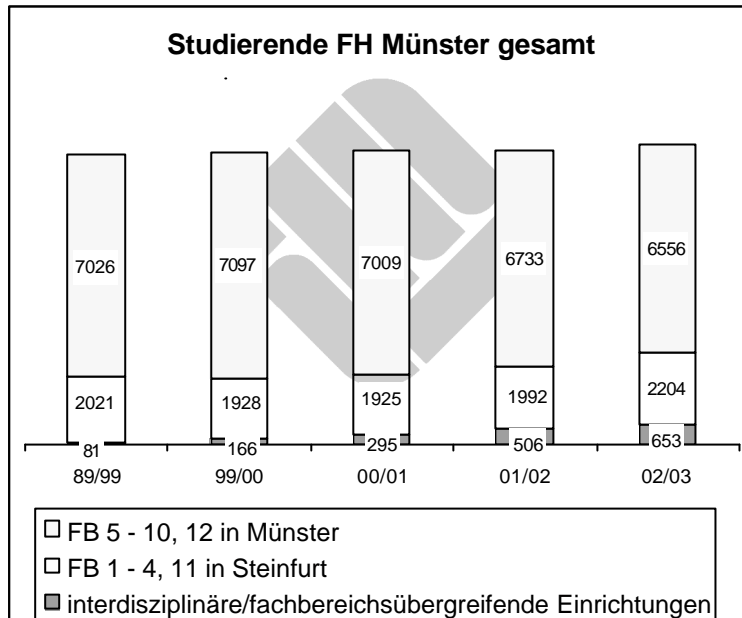
- FB 1 = Fachbereich Chemieingenieurwesen
- FB 2 = Fachbereich Elektrotechnik und Informatik
- FB 3 = Fachbereich Maschinenbau
- FB 4 = Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt
- FB 5 = Fachbereich Architektur
- FB 6 = Fachbereich Bauingenieurwesen
- FB 7 = Fachbereich Design
- FB 8 = Fachbereich Oecotrophologie
- FB 9 = Fachbereich Wirtschaft
- FB 10 = Fachbereich Sozialwesen
- FB 11 = Fachbereich Physikalische Technik
- FB 12 = Fachbereich Pflege
- FS 9 = Fachschaft des Fachbereichs Wirtschaft
- FS ST = Gemeinsame Fachschaft der Steinfurter Fachbereiche
- ST = Fachbereiche am Standort Steinfurt
- MS = Fachbereiche am Standort Münster
- Ges. = Alle Fachbereiche
- WS = Wintersemester
- ITB = Institut für Technische Betriebswirtschaft
- ZWEF = Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung für Facility Management
- ZWEBF = Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung für Berufliche Fachrichtungen

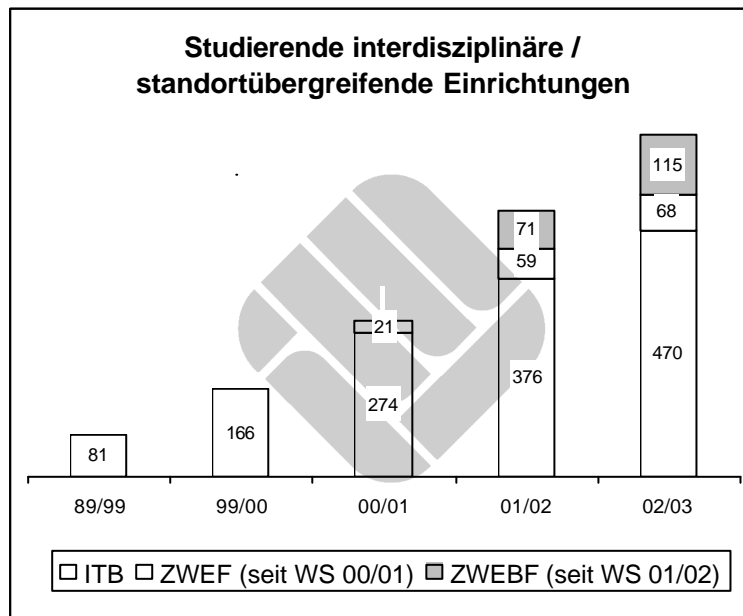
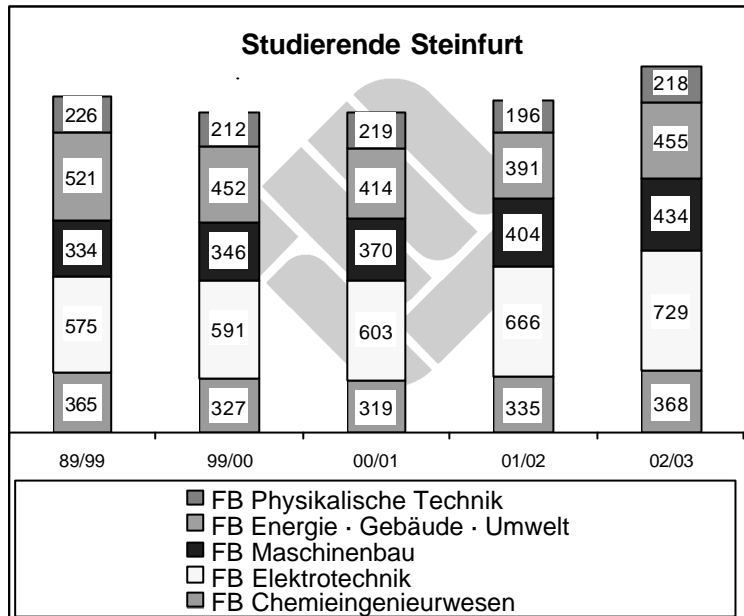
### A.9 Studierendenzahlen

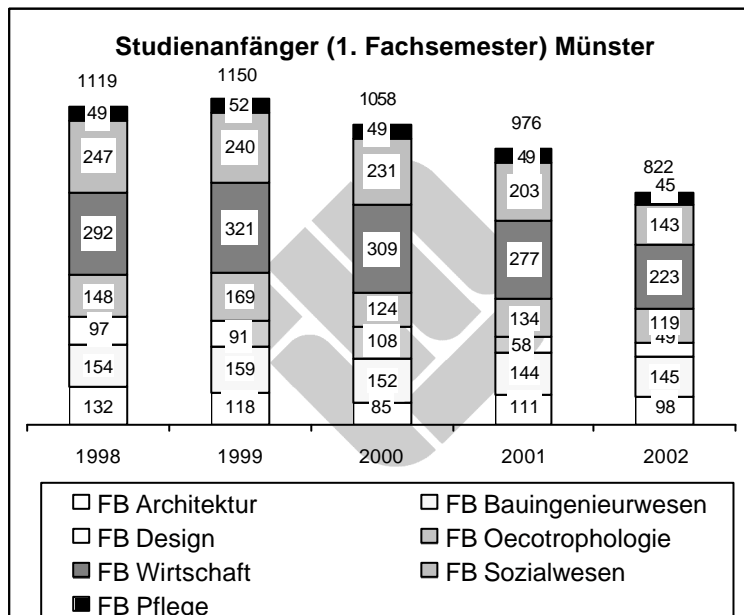
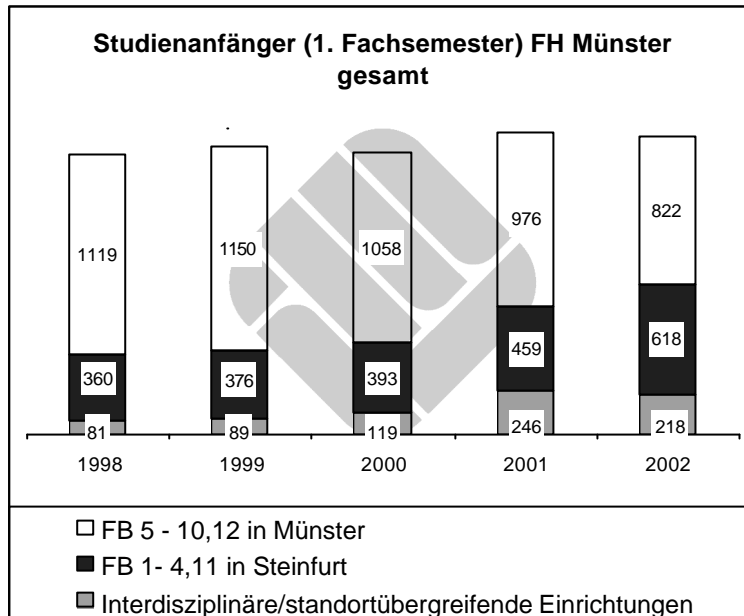
Anmerkung: Aufgrund ihres Zweithörerstatus werden die Studierenden des weiterbildenden Studiengangs Sozialmanagement (Fachbereich Sozialwesen) nicht erfasst.

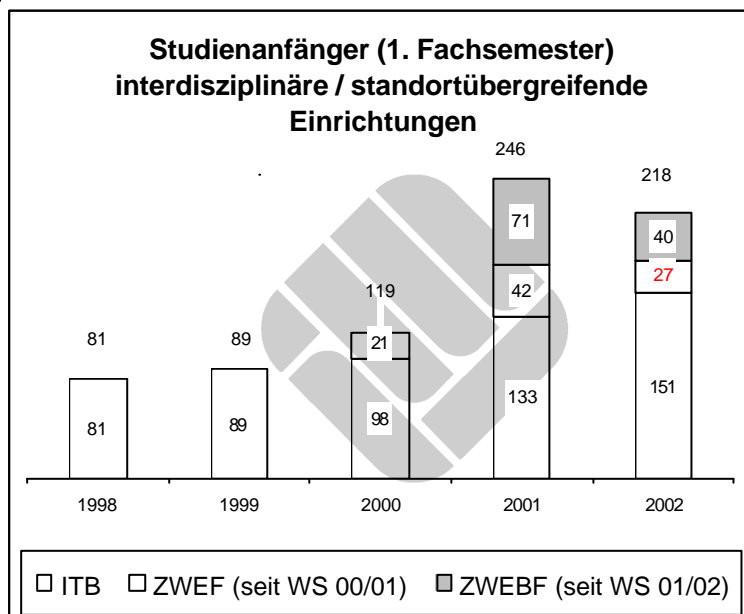
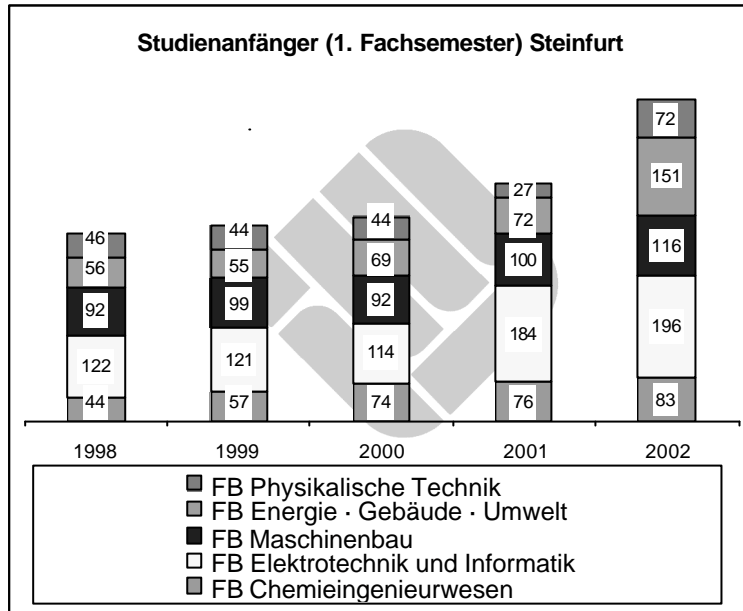














## **B. Personalia**

### **B.1 Berufungen**

- 01.01.2003 Dr. Franz **Stuber**  
Lehrgebiet: Technik und ihre Didaktik  
(Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung für  
Berufliche Fachrichtungen - ZWEBF))
- 01.03.2002 Dr. Petra **Teitscheid**  
Lehrgebiet: Facility Management, insbesondere wirtschaftliche  
und rechtliche Grundlagen  
(Fachbereich Oecotrophologie)
- 01.09.2002 Dr. Holger **Pooten**  
Lehrgebiet: Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen  
(Fachbereich Wirtschaft)
- 01.09.2002 Dr. Laurenz **Göllmann**  
Lehrgebiet: Angewandte Informatik und Mathematik  
(Fachbereich Maschinenbau)
- 01.09.2002 Dr. Heinz-Dieter **Kantel**  
Lehrgebiet: Politikwissenschaft  
(Fachbereich Sozialwesen)
- 01.09.2002 Dr. Thomas **Schmidt**  
Lehrgebiet: Gasversorgungswirtschaft  
(Fachbereich Energie - Gebäude - Umwelt)
- 01.09.2002 Dr. Rüdiger **Ostermann**  
Lehrgebiet: Informatik  
(Fachbereich Pflege)
- 06.09.2002 Dr. Wolfgang **Buchholz**  
Lehrgebiet: Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation  
und Logistik  
(Fachbereich Wirtschaft)
- 01.10.2002 Dr. Frank **Riemenschneider**  
Lehrgebiet: Facility Management  
(Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung für  
Facility Management)

## B.2 Ausgeschiedene

- 12.01.2002 Prof. Dr. Peter **Breuker**  
Lehrgebiet: BWL, insbes. betriebl. Steuerlehre und Unternehmensprüfung  
(Fachbereich Wirtschaft)  
verstorben
- 28.02.2002 Prof. Dipl.-Ing. Franz **Böde**  
Lehrgebiet: Konstruktionstechnik  
(Fachbereich Maschinenbau)  
Eintritt in den Ruhestand
- 28.02.2002 Prof. Dipl.-Kfm., Ass. jur. Horst **Galler**  
Lehrgebiet:  
(Fachbereich Wirtschaft)  
Eintritt in den Ruhestand
- 28.02.2002 Prof. Dipl.-Ing. Martin **Korda**  
Lehrgebiet: Städtebau  
(Fachbereich Architektur)  
Versetzung in den Ruhestand
- 28.02.2002 Prof. Dieter **Labuch**  
Lehrgebiet: Mathematik und Datenverarbeitung  
(Fachbereich Maschinenbau)  
Eintritt in den Ruhestand
- 28.02.2002 Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang **Pohl**  
Lehrgebiet: Baukonstruktion  
(Fachbereich Architektur)  
Eintritt in den Ruhestand
- 28.02.2002 Prof. Dr. Otto **Wiese**  
Lehrgebiet: BWL, insbes. Finanzwirtschaft und Rechnungswesen  
(Fachbereich Wirtschaft)  
Eintritt in den Ruhestand
- 28.02.2002 Prof. Dr. Günter **Witzsch**  
Lehrgebiet: Staatsrecht, Strafrecht, Umweltrecht und -politik  
(Fachbereich Sozialwesen)  
Eintritt in den Ruhestand

- 31.07.2002 Prof. Dr. Horst **Altenburg**  
 Lehrgebiet: Allgemeine, Anorganische u. Analytische Chemie  
 (Fachbereich Chemieingenieurwesen)  
 Eintritt in den Ruhestand
- 31.07.2002 Prof. Dipl.-Hdl. Bernward **Padberg**  
 Lehrgebiet: Wirtschaftsrecht, insbes. Außenwirtschaft  
 (Fachbereich Wirtschaft)  
 Eintritt in den Ruhestand
- 31.07.2002 Prof. Dr. **Hüning**  
 Lehrgebiet: Gasversorgung und Brennstofftechnik  
 (Fachbereich Energie · Gebäude · Umwelt)  
 Eintritt in den Ruhestand
- 31.08.2002 Prof. Dr. Margarete **Sobotka**  
 Lehrgebiet: Arbeitswissenschaft, Großhaushalt  
 (Fachbereich Oecotrophologie)  
 Eintritt in den Ruhestand
- 31.08.2002 Prof. Dr. Hans-Georg **Schulz**  
 Lehrgebiet: Anorganische und Analytische Chemie, insbesondere  
 Instrumentelle Analytik  
 (Fachbereich Chemieingenieurwesen)  
 Eintritt in den Ruhestand
- 31.08.2002 Prof. Dr.-Ing. Michael **Ulrich**  
 Lehrgebiet: Tragwerkslehre und Ingenieurhochbau  
 (Fachbereich Architektur)  
 Versetzung in den Ruhestand

### **B.3 Professorenvertretungen**

Sommersemester 2002

Prof. Dr. Fritz Isenbart, Fachbereich Wirtschaft  
 Mathematik und Statistik

Sommersemester 2002

Octavio Nüsse, Fachbereich Design  
 Produktdesign

Sommersemester 2002  
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Pohl, Fachbereich Architektur  
Baukonstruktion

Sommersemester 2002  
Prof. Dipl.-Ing. Barbara Schmidt-Kirchberg, Fachbereich Architektur  
Ausbaukonstruktion und Entwerfen mit Innenraumbezug

Sommersemester 2002  
Dipl.-Des. Jochen Stücke, Fachbereich Design  
Zeichnen

Sommersemester 2002 und Wintersemester 2002/2003  
Prof. Dipl.-Ing. Franz Böde, Fachbereich Maschinenbau  
Konstruktionstechnik

Sommersemester 2002 und Wintersemester 2002/2003  
Prof. Dipl.-Kfm. Horst Galler, Fachbereich Wirtschaft  
Wirtschaftsrecht

Sommersemester 2002 und Wintersemester 2002/2003  
Dr. Josef Gocherhmann, ITB  
Physik, Innovations- und Technologiemanagement

Sommersemester 2002 und Wintersemester 2002/2003  
Dipl.-Des. Cordula Hesselbarth, Fachbereich Design  
Mediengestützte Informations- u. Wissenschaftsillustration

Sommersemester 2002 und Wintersemester 2002/2003  
M.A. Anna Maigler, Fachbereich Design  
Designmanagement

Sommersemester 2002 und Wintersemester 2002/2003  
Dr.-Ing. Martin Pott-Langemeyer, Fachbereich Chemieingenieurwesen  
Mathematik

Wintersemester 2002/2003  
Prof. Dr. Horst Altenburg, Fachbereich Chemieingenieurwesen  
Allgemeine, Anorganische u. Analytische Chemie

Wintersemester 2002/2003  
Dipl.-Des. Robert Ward, Fachbereich Design  
Produkt-/Präsentationsdesign

## C. Planung und Finanzen

### C.1 Haushalt

#### Ausgewählte Daten zum Haushalt 2002

Vergleich der Haushaltsmittel (Ist-Ausgaben) in den Haushaltsjahren 2002 und 2001:

#### 1.) Titelgruppe 94 „Ausgaben für Lehre und Forschung“ einschließlich der anteiligen Schöpfmittel

	2002	2001
Titel 429 94		
Sonstige Personalausgaben (Stud. Hilfskräfte/Lehraufträge) (2001 = <u>nur</u> Stud. Hilfskräfte)	1.620.609 €	695.329 €
Titel 547 94		
Sonstige Sächliche Ausgaben	2.436.867 €	2.285.544 €
<i>darin enthalten:</i>		
- Literatur und Sachausgaben der Hochschulbibliothek	352.238 €	237.743 €
- Ausgaben für die Datenverarbeitung	317.672 €	215.847 €
Titel 812 94		
Geräte, Ausstattungsgegenstände, Maschinen	187.900 €	305.055 €
<b>Insgesamt:</b>	<b>4.245.376 €</b>	<b>3.285.928 €</b>

#### Schöpfmittel:

	2002	2001
Gesamtbetrag der Schöpfmittel	1.165.392 €	1.020.455 €
Rücklage aus dem Vorjahr	376.566 €	366.136 €
<b>Insgesamt:</b>	<b>1.541.958 €</b>	<b>1.386.591 €</b>
<i>davon entfielen auf:</i>		
- Eigenanteile der Fachbereiche	208.495 €	237.260 €
- Zentralfonds des Rektorats	1.333.553 €	1.149.331 €

Aus dem **Schöpfungsmittel-Zentralfonds** wurden vom Rektorat bereitgestellt:

	<b>2002</b>	<b>2001</b>
- für Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation in Lehre und Forschung, in den Zentralen Einrichtungen sowie in der Zentralverwaltung	614.797 €	448.250 €
- für Investitionen	490.176 €	424.935 €
- für Sachausgaben	228.580 €	276.146 €
<b>Insgesamt:</b>	<b>1.333.553 €</b>	<b>1.149.331 €</b>

## 2.) **Drittmittel-Ausgaben**

Aus den für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben eingeworbenen Drittmitteln wurden im Haushaltsjahr 2002 insgesamt **5.049.173 €** (2001: 4.458.382 €) an Ausgaben geleistet.

Die **Drittmittel-Ausgaben** verteilen sich auf folgende **Geldgeber**:

	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Bund und andere öffentliche Geldgeber	1.206.486 €	635.495 €
DAAD/ERASMUS	124.501 €	214.693 €
Wirtschaft	1.309.260 €	1.461.059 €
DFG und Stiftungen	390.690 €	343.498 €
Europäische Union	1.170.358 €	1.291.655 €
Andere	847.878 €	511.982 €
<b>Insgesamt:</b>	<b>5.049.173 €</b>	<b>4.458.382 €</b>

Die aus diesen Beiträgen Dritter finanzierten Personal- und Sachausgaben verteilen sich auf die nachstehend aufgeführten Einrichtungen der Hochschule wie folgt:

	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Fachbereich Chemieingenieurwesen	473.129 €	320.224 €
Fachbereich Elektrotechnik und Informatik	80.199 €	122.245 €
Fachbereich Maschinenbau	127.640 €	46.384 €
Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt	147.295 €	126.118 €
Fachbereich Physikalische Technik	1.706.056 €	911.645 €
Fachbereich Architektur	35.688 €	56.044 €
Fachbereich Bauingenieurwesen	684.065 €	720.325 €
Fachbereich Design	73.626 €	122.900 €
Fachbereich Oecotrophologie	156.109 €	65.882 €

	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Fachbereich Wirtschaft	581.312 €	295.376 €
Fachbereich Sozialwesen	472.515 €	455.935 €
Fachbereich Pflege	45.791 €	46.325 €
DVZ	29.231 €	0 €
ITB	14.019 €	0 €
Zentral verwaltete Projekte der Hochschule:	422.498 €	1.168.985 €
<i>davon entfallen auf:</i>		
<i>TRAIN</i>	118.828 €	41.787 €
<i>DAAD/ERASMUS</i>	16.422 €	18.741 €
<i>EUREGIO</i>	1.941 €	925.468 €
<i>Hochschule vor Ort</i>	22.446 €	0 €
<i>Sonstige</i>	262.860 €	182.969 €
<i>(darin enthalten: gdf)</i>	(15.000 €)	(47.321 €)
 <i>Gesamt:</i>	 422.498 €	 1.168.985 €

### 3.) Zusätzlich eingeworbene Landesmittel

	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Trafo-Projekte	656.829,00 €	229.055,70 €
Forschungsschwerpunkte (F+E)	242.954,00 €	304.290,76 €
Sonstige	0,00 €	68.009,49 €
Andere Landesministerien	150.417,00 €	260.339,60 €
Studienreform 2000plus	158.791,00 €	140.491,00 €
Modellversuch Lehramtsausbildung	181.927,00 €	87.057,00 €
Sprachenzentrum	59.000,00 €	0,00 €
 <b>Insgesamt:</b>	 <b>1.449.918 €</b>	 <b>1.089.244 €</b>

Aufteilung der Ausgaben dieser zusätzlich eingeworbenen

Forschungsmittel als Summen pro Fachbereich

Fachbereich Chemieingenieurwesen	24.936,00 €	46.936,59 €
Fachbereich Elektrotechnik und Informatik	54.708,00 €	34.711,61 €
Fachbereich Maschinenbau	114.785,00 €	77.183,19 €
Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt	168.141,93 €	45.315,14 €
Fachbereich Bauingenieurwesen	131.134,84 €	272.720,19 €
Fachbereich Oecotrophologie	32.749,33 €	0,00 €
Fachbereich Wirtschaft	34.847,00 €	0,00 €
Fachbereich Sozialwesen	69.461,00 €	71.984,78 €

	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Fachbereich Physikalische Technik	378.533,67 €	312.227,88 €
Fachbereich Pflege	40.903,34 €	0,00 €
ZWEBF	181.927,00 €	87.057,00 €
Hochschule allgemein	217.791,00 €	141.107,11 €
<b>Insgesamt:</b>	<b>1.449.918 €</b>	<b>1.089.244 €</b>
 <b>Weitere Sondermittel</b>		
Strukturhilfen	112.133 €	0 €
HBFG-Großgeräte	166.571 €	281.524 €
HBFG-Datenverarbeitung	438.000 €	222.300 €
Innovationsfonds	492.552 €	504.944 €
Sonstige Zuweisungen (ABM, Promotionen u.a.)	539.502 €	567.829 €
<b>Fremdmittel insgesamt:</b>	<b>3.198.676 €</b>	<b>2.665.840 €</b>
 <b>4.) Wert der erhaltenen Sachspenden</b>		
	<b>14.196 €</b>	<b>45.943 €</b>
 <b>5.) Hochschulkapitel 05 760 (Fachhochschule Münster)</b>		
(außer Drittmittel und Mieten)	34.881.815 €	33.864.788 €
<b>Drittmittel</b> TGr. 99	5.049.173 €	4.458.382 €
<b>Mietansatz</b> (siehe BLB-Ausgaben)	4.001.870 €	0 €
<b>Summe Kapitel 05 760</b>	<b>43.932.858 €</b>	<b>38.323.170 €</b>
 <b>Haushaltsvolumen insgesamt:</b>	 <b>47.145.730 €</b>	 <b>41.034.953 €</b>
 <b>nachrichtlich:</b>		
Mietzahlungen (FH Münster) an den BLB	4.001.870 €	0 €
Bauausgaben (FH Münster) durch den BLB	8.369.600 €	4.525.400 €
<b>Insgesamt:</b>	<b>12.371.470 €</b>	<b>4.525.400 €</b>



## C.2 Baumaßnahmen 2002

Im Jahr 2002 standen für die laufende Bauunterhaltung, für kleinere Baumaßnahmen sowie für größere Baumaßnahmen in Münster und Steinfurt dem **Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW (BLB)** insgesamt **8.369.600 €** zur Verfügung.

### 1. Größere Baumaßnahmen

#### Abteilung Münster

- Unterbringung Fachbereich Architektur auf dem Leonardo-Campus (Gebäude 2 und 3) 1.600 €
- Unterbringung des Fachbereichs Oecotrophologie im Fachhochschulzentrum 2.900.000 €
- Unterbringung des Fachbereichs Pflege auf dem Leonardo-Campus 400.000 €
- Gebäude Hüfferstift, 4. Bauabschnitt 1.400.000 €

#### Abteilung Steinfurt

- Herrichtung des Gebäudes Bürgerkamp 3 (HGB) 280.000 €
- Herrichtung des Gebäudes Bismarckstraße 11 (HGI) 620.000 €

### 2. Bauunterhaltung

- Abteilung Münster 960.000 €
- Abteilung Steinfurt 1.172.000 €

### 3. Sondermaßnahmen

- Asbestsanierung in Steinfurt 266.000 €
- Kleinere Baumaßnahmen in Münster und Steinfurt 370.000 €

**Gesamtkosten 2002: 8.369.600 €**

## **D. Wissens- und Technologietransfer**

### **D.1 Messen und Ausstellungen**

#### **Light + Building (14. - 18.04.2002)**

Internationale Fachmesse für Architektur und Technik in Frankfurt am Main  
Dipl.-Ing. Leugers, Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt

#### **Hannover Messe Industrie (15. - 20.04.2002)**

Exponat: **CARCARE®**; ein neues Parkplatzsicherungssystem  
Betreuer: Prof. Georg Spiegels, Fachbereich Maschinenbau  
Exponat: **MULTI-FLEXIBLES-SPANNSYSTEM** für die Rundumbearbeitung von  
Werkstücken  
Betreuer: Prof. Ulrich Rinker, Fachbereich Maschinenbau

#### **Medienforum Köln (19./20.06.2002)**

Messestand  
Vorstellung wissenschaftlicher Visualisierungen für externe Partner  
Prof. Norbert Nowotsch, Fachbereich Design

#### **„Die 3. Mission“ (06. - 20.11.2002)**

Ausstellung im Landtag NRW in Düsseldorf  
Exponat: Umkehrosmoseanlage  
Betreuer: Dipl.-Ing. Jürgen Mehring, Zentrum für Medizintechnik,  
Fachbereich Physikalische Technik

#### **Profile Intermedia (06. - 08.12.2002) in Bremen**

Projektgruppe: Präsentation des Fachbereichs Design aus studentischer Sicht  
(Messestand, multimediale Infoschau)  
Prof'in A. Rauschenbusch, Fachbereich Design

#### **Fachmesse Sanitär-Heizung-Klima, Essen**

Messestand mit je einem Exponat zum Thema „Moderne Gebäudeautomation“ und zum  
Thema „Gebäudetechnik mit Zukunft“  
Prof. Dr. Otto, Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt

#### **„The Living Attic - Modulares Wohnen“**

der Velux Deutschland GmbH  
Ergebnisse des 4. Internationalen Studentenwettbewerbs

### **„Die 3. Mission“**

Vortrag im Landtag NRW

Mit bestem Beispiel in die Zukunft - das deutsch-niederländische Transfer-Netzwerk EUREGIO Biotech“

Prof'in Dr. K. Mittmann, Fachbereich Physikalische Technik

### **1. Dichtungsmesse ISGATEC**

Leitung der Vortragsveranstaltung in Stuttgart

Prof. Dr. W. Tietze, Fachbereich Physikalische Technik

### **Innovationspreis Münsterland**

Wanderausstellung

Prof. Dr. Uvo Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik

### **FM-Messe, Düsseldorf**

Standbetreuung durch Frau Welsch, ZWEF

Juni 2002

## **D.2 Transferrelevante Symposien und Kolloquien, Fachtagungen**

17.01.2002

### **5. Sanitärtechnisches Symposium**

„Entwässerungstechnik im Wandel“, Steinfurt

unter Leitung von Prof. B. Rickmann und Dipl.-Ing. B. Osterholt,

Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt,

Vortrag von Prof. B. Rickmann zum Thema DIN EN 12 056-3 Dachentwässerung

20.01. - 07.04.2002

### **Ausstellung 51°58'24" nord / 7°17'18" ost**

Kolvenburg, Billerbeck

Prof. Volker Erhard, Prof. Jörg Heydemann, Prof. Michail Stamm, Prof. Wolfgang Troschke,

Prof. Dr. Reinhold Happel, Fachbereich Design

30.01.2002

### **„Data-Mining“**

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Geschäftsfeld-Mining“ in Kooperation mit der WWU Münster

Technologiehof Münster

30.01.2002

**3. Fachtagung „Qualitätssicherung in der GV“: Ein Jahr danach ...!**

Wo steht der Verbraucherschutz heute?

Stadthalle Hilstrup

Prof. Dr. Volmer, Fachbereich Oecotrophologie

05.02.2002

**„Aging Population“**

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Geschäftsfeld-Mining“ in Kooperation mit der WWU Münster

Vortrag von Prof'in Dr. Regina Lorenz-Krause, Fachbereich Pflege, Landeshaus LWL

14.02.2002

**Technologieförderung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)**

Informationsveranstaltung von TRAIN in Kooperation mit der ZENIT GmbH in Steinfurt

25.02.2002

**Seminar „Das Merkblatt BWK M3 in der Praxis“**

Veranstalter: Labor für Wasserbau und Wasserwirtschaft, Prof. Dr.-Ing. Uhl, Fachbereich Bauingenieurwesen

26. - 27.02.2002

**3. Konferenz über Optische Analysenmesstechnik in Industrie und Umwelt**

Nichtradioaktive Isotope in der medizinischen Diagnostik, <sup>13</sup>C als Tracer; Frankfurt

Vortrag von Prof. Dr. Uvo Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik

27.02.2002

**2. Kolloquium „Gemeinsame Forschung in der Klebtechnik“**

Vortrag „Keiltest zur Prüfung der Haftbeständigkeit von Klebungen“ in Frankfurt, Prof. Dr. Kötting, Fachbereich Maschinenbau

(Veranstalter: DEHEMA, Forschungsvereinigung des DVS, Studiengesellschaft Stahlanwendung, Forschungsvereinigung Automobiltechnik)

28.02.2002

**„Anspruch und Wirklichkeit der naturnahen Regenwasserbewirtschaftung - Erkenntnisse aus Projekten“**

Technische Akademie Hannover

Prof. Dr.-Ing. Uhl, Fachbereich Bauingenieurwesen

März 2002

**Arbeitskreis Informationstechnologie**

Vortrag „E-Procurement und Workflow Management“ in Emsdetten

Wirtschaftsvereinigung Steinfurt

Prof. Dr. Appelfeller, Fachbereich Wirtschaft

März 2002

**3. Medizintechnik- und Ergonomiekongress im Schloss Münster (MEK 2002)**

große Medizintechnikausstellung

Prof. Dr. U. Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik

März 2002

**Internationale Normensitzung IEC 62A WG5**

Organisation und Durchführung in der FH Münster

Prof. Dr. U. Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik

März 2002

**Medica 2002**

Präsentation des neu entwickelten Funkfußschalters auf dem Messestand der Fa. Steute

Prof. Dr. U. Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik

03. - 04.03.2002

**3. Medizintechnik und Ergonomiekongress**

in Münster

Bedeutung der Ergonomie für die Medizin und Medizintechnik

Vortrag von Prof. Dr. U. Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik

04./05.03.2002

**9. Anwendertreffen Röntgenfluoreszenz- und Funkenspektrometrie**

zusammen mit ISAS, Arbeitskreis für Spektrometrie und der Universität Hamburg

Prof. Dr. A. Janßen, Fachbereich Chemieingenieurwesen

**Schott-Symposium „Recycling von end-of-life-Bildröhren“**

Beteiligung mit dem Vortrag „Aktivierung von Schwermetallionen in CRT-Gläsern“

Prof. Dr. M. Bredol, M. Klamka, Prof. Dr. U. Kynast, D. Zielniok, Fachbereich Chemieingenieur-

wesen

**14<sup>th</sup> Conference on Glass and Ceramics**

Verna (Bulgarien), Vortrag und Poster

Prof. Dr. M. Bredol, Fachbereich Chemieingenieurwesen

12.03.2002  
(18.06.2002)  
(08.12.2002)

**Digitale Signaturen**

Sicherheit im Internet, Technische Akademie im Schloss Ahaus, Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Hochschule vor Ort“ in Kooperation mit der Technischen Akademie Ahaus,

Referent: Dr. Harald Bösche, Fachbereich Maschinenbau

15.03.2002  
(08.11.2002)

**„Feldbussysteme in der industriellen Anwendung“**

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Hochschule vor Ort“ in Kooperation mit der Technischen Akademie Ahaus

Vortrag von Prof. Dr. Harald Bösche, Fachbereich Maschinenbau

18.03.2002

**Festkolloquium zur Verabschiedung des Abteilungsleiters Dr. Friedrich**

MUNLV Düsseldorf

Prof. Dr.-Ing. Gallenkemper, Fachbereich Bauingenieurwesen

21. + 22. 03.2002

**MEK 2002**

3. Medizintechnik- und Ergonomiekongress im Schloss zu Münster

Veranstalter: Labor für Medizintechnik, Zentrum für Ergonomie & Gebrauchstauglichkeit, Steinfurt, Tagungsleitung: Prof. Dr. Uvo Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik

16.04.2002

**„Nanobiotechnologie“**

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Geschäftsfeld-Mining“ in Kooperation mit der WWU Münster

Vortrag von Prof.in Dr. Karin Mittmann, Fachbereich Physikalische Technik, Technologiehof Münster

16.04.2002

**Forschungsprojekt Click-Click**

Universitätsverband Multimedia, Fernuniversität Hagen

Prof. Norbert Nowotsch, Fachbereich Design

22. - 24.04.2002

**„Energetische Nutzung von Biomassen“**

Velen/Westf.

DGMK-Tagung

Herr Dipl.-Ing. Christofer König, Fachbereich Chemieingenieurwesen

23.04.2002

**„Externe Ratings für den Mittelstand?“**

Veranstaltung der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt e.V., Volksbank Nordmünsterland-Mitte, Rheine

Vortrag von Prof.in Dr. Isabel von Keitz, Fachbereich Wirtschaft

23.04.2002

**„Ernährung und Verbraucherschutz“**

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Geschäftsfeld-Mining“ in Kooperation mit der WWU Münster

Vortrag von Prof.in Dr. Ursel Wahrburg, Fachbereich Oecotrophologie, Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, Münster

24.04.2002

**„Bodenfilter in Nordrhein-Westfalen - Stand der Technik“**

Anforderungen an die Gestaltung und Bemessung von Kanalisationsnetzen

Seminar des MUNLV NRW im BEW Essen

Prof. Dr.-Ing. Uhl, Fachbereich Bauingenieurwesen

24.04.2002

**14. Kasseler Abfallforum**

Vortrag „Potential an Sekundärbrennstoffen aus Abfällen und Bewertung ihres Einsatzes“

Prof. Dr.-Ing. Gallenkemper, Fachbereich Bauingenieurwesen

29.04.2002

**„Menschen in der EUREGIO“**

Symposion und Ausstellung im Landtag Düsseldorf

Prof. Dr. Ebeling, Fachbereich Chemieingenieurwesen

03.05.2002

**„E-governance & E-government“**

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Geschäftsfeld-Mining“ in Kooperation mit der WWU Münster

Von-Finke-Haus, Münster

09.05.2002

**Kunst im öffentlichen Raum - Jörg Heydemanns „Lebenskünstler“**

Kunstverein Coesfeld

Prof. Dr. Reinhold Happel, Fachbereich Design

12.05.2002

**Fluss-Stadt-Land**

Projekte des Fachbereichs Design

Elektrizitätsmuseum Gelsenkirchen

Prof. Norbert Nowotsch, Fachbereich Design

13. - 15.05.2002

**AVANTEX**

Frankfurt

tBU/LfB als Aussteller

13.05.2002

**Fluss-Stadt-Land**

Projekte des Fachbereichs Design

Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl

Prof. Norbert Nowotsch, Fachbereich Design

15.05.2002

**„Weiterbildung als Instrument der Personalentwicklung“**

Vortrag in Münster auf Einladung der IHK Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Jansen, Fachbereich Wirtschaft

16.05.2002

**1. LonTech Seminar**

1. - Gewerkeübergreifende Gebäudeautomation - , Steinfurt

Veranstalter: Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt in Kooperation mit LonTech Nordrhein-Westfalen e.V., Leitung: Prof. Dr.-Ing. Otto, Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt

16.05.2002

**„Kulturwirtschaft“**

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Geschäftsfeld-Mining“ in Kooperation mit der WWU Münster

Vortrag von Prof. Dr. Norbert Nowotsch, Fachbereich Design, Westf. Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster



16.05.2002

**Ahauser Technologiegespräch**

„Brennstoffzellen - Neue Systeme zur Stromerzeugung, Kraft-Wärme-Koppelung und für Fahrzeugantriebe“, Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Hochschule vor Ort“ in Kooperation mit der Technischen Akademie Ahaus

Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Ullrich, Fachbereich Maschinenbau

16.05.2002

**„Multimediale Ausstellungssysteme“**

Workshop Kulturwirtschaft, Universität Münster

Prof. Norbert Nowotsch, Fachbereich Design

17.05.2002

**1. Heizungstechnik-Symposium**

der Fachhochschule Münster in Steinfurt

Tagungsleitung: Frau Prof. Barbara Kaimann, Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt

22.05.2002

**42. Erfahrungsaustausch der Ingenieurbüros des ATV-DVWK Landesverbandes NRW**

in Duisburg, Prof. Dr.-Ing. Uhl, Fachbereich Bauingenieurwesen

22. - 23.05.2002

**Seminar „Kleben und Dichten im Fahrzeugbau“**

Vortrag „Entwicklung und Einsatz geklebter Bauteile im Karosseriebau“ am Süddeutschen Kunststoffzentrum, Würzburg, Prof. Dr. Kötting, Fachbereich Maschinenbau

23.05.2002

**Gebrauchstauglichkeit von Medizingeräten**

Nussloch

Vortrag von Prof. Dr. U. Hölcher, Fachbereich Physikalische Technik

27.05.2002

**„Neue Marktdynamik im Gesundheitswesen“**

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Geschäftsfeld-Mining“ in Kooperation mit der WWU Münster

Vortrag von Prof. Dr. Uvo Hölcher, Fachbereich Physikalische Technik, Westf. Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster

29.05.2002

**Auftragsentwicklung an der FH-Münster**

Münster

Prof. Dr. Uvo Hölcher, Fachbereich Physikalische Technik

Juni 2002

**FM-Kongress**

in Düsseldorf

(Vorbereitungskomitee, Chair, Vorträge)

Prof. Dr. Krämer, Fachbereich Oecotrophologie;

Prof. Dr. Schmickler, Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt

04.06.2002

**„E-learning“**

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Geschäftsfeld-Mining“ in Kooperation mit der WWU Münster

Vortrag von Prof. Dr. Bernward Hoffmann, Fachbereich Sozialwesen, Leonardo-Campus

11.06.2002

(25.10.2002)

**„Optimierte Lager- und Kommissioniertechnik“**

Technische Akademie im Schloss Ahaus, Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Hochschule vor Ort“ in Kooperation mit der Technischen Akademie Ahaus, Vortrag von

Prof. Dipl.-Ing. Roland Günther, Fachbereich Maschinenbau

11.06.2002

**„Führung und Motivation im Handwerk“**

Vortrag auf Einladung der Personalmanagement-Initiative Handwerk NRW in Herten

Prof. Dr. Jansen, Fachbereich Wirtschaft

11./12.06.2002

**useware 2002**

Darmstadt

Quantifizierung der Gebrauchstauglichkeit bei Medizinprodukten?

Vortrag von Dipl.-Ing. Torsten Gruchmann und Prof. Dr. Uvo Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik

Ergonomische Defizite von Medizinprodukten und ihre Konsequenzen

Vortrag von Elke Wilken, Fachbereich Physikalische Technik

12.06.2002

**„Handwerk & Wissenschaft“**

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Geschäftsfeld-Mining“ in Kooperation mit der WWU Münster

Vortrag von Prof. Dr. Georg Spiegels, Fachbereich Maschinenbau, Handwerkskammerbildungszentrum

23.06.2002

**aktive Interfaces – ein Rückblick**

Folkwang Hochschule, Essen

Prof. Norbert Nowotsch, Fachbereich Design

27. - 28.06.2002

(20. - 21.11.2002)

**„Kosten- und Leistungsrechnung für Techniker“**

Technische Akademie im Schloss Ahaus, Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes

„Hochschule vor Ort“ in Kooperation mit der Technischen Akademie Ahaus, Referenten:

Prof. Dr. Dietmar Schön und Prof. Dr. Wolfgang Hufnagel, ITB

29.06. - 05.07.2002

**WREC, World Renewable Energy Congress VII**

in Köln

Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Christian Becke, Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt

12.07.2002

**Die documenta 11 – Konzepte und Realisation**

Ev. Akademie Iserlohn (Documenta-Tagung)

Prof. Dr. Reinhold Happel, Fachbereich Design

13.07.2002

**„Geschäftsfeld-Mining“**

- Rückblick & Ausblick

Coppenrath Verlag Münster

14.07.2002

**Die documenta – zur Geschichte und Funktion einer Großausstellung 1955 – 97**

Ev. Akademie Iserlohn

Prof. Dr. Reinhold Happel, Fachbereich Design

03.09.2002

**Siedlungswasserwirtschaftliches Seminar**

Universität Kaiserslautern

Prof. Dr.-Ing. Uhl, Fachbereich Bauingenieurwesen

05. - 07.09.2002

**Bundes Frauen Drogenkongress Berlin**

Hauptvortrag „Wege in die Sucht. Ursachen von Abhängigkeitserkrankungen bei Frauen und notwendige Unterstützungen“

Prof'in Dr. Christel Zenker, Fachbereich Sozialwesen

12.09.2002

**„Retentionsbodenfilter zur Behandlung von Niederschlagsabflüssen aus Misch- und Trennsystemen“**

Veranstalter: LWW FH Münster/TA Hannover  
Prof. Dr.-Ing. Uhl, Fachbereich Bauingenieurwesen

17.09.2002

**BME Managementforum: E-Procurement und JRM mit SAP**

Vortrag „Optimierung bei der Materialbeschaffung“ in Stuttgart  
Prof. Dr. Appelfeller, Fachbereich Wirtschaft

17. - 18.09.2002

**„Chrom Forum“, 19. Steinfurter Chromatographie Symposium**

in Steinfurt  
in Kooperation mit der VWR International GmbH  
Moderation: Herr Prof. Dr. Anton Janßen, Fachbereich Chemieingenieurwesen

18.09.2002

**Europäisches Stirling-Forum 2002**

in Osnabrück  
Posterpräsentation und Kurzvortrag zum DeBiT-Projekt  
Prof. Dr. Ebeling, Fachbereich Chemieingenieurwesen

23. - 26.09.2002

**Techtextil**

in Shanghai  
Messe: Aussteller tBU + Symposium Vortrag Prof. Müller-Rochholz, tBU

25.09.2002

**E-Business**

Tagung in mittelständischen Unternehmen in Münster  
IHK Nordrhein-Westfalen  
Prof. Dr. Appelfeller, Fachbereich Wirtschaft

25.09.2002

**„Elektronische Marktplätze - Chance und Herausforderung für den Mittelstand“**

Gemeinsame Tagung von IHK Nordrhein-Westfalen und FH Münster in Münster  
Prof. Dr. Appelfeller, Fachbereich Wirtschaft

30.09.2002

**Regenwassertage**

Fortbildungsveranstaltung der ATV/DVWK, Technische Akademie Esslingen  
Prof. Dr.-Ing. Uhl, Fachbereich Bauingenieurwesen

30.09. - 02.10.2002

**Nano Bio Tec Congress & Exhibition**

Prof.in Karin Mittmann, Fachbereich Physikalische Technik

07.10.2002

**Europäische Gesundheitswoche**

DASA in Dortmund

„Thementag: Keine Zeit für Stress“

Prof. Dr. Edgar Wilhelm, Fachbereich Sozialwesen

18.10.2002

**„Recruitment Day“**

am Fachbereich Wirtschaft

20. - 29.10.2002

**„Glocalism – Design und Designausbildung im Kontext interkultureller Dialoge“**

in Münster

Eigenveranstaltung des Fachbereichs Design

24.10.2002

**Kolloquium der Elektrotechnik und Informatik (I)**

Fachhochschule Münster in Steinfurt, Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

„Modellbasierte Software-Entwicklung für adaptive Frontlighting Systeme“,

Herr Dipl.-Ing. Seuss, Hella GmbH, Lippstadt

06. - 10.11.2002

**“annual.2002“**

Ausstellungen, Vorträge, Symposium und Konzerte in Münster

Eigenveranstaltung des Fachbereichs Architektur

07.11.2002

**„Die Notwendigkeit der Verknüpfung/The need to link“**

Tagung EVA (Elektronic Imaging and the visual arts) Berlin

Prof. Nowotsch, Fachbereich Design

07.11.2002

**ADG Logistikforum**

Vortrag „E-Procurement-Lösungsansätze für ein optimiertes Beschaffungswesen“  
in Montabaur

Prof. Dr. Appelfeller, Fachbereich Wirtschaft

08. - 09.11.2002

**7. TTH-Tage**

Technologie-Transfer-Ring Handwerk NRW, Technologiekongress-Messe  
Handwerkskammer Münster

Aussteller: Prof. Uvo Hölscher, Zentrum für Medizintechnik, Steinfurt,  
Fachbereich Physikalische Technik

14.11.2002

**2. Info-Tag des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik**

17. - 20.11.2002

**MMK (Mensch-Maschine-Kommunikation)**

Hochschultagung (Deutschland/Schweiz) im Hitzehaus

Ausstellung: Das Medium im Medium

Leitung: Prof. Nowotsch, Fachbereich Design

19./20.11.2002

**VDI-Tagung „Fortschritte in der Luftreinhaltetechnik“**

in Fulda

Stand der Technik von physikalisch-chemischen und biologischen Abluftreinigungsverfahren  
für die Intensivtierhaltung,

Prof. Dr.-Ing. Schirz, Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt

20.11.2002

**Round Table-Gespräch „Controlling“**

„Eingliederung der Prozesskosten im Handel“, Kreissparkasse Steinfurt, Ibbenbüren

Vortrag von Frau Prof.in Dr. Ute von Lojewski, Fachbereich Wirtschaft

21.11.2002

**Kolloquium der Elektrotechnik und Informatik (II)**

Fachhochschule Münster in Steinfurt, Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

„Hochfrequenz-Komponenten und -Probleme bei Bosch-Produkten“

Vertreter der Forschung der Robert Bosch GmbH, Stuttgart

21.11.2002

**Medica**

Düsseldorf

Gebrauchstauglichkeit von Medizinprodukten

Entwicklungsmanagement in der Medizintechnik, Auftragsentwicklung an Hochschulen

Vorträge von Prof. Dr. Uvo Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik

22.11.2002

**Fachtagung, „Kompetenzen - Werte - Chancen, Beiträge der Oecotrophologie zur Gestaltung vielfältiger Lebenssituationen“**

Eigenveranstaltung des Fachbereichs Oecotrophologie, Mensa I, Bismarckallee 11, Münster

23.11.2002

**Jahrestagung der AG katholisch-sozialer Bildungswerke zum Thema „Migration und Integration“**

Vortrag „Einbezug russlanddeutscher Spätaussiedlerjugendlicher“ in der Akademie

Klausenhof

Prof. Dr. Uwe Rabe, Fachbereich Sozialwesen

26.11. - 29.11.2002

**Pollutec**

in Lyon

Demonstrationsanlage und Poster,

Prof. Becke, Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt

27.11.2002

**11. Kölner Abfalltage**

Vortrag „Rahmenstrukturen der Überlassung von haushaltsähnlichen Gewerbeabfällen“

Prof. Dr.-Ing. Gallenkemper, Fachbereich Bauingenieurwesen

28.11.2002

**Ahauser Technologiegespräch**

„Laserlicht als Werkzeug“, Technische Akademie im Schloss Ahaus

Einzelveranstaltung im Rahmen des Projektes „Hochschule vor Ort“ in Kooperation mit der

Technischen Akademie Ahaus, Prof. Dr.-Ing. Klaus Dickmann, Fachbereich Physikalische Tech-

nik

02. - 06.12.2002

**Existenzgründungswoche „münster gründet“**

Workshops - Aktionen - Ausstellungen

Veranstaltung im Rahmen des Gründungsnetzwerks Münster

15. - 19.12.2002

#### **6. Steinfurter-Keramik-Seminar**

Kommunikationszentrum Sparkasse Steinfurt

„Materials Research and Application“ in Kooperation mit der Steinfurter Initiative für Materialforschung e.V. (SIMa)

Leitung: Prof. Dr. Horst Altenburg, Fachbereich Chemieingenieurwesen

### **D.3 Preise an Professoren**

#### **„Förderpreis für Innovationspartnerschaft - Handwerk trifft Wissenschaft“**

bei den 7. Technologie-Transfer-Tagen des NRW-Handwerks am 8. November 2002 an Prof. Dr. Georg Spiegels vom Fachbereich Maschinenbau, zusammen mit Maschinenbaumechanikermeister Klaus Horstmann und Dipl.-Ing. Rudolf Böckers (Horstmann Maschinenbau, Heek) für ihre Entwicklung „SleeveControl - Modulares Lager- und Logistiksystem für die Druckindustrie“. Prof. Dr. Bernd Lödting wurde, gemeinsam mit Prof. Dr. Hans Henning Wetz von der Universität Münster, mit dem von der Westdeutschen Genossenschafts-Zentralbank und der Volksbank Münster bundesweit ausgeschriebenen Sonderpreis für die Entwicklung des Studiengangs „Technische Orthopädie“ in Zusammenarbeit mit der Bundesfachschule für Orthopädiotechnik geehrt.

### **D.4 Auszeichnungen und Preise sowie Förderungen für Studierende**

#### **Studienstiftung des Deutschen Volkes**

4 Stipendien (damit zzt. insgesamt 12 Stipendien)

#### **Bernard-Rincklake-Preis 2002 der Gesellschaft der Förderer (gdf) der Fachhochschule Münster**

für den praktischen Teil der

Diplomarbeit „Gewalttätige Mädchen“

Diplomandin: Anke Saur

Fachbereich: Sozialwesen

Betreuerinnen: Prof. Dr. Irmgard Jansen, Prof. Dr. Luise Hartwig

und

Diplomarbeit: „Gold in intermetallischen Clustern“

Diplomand: Stefan-Peter Blöß

Betreuer: Prof. Dr. Horst Altenburg vom Fachbereich Chemieingenieurwesen und Prof. Dr. Martin Jansen (Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart)



### **VDI-Förderpreise**

für besonders gute, praxisorientierte Diplomarbeiten an Alexander Schröder vom Fachbereich Bauingenieurwesen für seine Diplomarbeit „Selbstverdichtender Beton - Änderungen der Oberflächengüte von Mikrotunneltübbingen durch Betonzusammensetzung und textile Schalungsauflagen“ sowie an Jörg Graute vom Fachbereich Bauingenieurwesen für die „Entwicklung und Konstruktion eines Wiegesystems im Bereich der Fasertechnik“ und an Elmar Brüggling vom Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt für die „Erarbeitung einer Entscheidungsgrundlage für Instandhaltungsmaßnahmen an den Hauptwasserleitungen der Stadtwerke Düsseldorf AG auf der Grundlage von computergestützten Simulationsrechnungen“ .

### **Preis als beste Studentin der letzten zwei Jahre vom Institute of Electrical Engineers in England an der University of Portsmouth**

an Veronika Haverkamp, Studentin im European Engineering Programme, Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

### **Schönstes deutsches Buch des Jahres 2002**

beim Wettbewerb „Schönste Bücher aus aller Welt 2002“ der Stiftung Buchkunst in Frankfurt in der Kategorie „Förderpreis für junge Buchgestalter“ mit dem höchsten Prädikat „Goldene Letter“ für Mariko Takagi, Absolventin des Fachbereichs Design, für ihre Diplomarbeit, das Buch „Washi - Tradition und Kunst des Japanpapiers“ (Preisverleihung auf der Leipziger Buchmesse 22.03.2002)

### **red dot award 2002**

für das multifunktionale Spielzeug „Mondkutsche“ an Dunja Bauer, Studentin des Fachbereichs Design

### **red dot junior 2002**

für eine Semesterarbeit über die Geschichte des Plätteisens an Sylvie Deisting, Studentin des Fachbereichs Design

### **Förderpreis des Fachbereichs Design**

im Wintersemester 2001/2002:

für Thomas Bucker für die Diplomarbeit „Trial & Error“, in der er innovatives Potenzial technischer Systemfehler für die Gestaltung eines Buches, eine mediale Präsentation und ein Gestaltungskonzept für CD und Plattenhüllen entwickelte, sowie für Jesper Frommherz und Felice Terhardt für „Wann-Sinn - sinnige Ideen mit Badewannen als Wohnmöbel“

im Sommersemesters 2002:

an Andreas Wolter für eine komplexe Videoinstallation zu Louis Borges Erzählung zur Bibliothek von Babel

**Förderpreis für Designerin vom Deutschen Verpackungs-Institut**

für Annette Gollmer, Absolventin des Fachbereichs Design, die eine variable Unterteilung für Taschen, Rucksäcke und andere leichte Tragebehältnisse entwickelte

**Publikumspreis von Fumetto2**

für Aike Arndt, Student des Fachbereichs Design, der den Preis der Neuen Luzerner Zeitung für eine vierseitige Comicgeschichte erhielt

**3. Preis beim Wettbewerb für ein neues Logo der Westfalen-Initiative**

für Diethild Mahn, Studentin des Fachbereichs Design

**Sonderpreis der TheoPrax-Stiftung**, Karlsruhe, für das Projekt „Marktanalyse Atemluftanalytik - Die Bestimmung von Atemluftbestandteilen als Indikator für diabetische Erkrankungen“, Fachbereich Wirtschaft. Die Besonderheit des Projektes bestand in der Schaffung eines arbeitsfähigen vierstufigen Netzwerkes aus Schule, Hochschule, Unternehmen und Beratungseinrichtung.

**Hervorragende Diplomarbeiten des Jahres 2001:**

Ausgezeichnet vom Rektor der Fachhochschule Münster und der Gesellschaft der Förderer (gdf) der Fachhochschule Münster  
verliehen am 21.06.2002

Gold in intermetallischen Phasen und Clustern

Diplomand: Stephan-Peter Blöß

Betreuer: Prof. Dr. Horst Altenburg, Prof. Dr. Martin Jansen (Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart)

Fachbereich: Chemieingenieurwesen

Entwicklung von Baugruppen für ein Korrelationsmessgerät

Diplomand: Dirk Rosenwald

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Dirk Fischer, Prof. Dr.-Ing. Peter Richert

Fachbereich: Elektrotechnik und Informatik

Gewichtsoptimierung eines Pkw-Getriebegehäuses in Form eines Stabwerks

Diplomand: Stefan Daldrup

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rinker, Prof. Dr.-Ing. Peter Steinke

Fachbereich: Maschinenbau

Emissionswerte bei der Verbrennung von aufbereitetem Holz  
Diplomand: Jörg Kettler  
Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Stephan Schirz, Prof. Dr. Karl-Heinz Müller (Institut für Technologie- und Wissenstransfer an der Universität Paderborn)  
Fachbereich: Energie • Gebäude • Umwelt

Selbstverdichtender Beton - Änderungen der Oberflächengüte von Mikrotunneltübungen durch Betonzusammensetzung und textile Schalungsauflagen  
Diplomand: Alexander Schroer  
Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jochen Müller-Rochholz, Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Fix  
Fachbereich: Bauingenieurwesen

Total Control - Animationsfilm  
Diplomand: Nico Schwenke  
Betreuer: Prof. Marcus Herrenberger, Prof. Norbert Nowotsch  
Fachbereich: Design

Entwicklung eines interaktiven Informations- und Self-Assessment-Tools als Beitrag zum Ausbildungsmarketing per Internet am Beispiel der Claas KgaA mbH  
Diplomandin: Anja Dieterich  
Betreuer: Prof. Dr. Wolf-Thomas Jansen, Prof. Dr. Henner Hentze  
Fachbereich: Wirtschaft

Gewalttätige Mädchen  
Diplomandin: Anke Saur  
Betreuerinnen: Prof. Dr. Irmgard Jansen, Prof. Dr. Luise Hartwig  
Fachbereich: Sozialwesen

Maßnahmen zur Qualitätssteigerung beim Einsatz von Hochleistungslaserdioden  
Diplomand: Udo Fornahl  
Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Wittrock, Dr. Jens Meinschien (Limo GmbH)  
Fachbereich: Physikalische Technik

Der Patient als Kunde in einem wettbewerbsorientierten Gesundheitswesen  
Diplomandin: Kordula Steinweg  
Betreuerin/Betreuer: Prof. Dr. Sigrun Schwarz, Prof. Dr. Marcellus Bonato  
Fachbereich Pflege

## **E. Auslandsbeziehungen**

### **E.1 Gastprofessuren/Lehraufträge ausländischer Wissenschaftler**

Dr. Piotr Gajewski, Krakau  
Ir. Abhijit Mandreka, B.Arch., Delft  
Holger Kehne, BSc(Arch), London  
Michael Wilford, London

### **E.2 Gastvorträge ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler**

Dr. Plesch, Univ. Bratislava, am Fachbereich Chemieingenieurwesen  
Dr. M. Wojcik, Berg- und Hüttenakademie Krakow, am Fachbereich Chemieingenieurwesen  
Prof. Dr. J. Pielichowski, Techn. Univ. Krakow, am Fachbereich Chemieingenieurwesen  
Prof. Dr. Lizer-Sopicke, Techn. Univ. Kattowitz, am Fachbereich Chemieingenieurwesen  
Dr. U. Vogt, Forschungsinst. EMPA, Zürich, am Fachbereich Chemieingenieurwesen  
Prof. Dr. Shpotyuk, FZ und Firma Carat, Lviv-UKR, am Fachbereich Chemieingenieurwesen  
Dr. Mitrouchev, Grenoble/Frankreich, am Fachbereich Maschinenbau  
Giorgio Gottardi, Architekt, Meran/Italien, am Fachbereich Architektur  
Luigi Snozzi, Architekt, Lausanne, am Fachbereich Architektur  
Oksana Chepelyk, Performance-/Videokünstlerin, Kiev, am Fachbereich Architektur  
Francois Barré, Paris, am Fachbereich Architektur  
Michael Wilford, Architekt, London/Stuttgart, am Fachbereich Architektur  
Holger Kehne BSc (Hons) Dip Arch, London, am Fachbereich Architektur  
Oksana Chepelyk, Ukraine, am Fachbereich Architektur  
Prof. PhD. DSc. Gregorz Malina, Polen, am Fachbereich Bauingenieurwesen  
Trevor Spratt, Queen's University Belfast, am Fachbereich Sozialwesen  
Colette Mc Auley, Queen's University Belfast, am Fachbereich Sozialwesen  
Greg Kelly, Queen's University Belfast, am Fachbereich Sozialwesen  
Jim Campbell, Queen's University Belfast, am Fachbereich Sozialwesen  
Jan v. Dyjk, Hogeschool van Arnhem, am Fachbereich Sozialwesen  
Thomas Prattki, Ecole International Jacques Lecoq, Paris, am Fachbereich Sozialwesen  
Agustin Lapetina, Montevideo Uruguay, am Fachbereich Sozialwesen  
Gastdozent von der Saxion Hogeschool IJsseland, Deventer, an der ZWEF

s. auch E.4

### **E.3 Lehraufträge und Gastvorträge im Ausland**

Prof. Dr. Altenburg, Fachbereich Chemieingenieurwesen  
Vorstellung des Fachbereichs Chemieingenieurwesen bei der Zhejiang Univ. of Science and  
Technology in Hangzhou, China  
03.04.2002

Prof. Dr. Altenburg, Fachbereich Chemieingenieurwesen  
„Keramische Dickschichten“, Vortrag bei der Eidgenössischen Material- und Prüfungsanstalt  
(EMPA), Dübendorf/Zürich (CH)

Prof. Dr. Altenburg, Fachbereich Chemieingenieurwesen  
„Thermoresistive Keramiken“, Vortrag und Diskussion im Lancut/Lviv (Ukraine)  
27.05.2002

Prof. Dr. Altenburg, Fachbereich Chemieingenieurwesen  
„Vorstellung der Angewandten Materialwissenschaften und des SKK-Bereiches“  
in Stettin (PL)  
07.09.2002

Prof. Dr.-Ing. R. Korff, Fachbereich Chemieingenieurwesen  
„Petroleum Refinery Processes“, Gast-Vorlesungen an der Sultan Qaboos University in Muscat  
(Oman)  
Februar/März 2002

Prof. Dr.-Ing. R. Korff, Fachbereich Chemieingenieurwesen  
„Membrane Separations“, Gast-Vorlesungen an der Sultan Qaboos University in Muscat  
(Oman)  
September 2002

Prof. Dr.-Ing. R. Korff, Fachbereich Chemieingenieurwesen  
„Petroleum Refinery Processes“, Gast-Vorlesungen im Rahmen des Sokrates Programms an  
der Technischen Universität Krakau (Polen)  
Dezember 2002

Prof. Dr. U. Kynast, Fachbereich Chemieingenieurwesen  
„Optische Absorption, Reflexion und Emission“, Gast-Vorlesungen im Rahmen des Sokrates  
Programms an der Comenius Universität Bratislava (Slowakei)  
September 2002

Prof. Witt, Fachbereich Elektrotechnik und Informatik  
4 Wochen Lehrveranstaltungen an der Zhejiang University of Technology in Hangzhou, China,  
für 39 Studierende im Rahmen einer Kooperation  
September/Oktober 2002

Prof. Dr. Scholz, Fachbereich Maschinenbau  
Gastdozent am IUT in Grenoble  
Februar/März 2002

Prof. Dr. W. Funcke, Fachbereich Bauingenieurwesen  
„Combustion of Solid Waste in Coal-fired Power Plants“  
University of Auckland, New Zealand  
28.07.2002

Prof. Dr. Runge, Fachbereich Bauingenieurwesen  
4 Wochen Lehrveranstaltungen an der Zhejiang University of Technology in Hangzhou, China,  
für 39 Studierende im Rahmen einer Kooperation  
September/Oktober 2002

Prof. Dr.-Ing. Schaper, Fachbereich Bauingenieurwesen  
Gastvortrag am North Carelian Polytechnic (Finnland)  
„Folgen des Elbehochwassers im Sommer 2002“  
Joensuu (Finnland)  
03.09.2002

Prof. Troschke, Fachbereich Design  
Vortrag/Workshop/Ausstellung  
University of Alberta/Canada, Institute of Art and Design  
Neue Techniken im Bereich Druckgrafik; zugleich erster Schritt für internationale Kooperation

Prof. Dr. Rother, Fachbereich Wirtschaft  
Kurzzeitdozentur am Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey, Campus  
Ciudad de Mexico  
Thema „Export in die EU“  
03.09. – 03.10.2002

Prof. Dr. Rother, Fachbereich Wirtschaft  
Vortrag „Exportieren nach Europa“ in der Partnerhochschule FAFIRE Business School in  
Recife, Brasilien  
18.10.2002

Prof. Dr. Nonhoff, Fachbereich Wirtschaft  
Lehrvorträge an der University of Portsmouth in Portsmouth, England  
(zu SAP R/2 und Intershop)  
22.02. – 03.03.2002

Blockseminar in Krakau  
Prof. Dr. Trapp, Fachbereich Wirtschaft  
(07.05. - 12.05.2002)

Prof'in Dr. Margherita Zander, Fachbereich Sozialwesen  
„Children's views of poverty in Germany“  
Vortrag auf der III. International CSSC Conference  
University of Hall  
11.09.2002

Prof'in Dr. Margherita Zander, Fachbereich Sozialwesen  
„How children perceive poverty“  
Vortrag an der Queens-University Belfast in Belfast  
25.10.2002

Prof. Dr. Uwe Rabe, Fachbereich Sozialwesen  
„Inclusion of russo-german youth“  
Vortrag an der Queens-University Belfast in Belfast  
25.10.2002

Prof'in Dr. Hiltrud v. Spiegel, Fachbereich Sozialwesen  
Wege der Qualitätssicherung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit / (Selbst)Evaluation in  
der Jugendarbeit  
cariats jeunes & familles a.s.b.l., Luxembourg  
08.11.2002

#### **E.4 Weitere Aktivitäten im internationalen Bereich**

Kooperation mit dem Kyonggi Institute of Technology, Südkorea (Besuch dort im Juli 2002)  
(19 Studierende aus Korea zu Gast im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik, Seminar  
Anfang Juli 2002)

Im Rahmen der DAAD-Publikation „Das Sokrates/Erasmus-Programm der EU: Bilanz und Per-  
spektive“, Aufsatz: „Warum multilaterale Curriculum-Entwicklung? Eine erste Bilanz.“  
(Prof. Poppe, Fachbereich Elektrotechnik und Informatik)

CITET Tunis (Centre International des Technologies de l'Environnement), 19.02.2002,  
Vortrag Prof. Becke, Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt

Teilnahme von Studenten des Fachbereichs Energie • Gebäude • Umwelt an einer Projektwo-  
che der Hochschule für Technik + Architektur in Horw (Luzern, Schweiz), März 2002

Betreuung von zwei der ersten Master-Thesisarbeiten in Zusammenarbeit mit der Architektur-  
fakultät der PT Krakau (Prof. Bühler/Prof. Bulinski), ausgestellt auf der Internationalen Archi-  
tekturbiennale in Krakau, Herbst 2002

Ausstellung im Foyer des Fachbereichs Architektur  
ein Semester Cuba – trabajo y fiestas  
März 2002

Vorlesungsreihe und Sonderausstellung im Rahmen der Annual 2002  
am Fachbereich Architektur  
contemporary.spaces - young london based architecture  
von und mit Eva Castro und Holger Kehne, plasmastudio,  
Ludo Grooteman, blue architects,  
Mark Hemel, information based architecture und  
Michael Hensel, ocean north  
November 2002

Symposium im Rahmen der Annual 2002, Fachbereich Architektur  
cultural.reflections - positions of young international female architects  
mit Myrto Vitart, Ibos Vitart architects, Paris  
Regine Leibinger, Barkow + Leibinger, Berlin  
Astrid Klein, Klein Dytham architecture, Tokio  
Stephanie Bender, 2b architekten, Genf  
Momoyo Kajijima, Atelier Bow WoW, Tokio  
Moderation Susanne Schindler, Redaktion ARCH+, Berlin  
November 2002

Bilateraler Entwurfs-Workshop  
FH Münster, Fachbereich Architektur, PK Krakau  
8. Edition  
Dance Academy Krakow  
1. Block: eine Woche Workshop in Krakau  
2. Block: im Kloster La Tourette in Frankreich  
Januar - April 2002



International Renovation Module  
FH Münster, Fachbereich Architektur, TU Delft, PK Krakau

6. Edition des D12 Workshop  
Szyszko-Bohusz - past and future

Vorträge:

Prof. Wacław Seruga, PK Krakow  
Prof. Maria Misiągiewicz, PK Krakow  
Prof. Herbert Bühler, FH Münster  
Prof. Leo Verhoef, TU Delft  
Prof. Bert Dirrix, TU Eindhoven  
Prof. Wojciech Bulinski, PK Krakow  
Prof. Andrzej Kadluczka, PK Krakow  
Mgr inz arch. Leszek, Krakow  
Dr. Romuald Loegler, Krakow

Begleitung einer japanischen Delegation durch Prof. Dr. Gallenkemper,  
Fachbereich Bauingenieurwesen  
Repräsentanten verschiedener japanischer Baufirmen sowie Professoren aus Tokyo und Osaka  
während eines Aufenthaltes in Münster; Gespräche zum Thema Umweltgerechtes Bauen in  
Europa und Asien  
(19.09.2002)

„Glocalism - Design im Kontext interkultureller Dialoge“  
Internationale Tagung + Ausstellung des Fachbereichs Design  
Vortrag: Prof. K. Matsuda (Nippon Universität, Tokyo);  
Diskussionsrunde mit Thesenstatements: Prof. G. Grosse, Prof. Won-Bok Rhie (Duksung Uni-  
versity, Seoul), Prof. Dr. R. Happel  
Ausstellung: Entwürfe koreanischer Studierender  
(20.03. - 07.04.2002)

„Glocalism - Design und Designausbildung im Kontext interkultureller Dialoge II“  
Internationale Tagung + Ausstellung des Fachbereichs Design  
(Symposium, Workshops, Ausstellungen)  
Professoren der Duksung Universität Seoul, Musashino Universität/Tokyo; Mimar Sinan Univer-  
sität, Istanbul, Bilkent Universität/Ankara, Fachhochschule Münster, Helwan Universität/Kairo  
Begleitende Ausstellungen ägyptischer Designstudierender + türkischer Kunst-/Designstuden-  
ten  
20. - 29.10. / 05. - 12.11.2002

„Best Practicen“

Gastvortrag

Vorstellung des europäischen Studiengangs auf internationaler Konferenz über Doppeldiplomstudiengänge

Universität Twente/Enschede

Prof. Dr. Volmer, Fachbereich Oecotrophologie

Summer School für Studierende vom Juniata-College (USA) in Münster

Prof. Dr. Hentze, Fachbereich Wirtschaft

(20.05. - 07.06.2002)

Summer School für Studierende des Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores des Monterrey, Campus Ciudad de México

Prof. Dr. Rother, Prof. Dr. Dellmann, Fachbereich Wirtschaft

27.05. - 21.06.2002 in Münster

Blockseminar mit Studierenden aus Krakau in Münster

Prof. Dr. Schengber, Fachbereich Wirtschaft

01.12. - 06.12.2002

Ausstellung der FH Münster auf der EDUALEMANIA (Messe) im World Trade Center in Mexico-City

Prof. Dr. Rother, Frau Ratermann, Fachbereich Wirtschaft

04.10. – 06.10.2002

Deutsch-Französisches Seminar jeweils mit 10 Studierenden aus Grenoble und Münster in Berlin

Prof. Dr. Schauwecker, Fachbereich Wirtschaft

28.04. - 03.05.2002

Interkulturelle Woche in Münster mit regionalen, interkulturellen Initiativen und Vereinen und mit VertreterInnen der Partnerhochschulen aus Nordirland und den Niederlanden

Mai 2002, Fachbereich Sozialwesen

Durchführung eines Forschungssemesters an der Universität Stanford

Prof. Dr. U. Wittrock, Fachbereich Physikalische Technik

Vortrag Usability Engineering, Basingstoke

Dipl.-Ing. Torsten Gruchmann, Fachbereich Physikalische Technik

16.01.2002

Vortrag Biomedical Engineering at the University of Applied Sciences, Basigstoke  
Prof. Dr. Uvo Hölscher, Fachbereich Physikalische Technik  
16.01.2002

Curriculum Technologie  
Faculteit der Toegepaste Ouderwijskunde Afdeling, Universität Twente  
Prof'in Dr. K. Schneider, Fachbereich Pflege  
Twente Plus: Innovative- und Expertise Centrum, Gezondheidszorg.  
Prof'in Dr. K. Schneider, Fachbereich Pflege

Seventh International Middle East Nursing Conference, Jordan University of Science & Technology,  
Meeting Sociocultural Care Needs  
Irbid Jordanien  
Prof'in Dr. Andrea Zielke-Nadkarni, Fachbereich Pflege  
08.05.2002

2. Pflegesymposium Transkulturelle Pflege, Schwerpunkt „Sprache“, Winterthur, Schweiz  
Die Bedeutung der Sprache/Kommunikation in der Pflege  
Prof'in Dr. Andrea Zielke-Nadkarni, Fachbereich Pflege  
21.06.2002

Fifth Nursing Academic International Congress: „Cultural Diversity in Alternative Health Care and Nursing Therapeutics“,  
Meeting Culturally Diverse Care Needs  
Khon Kaen University, Thailand  
Prof'in Dr. Andrea Zielke-Nadkarni, Fachbereich Pflege  
03.12.2002

Besuch eines Prorektors und der Leiterin des Akademischen Auslandsamts der Technischen Universität Riga: Absichtserklärung zur Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Elektrotechnik und Informatik, Bauingenieurwesen, Physikalische Technik

3-tägige Exkursion des Fachbereichs Wirtschaft mit 30 ausländischen Studierenden (insges. 39 Teilnehmer) zu einem Wirtschaftspolitischen Seminar zur Integration ausländischer Studierender nach Bonn (aus Mitteln des DAAD gefördert)

1-tägige Exkursion des Fachbereichs Oecotrophologie mit 17 Studierenden aus drei Ländern im Rahmen des Internationalen Sommersemesters „Facility Management“ zur „Facility Management Messe“ nach Düsseldorf (aus Mitteln des DAAD gefördert)

5 Studenten aus Krakow und 2 Studenten aus Kattowitz haben als erste ihre Doppeldiplome (Master) in Steinfurt abgelegt

Studien- und Praxiswochen in Krakow (Organis.: Prof. Dr. Bredol, Betreuer: Prof. Dr. Liz - AGH)  
4 deutsche Studenten der Materialwissenschaft (6. Sem.) weilten zu einem 14-tägigen Hochschulpraktikum bei der AGH und lernten alle Laborbereiche der Fakultät für Keramik kennen (Mai 2002)

## **E.5 Förderprogramme für Studierende**

### **DAAD-Stipendien im CALA-Studienprogramm**

DAAD-Jahresstipendien im Rahmen des ISAP-Programms (Chile):

- 6 Stipendien WS 2001/02 und SS 02
- 3 Stipendien WS 2002/03 und SS 03
- 1 Stipendium für Studierende aus Chile

DAAD-Jahresstipendien im Rahmen des ISAP-Programms (Mexiko):

- 3 Stipendien WS 2002/03 und SS 03
- 2 Stipendien für Studierende aus Mexiko

DAAD-Jahresstipendien im Rahmen des IQN-Programms:

- 8 Stipendien für Studierende aus Brasilien und Kolumbien

### **Verein zur Unterstützung Studierender im Ausland e.V.**

- 1 Stipendium am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

### **„Incomings“**

#### **Carl-Duisberg-Gesellschaft (CDG)**

(nach Fusion mit der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung jetzt **InWEnt GmbH**)

Studien- und Praxissemester für Studierende aus ost-, mittel- und südosteuropäischen Ländern

- 4 Stipendien bis 31. August am Fachbereich Wirtschaft
- 1 Stipendium bis 31. August am Fachbereich Chemieingenieurwesen
- 4 Stipendien ab 1. April am Fachbereich Wirtschaft
- 4 Stipendien ab 1. Oktober am Fachbereich Wirtschaft
- 1 Stipendium ab 1. Oktober am Fachbereich Chemieingenieurwesen

**DAAD-Kontaktstipendien 2002**

2 Stipendien an Studierende der Polytechnischen Hochschule Tschenstochau  
1 Stipendium an Studierende der Polytechnischen Hochschule Wroclaw

**DAAD-Abschlussbeihilfen 2002**

7 Stipendien

**DAAD-Stipendien mit Betreuungsleistung 2002**

1 Stipendium

**DAAD-Preis für hervorragende Leistungen (auf akademischem und interkulturellem Gebiet) ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen 2002**

Der Preis ging dieses Jahr an Lukasz Stanek aus Polen; vorgeschlagen vom Dekan des Fachbereichs Architektur, Prof. Bühler.

**Euler-Stipendienprogramm**

3 russische Studenten (Doktoranden und Diplomanden) von der Moskauer Staatsuniv. kamen im Rahmen des Euler-Stipendienprogramms für 1 1/2 Monate in das Materiallabor des Fachbereichs Chemieingenieurwesen (Betreuer Prof. Altenburg und Prof. Kynast).

**„Outgoings“****Carl-Duisberg-Gesellschaft - Zusammenschluss von CDG und DSE**

Die InWent - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gemeinnützige GmbH ist eine Organisation für internationale Personalentwicklung, Weiterbildung und Dialog. Sie ist hervorgegangen aus der Carl-Duisberg-Gesellschaft (CDG) und der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE).

Das „Praxissemester im Ausland“ ist ein Förderprogramm für Studierende an Fachhochschulen, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird.

Im April 2001 und Oktober 2001 haben sich insgesamt 15 Studierende um ein Stipendium beworben für das Sommersemester 2002 und das Wintersemester 2002/03. Insgesamt wurden 7 Studierende ausgewählt mit den Zielrichtungen Neuseeland, Australien, Ecuador, USA, Kanada und Singapur; sie kommen aus den Bereichen Physikalische Technik, Elektrotechnik und Informatik, Oecotrophologie, Architektur und Wirtschaftsingenieurwesen.

Vom **DAAD** sind folgende Stipendien gewährt worden:

**Jahresstipendien für deutsche Graduierte**

- 2 x im Fachbereich Architektur - Zielland Großbritannien, Japan
- 1 x im Fachbereich Design - Zielland Kanada
- 1 x im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik (Nachrichtentechnik) - Zielland Australien

**Kurzstipendien für Abschlussarbeiten**

- 2 x im Fachbereich Bauingenieurwesen - Zielland Äthiopien

**Semesteraufenthalte von Studierenden**

- 1 x Fachbereich Architektur - Zielland Schweiz

**Reisekostenzuschuss**

- 11 Studierende der Fachhochschule Münster erhielten einen Reisekostenzuschuss.

**Deutsch-Französische Hochschule (DFH)**

- 66 Stipendien für Studierende des European Business Programmes (EBP)  
(Fördersumme 130.475 €)

**Mobilitätsprogramme der Europäischen Union**

Das Interesse Studierender und Lehrender an der Teilnahme an den europäischen Mobilitätsprogrammen SOKRATES/ERASMUS und LEONARDO ist stark angestiegen. Im Rahmen von ERASMUS stieg die Anzahl der bilateralen Abkommen um 20 % auf insgesamt 50. Hinzu gekommen sind insbesondere Partnerschaften mit Hochschulen in Spanien, Frankreich und Ost- bzw. Südosteuropa. Es konnten 96 Studierende der Fachhochschule Münster, 16 mehr als im Vorjahr, über ERASMUS im europäischen Ausland studieren. Alle wurden mit einem Stipendium gefördert. Die Mobilität der Lehrenden wurde mit circa 16.000 Euro gefördert. Im Rahmen des LEONARDO DA VINCI-Programmes erhielten 15 Studierende ein Stipendium für ihren Praxisaufenthalt im europäischen Ausland.

## Partnerhochschulen

FB	Koordinator	Partnerhochschule
1	Ebeling	Tralee Institute of Technology
1	Bliefert	IUT I de Grenoble (Univer. Joseph Fourier)
1	Bredol	Sofia University St. Kliment Ohridski
1	Altenburg	AGH Krakow
1	Altenburg	Politechnika Krakowska
1	Korff/Altenburg	Politechnika Slaska
1	Altenburg	Politechnika Lodzka
1	Altenburg	University of Twente
1	Altenburg	Slovenska Technicka Univerzita v Bratislave
1	Altenburg	Universita Komenského v Bratislave
1	Altenburg	Univeza v Ljubljani
1	Kynast	Cardiff University
2	Poppe	Université Bordeaux I
2	Poppe	University of Portsmouth
2	Poppe	Ecole d'Ingénieurs Industriel (EIGSI)
2	Fehn	Technological Educational Institute Kozani
3	Gunther	Politechnika Gliwice
3	Scholz	IUT Grenoble(université J. Fourier)
4	Mundus	Technological Educational Institute Kozani
5	Bühler	Politechnicka Krakowska
6	Falter	Technical University of Wroclaw
6	Lohse	Politechnika Czestochowska
6	Schaper	Vitus Bering, Engineering College of Horsens
6	Schaper	Engineering College of Arhus
6	Schaper	North Karelai Polytechnic Joensuu
6	Schaper	Hogeschool van Arnhem en Nijmegen
6	Schaper	IUT I de Grenoble (Univer. Joseph Fourier)
8	Jarre	Hogeschool van Arnhem en Nijmegen
8	Jarre	Hogeschool Iselland Deventer
8	Jarre	North Karelia Polytechnic Joensuu
8	Jarre	University of North London
8	Jarre	Suhr's Seminarium
8	Jarre	Espoo-Vantaa Polytechnic
9	Rother	Universidad Complutense de Madrid-Maria Cristina
9	Rother	Universitat de Aveiro
9	Isenbart/Trapp	Akademia Ekonomiczna Krakowie
9	Trapp	University of Commerce + Law/Warschau
9	Schauwecker	Université Claude Bernard Lyon I
9	Schauwecker	Université de Picardie Jules Verne/Amiens
9	Schauwecker	Université Pierre Mendès France Grenoble
9	Hentze	Hogeschool Alkmaar
9	Hentze	Niels Brock Copenhagen Business College
9	Hentze	Hogeschool Kristianstad
9	Balz	University of Portsmouth
9	Balz	Ecole Supérieur de Commerce
9	Balz	Hogeschool voor Economische Studies
9	Balz	Madrid
10	Wilhelm	Universitat de Valencia
10	Witzsch	Queen's University of Belfast
10	Stübler	Hogeschool van Arnhem en Nijmegen

## Fördermittelvergabe:

1) Organisation der Mobilität:	11.980,00 €
2) Dozentenmobilität:	3.931,62 €
3) Studierendenmobilität:	111.382,00 €
<b>Gesamtförderbetrag:</b>	<b>127.283,62 €</b>

## **E.6 Internationale Partnerschaften seit 1976**

### **1. Fachbereich Wirtschaft**

Am 06.11.2002 ist ein Kooperationsvertrag mit der Helwan Universität Kairo und der Fachhochschule Münster abgeschlossen worden, der eine über 20 Jahre alte Kooperation aufgreift und auffrischt. Es handelt sich um einen allgemeinen Kooperationsvertrag zwischen den Hochschulen und dient als Plattform für unterschiedliche Fachbereiche.

### **2. Fachbereich Wirtschaft**

Zwischen der Fachhochschule Münster und der FAE Business School in Curitiba, Brasilien, gab es bereits ein „Cooperative Agreement“ und einen CALA-Vertrag. Am 17.10.2002 ist ein Ergänzungsvertrag zum CALA-Vertrag abgeschlossen worden, der sich auf die brasilianische Zweigstelle „FAFIRE“ in Recife, Brasilien, bezieht. Auch von dieser (und an dieser) Hochschule können Studierende im CALA-Programm studieren. Die Koordination in Brasilien erfolgt weiterhin über die FAE Business School.

### **3. Fachbereich Wirtschaft**

Mit der Universidad Pontificia Bolivariana, Medellin, Kolumbien, wurde am 14.06.2002 ein allgemeines Kooperationsabkommen abgeschlossen. Bisher gab es einen CALA-Vertrag. Um aber auch Nicht-CALA-Studierenden und anderen Fachbereichen eine Zusammenarbeit mit dieser Hochschule zu ermöglichen, wurde das „Cooperative Agreement“ geschlossen.

### **4. Fachbereich Wirtschaft**

Mit der Universidad Nacional de Costa Rica (UNA), Heredia, wurde am 10.07.2002 ein CALA-Vertrag abgeschlossen, nachdem 2001 ein allgemeiner Kooperationsvertrag unterschrieben worden ist. Die UNA wurde damit als sechste lateinamerikanische Hochschule in das CALA-Programm aufgenommen.

### **5. Fachbereich Architektur**

Am 21.11.2002 Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Architekturfakultät der CUJAE Habana/Cuba und dem Fachbereich Architektur der Fachhochschule Münster.

### **6. Fachbereich Energie • Gebäude • Umwelt**

Im Dezember 2002 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule für Technik + Architektur - HTA Luzern und der Fachhochschule Münster abgeschlossen. Die Zusammenarbeit der beiden Hochschulen in Lehre und Forschung soll besonders auf dem Gebiet der Gebäudetechnik verstärkt umgesetzt werden. Anlässlich der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages wurden auch konkrete Ansätze zur Entwicklung eines gemeinsamen Masterstudienanges diskutiert.



## 7. Fachbereich Chemieingenieurwesen

Im Januar 2002 Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen der Fakultät Materialwissenschaft, Lehrstuhl für Anorganische Chemie der Moscow State University, Russland, und dem Fachbereich Chemieingenieurwesen der Fachhochschule Münster.

Damit hat die Fachhochschule Münster insgesamt folgende internationale Partnerschaften:

- 08.06.1976: Université des Sciences Sociales de Grenoble - Institut Universitaire de Technologie II/Frankreich
- 15.05.1979: Juniata College Huntingdon, Pennsylvania/USA (Chemieingenieurwesen)
- 29.05.1979: Université Scientifique et Médicale de Grenoble - Institut Universitaire de Technologie I/Frankreich
- 08.06.1981: University of Helwan Kairo/Ägypten
- 15.10.1983: Humberside Business School, University of Humberside, Hull/Großbritannien
- 26.04.1985: Universidad de Guadalajara/Mexiko
- 03.11.1986: Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Bordeaux/ Frankreich
- 03.11.1986: International School of Economics Rotterdam/Niederlande
- 03.11.1986: Centro Europeo de Gestión de Empresas Madrid/Spanien
- 10.12.1986: IUT B, Université Claude-Bernard Lyon I, Villeurbanne/Frankreich
- 10.03.1987: Universidad Metropolitana de Caracas/Venezuela
- 21.07.1988: State University of New York, College at Cortland/USA
- 03.04.1989: Akademia Ekonomiczna w Krakowie, Krakau/Polen
- 13.07.1989: Juniata College Huntingdon, Pennsylvania/USA (Wirtschaft)
- 06.10.1989: Hogeschool Alkmaar/Niederlande
- 18.04.1990: Universidad Católica del Uruguay, Montevideo/Uruguay
- 27.10.1990: Politechnische Hochschule Nowgorod/Russland
- 30.09.1992: University of Portsmouth, Portsmouth Business School, Portsmouth/Großbritannien (Wirtschaft)
- 27.10.1992: Politechnika Krakowska/Fakultät Architektur, Krakau/Polen
- 30.10.1992: University of North London/Großbritannien
- 30.10.1992: North Karelia Polytechnic Joensuu/Finnland
- 30.10.1992: Rijkshogeschool IJsseland/Niederlande
- 30.10.1992: Uppsala Universitet/Schweden

04.12.1992: Hogeschool Gelderland in Arnheim/Niederlande

13.01.1993: Université de Nice, Nizza/Frankreich

13.01.1993: Università di Padova/Italien

10.05.1993: Politechnika Krakowska/Fakultät Chemieingenieurwesen, Krakau/Polen

08.12.1993: Staatliche Technische Universität Moskau/Fakultät Physikalische Technik, Russland

03.05.1994: University of Twente in Enschede/Niederlande

07.06.1994: Staatliche Technische Universität Ekaterinburg/(Ural)/Russland

10.01.1995: Real Colegio Universitario Maria Cristina, San Lorenzo del Escorial/Spanien

25.01.1995: Università Degli Studi di Verona/Italien (Wirtschaft)

10.02.1995: Hogeschool Enschede, Afdeling Elektrotechniek, Enschede/Niederlande

14.06.1995: Technische Fakultät der Hogeschool Gelderland in Arnheim/Niederlande

01.06.1996: University of Portsmouth, Department of Electrical and Electronic Engineering, Portsmouth/Großbritannien (Elektrotechnik)

01.07.1996: Hogeschool Nijmegen/Niederlande

07.10.1996: Akademia Górniczo-Hutnicza, Krakau/Polen

09.07.1997: California State University at Fresno (CSUF), School of Engineering

20.08.1997: Hogeschool Enschede/Niederlande

16.06.1998: Université Bordeaux 1, Bordeaux/Frankreich

23.06.1998: Universidad de La Sabana, Santafé de Bogotá/Kolumbien

24.06.1998: Universidad Pontificia Bolivariana, Medellín/Kolumbien

27.11.1998: University of California, San Francisco

10.03.1999: Dalhousie University, Halifax, Kanada

22.07.1999: Hangzhou Institut für Angewandte Technologien, China

01.10.1999: Hochschule Wädenswil, Zürcher Fachhochschule, Wädenswil, Schweiz

14.10.1999: Duksung Women's University

13.10.1999: Zhejiang University of Technology, Hangzhou, China

05.07.2000: Faculdade Católica de Administração e Economia (Business School FAE), Curitiba, Brasilien,

26.10.2000: University Austral of Chile, Valdivia, Chile

01.12.2000: Sofia University St. Kliment Ohridski, Sofia, Bulgarien

05.12.2000: Universidad del Centro Educativo Latinoamericano (UCEL), Rosario, Republica Argentina, Argentinien

- 09.02.2001: Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey, Mexico City, Mexiko
- 08.05.2001: Hochschule Wallis, Sitten/Sion, Schweiz
- 28.08.2001: Kyonggi Institute of Technology, Seoul, Korea
- Januar 2002: Fakultät Materialwissenschaft, Lehrstuhl für Anorganische Chemie der MSU, Moscow State University, Russland
- 17.10.2002: Faculdade de Filosofia do Recife (FAFIRE), Recife, Brasilien
- 06.11.2002: Helwan Universität Kairo
- 21.11.2002: Instituto Superior Politécnico José Antonio Echevarría (CUJAE), Habana, Kuba
- Dez. 2002: Hochschule für Technik + Architektur - HTA Luzern, Schweiz